1894. **Der Gesellige.** No. 102.

Donnerstag, 3. Mai. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Für Mai und Juni werden Bestellungen auf den „Geselligen" von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern zum Preise von **Mk. 1,20,** frei ins Haus zu Mk. 1,50 entgegengenommen.

Den neu hinzugetretenen Abonnenten wird der bis zum 1. Mai erschienene Theil der Erzählung „Die Erbtante" von Milar-Gersdorff kostenfrei nachgeliefert, wenn sie sich, am einfachsten mittels Postkarte, an uns wenden.

Die Expedition des Geselligen.



Des Himmelfahrtstages wegen erscheint die nächste Nummer des Geselligen am Sonnabend, den 5. Mai (Freitag Abend).

Von der Antwerpener Weltausstellung.

(Nach verschiedenen dem „Geselligen" zugegangenen Berichten.)

Nachdruck verb.] ** Hd Antwerpen, 30. April.

Am 5. Mai findet die Eröffnung der Weltausstellung statt. Die Vorgeschichte dieser Ausstellung ist recht interessant.

Während vor einigen Monaten die Verhandlungen über den Ausstellungsort — ob Brüssel oder Antwerpen — hin und herschwankten, hatte das Antwerpener Organisationskomitee in Voraussicht dessen, daß man sich doch nicht verständigen werde, seine Bemühungen fortgesetzt und alle Hebel in Bewegung gesetzt, um im geeigneten Augenblick zum Losschlagen bereit zu sein. Von der ganzen katholischen Bevölkerung der vlämischen Provinz und von deren Abgeordneten unterstützt, hatte das Komitee die Regierung bestürmt, ihren Einfluß und ihre Autorität zu Gunsten der Stadt Antwerpen geltend zu machen. Antwerpen nämlich sandte bis jetzt nur regierungsfreundliche Abgeordnete in die Kammer und geschickter Weise wußte man die Regierung darauf aufmerksam zu machen, daß es nicht zu ihrem Vortheil gereichen würde, wenn sie der Hauptstadt Brüssel den Vorzug gäbe. Zwar hatten die Brüsseler Bürger auch unterdessen sich geregt und ein großer Theil von Großindustriellen hatte bereits versprochen, die Brüsseler Ausstellung zu beschicken, doch die Vertreter Antwerpens waren stärker und schließlich wurde die Palme der Metropole des Handels und der Vaterstadt der berühmten vlämischen Maler und Schriftsteller zuerkannt.

Was noch dazu beigetragen haben mag, Antwerpen für die Weltausstellung auszuersehen, das war der Gedanke, daß man dort auch ohne finanzielle Unterstützung der Regierung wirklich Bedeutendes leisten könne. Das Organisationskomitee hat sich alle erdenkliche Mühe gegeben, die Ausarbeitung des Planes, die Instandsetzung der für die verschiedenen Länder und Industrien bestimmten Abtheilungen rechtzeitig und in der gelungensten Weise zu bewerkstelligen; alles ging wie am Schnürchen.

Im vortheilhaften Gegensatz zur sonstigen Gepflogenheit bei großen Ausstellungen wird die feierliche Eröffnung der Antwerpener Ausstellung, welche am 5. Mai im Beisein des Königs und der königlichen Familie, sowie der ganzen belgischen offiziellen Welt stattfindet, keine bloße Formalität bieten, sondern dem Besucher eine (bis auf das Luftschloß und einige andere Dinge) fertige Ausstellung zeigen. Den Eröffnungsfeierlichkeiten wird auch das deutsche Centralkomitee, an der Spitze die Präsidenten Prinz Franz von Arenberg und Generalkonsul Georg Goldberger beiwohnen. Es sind zu Ehren der Deutschen große Feste geplant, zu welchen seitens des Generalkommissars der deutschen Abtheilung, Geheimen Kommerzienraths Günther Einladungen ergangen sind.

Deutschland führt große Waarenmengen nach Belgien ein und es gilt, sich dieses Absatzgebiet mindestens zu erhalten. Bis jetzt hat zwar die deutsche Ausfuhr nach Belgien keine starke Konkurrenz durch französische Artikel erfahren, einestheils weil Frankreich durch die von dem früheren Landwirthschafts-Minister, jetzigen Deputirten Meline dem Lande aufgedrängten Schutzzölle die Handelsbeziehungen nach auswärts besonders erschwert wurden, anderntheils aber auch weil Belgien, besonders der vlämische Theil der Bevölkerung, die aus Frankreich kommenden Artikel nicht besonders hochschätzt. Der Antwerpener Bürger speziell mag Frankreich und französische Sitte nicht recht leiden, denn der französische Einfluß droht seinen Nationalcharakter und seine Landessprache, diese urkräftige niederdeutsche Mundart, auf die er stolz ist, zu verdrängen. Allein trotzdem die französische Regierung die offizielle Theilnahme, die sie für die Brüsseler Ausstellung zugesagt hatte, für die Antwerpener Ausstellung abgelehnt hat, haben sich die französischen Aussteller doch sehr zahlreich gemeldet und wenn auch Deutschland noch den ersten Rang in der Ausstellung einzunehmen hoffen kann, so darf man sich doch nicht verhehlen, daß von anderen Ländern alles versucht worden ist, unserem Vaterlande bedeutende Konkurrenz zu machen.

Tritt man aus dem wunderschönen Parke durch das große Portal, so befindet man sich alsbald in der belgischen Abtheilung, in deren Mitte, direkt unter der großen Glaskuppel, ein fertiges Kunstwerk eigener Art einem Jeden sofort in die Augen fällt. Drei Ochsen in Lebensgröße, die mit den hinterfüßen auf einem Sockel von schwarzem Marmor und mit je einem Vorderfuße auf einer Weltkugel stehen, tragen auf den mächtigen, in einander verschlungenen Hörnern einen gewaltigen Topf, ein Facsimile der bekannten Töpfchen, in denen der Liebig'sche Fleischextrakt in den Handel kommt. Diese von der Kompagnie Liebig ausgestellte Gruppe ist unstreitig eine der schönsten und geschmackvollsten der ganzen Ausstellung. Verfertigt ist das Meisterwerk von den berühmten Brüsseler Bildhauern Lambeaux und Lagae. Das imposante Monument hat eine Höhe von 25 Fuß bei einem Durchmesser von 20 Fuß.

In der Abtheilung für die Schiffahrt hat vor Allem der Norddeutsche Lloyd ein großartiges Bauwerk errichtet, auf das wir später noch zurückkommen werden, und neben demselben erblicken wir unter Anderem eine große Menge von mit erstaunlicher Genauigkeit ausgeführten Schiffsmodellen, die hauptsächlich englischen Gesellschaften gehören.

Die Maifeier

ist in der ganzen Welt, Wien und einige andere österreichische Städte vielleicht ausgenommen, so ruhig verlaufen, wie wir gestern schon voraussagten. Berlin ist auffallend ruhig gewesen und das Straßenleben in den Arbeiterquartieren unterschied sich nur wenig von dem an anderen Tagen.

Hier und da sah man wohl sonntäglich geputzte Arbeiter mit rothen Kravatten stehen. Aus den beabsichtigten Zügen nach den Gewerkschaftsversammlungen ist jedoch Nichts geworden; ein einziger solcher wurde von den Metallarbeitern nach den Germania-Sälen versucht, die Polizei war aber sofort in großer Stärke zur Stelle und zerstreute die Demonstranten. Etwa 10- bis 12000 Mann mögen am Vormittag in den Gewerkschaftsversammlungen vereint gewesen sein; ein Theil davon waren Arbeitslose, ein anderer Hausarbeiter, so daß also nirgends von einer Arbeitseinstellung die Rede sein konnte. In allen Fabriken, Werkstätten, Bauten wurde gearbeitet; auf den Straßen, die nach den Vororten führten, begegnete man nur vereinzelten „Kremsern", welche die „blau" Machenden in die Maiühle führten. Namentlich im Südosten der Stadt bewegten sich starke Schutzmannspatrouillen durch die Stadt und kontrollirten die Lokale, in welchen Versammlungen abgehalten wurden. Von letzteren ist nur eine aufgelöst worden, die von den Anarchisten nach einem Lokale der Kommandantenstraße einberufen worden war, an der aber nur 600 Personen theilnahmen. Die Auflösung erfolgte, als, wie gestern schon telegraphisch gemeldet, ein ziemlich unreifer Redner von Stütze und Sturz des Thrones sprach. Beim Verlassen des Lokales und später auf den benachbarten Straßen ging es ein wenig tumultuarisch her, doch gelang es einer in der Leipzigerstraße postirten Schutzmannskette bald, die Menschenhaufen ohne viel Aufhebens zu zerstreuen.

Unter den literarischen Erscheinungen, welche die Maifeier alljährlich hervorzubringen pflegt, ist das von der sozialdemokratischen Partei herausgegebene Festblatt zu nennen. Das Blatt schildert in einem Artikel „Das Landvolk und der 1. Mai" die übertrieben dargestellten östlichen Zustände als die der gesammten deutschen Landwirthschaft. Von der hohen Entwicklung der landwirthschaftlichen Technik und in bäuerlichen Betrieben, von den Großbauern im Nordwesten, den mittleren Bauern im Westen und Süden und gar von den in eigner Hütte lebenden und ein Stück eigenes Land bebauenden Landarbeitern schweigt das sozialdemokratische Blatt. Die Sozialdemokratie hat ja ein sehr begreifliches Interesse, die sozialen Verhältnisse der ackerbautreibenden Bevölkerung ganz allgemein so ungünstig darzustellen, wie sie sich in einem kleinen Theile des Reiches gestaltet haben mögen.

Die nordische Republik Hamburg mit dem benachbarten Altona hat von der Maifeier ebenfalls wenig oder gar nichts gemerkt. Viele Arbeiter feierten zwar und machten mit ihren Familien Ausflüge; da sie das aber auf eigene Kosten thun, so darf man ihnen diese Erholung wohl gönnen und nur bedauern, daß gerade an jenem „Arbeiterfeiertage" das Wetter so wenig ins Grüne einladend war. Auch hat man sich an zwei Stellen das Vergnügen gemacht, rothe Fahnen aufzuhissen, die jedoch kein langes Leben fristeten, denn die Polizei nahm sie mit rauher Hand bald wieder ab.

War in Hamburg das Wetter schon nicht günstig, so hatten die Maifeiernden in Wien erst recht Ursache, sich zu beklagen; dort regnete es tüchtig. Trotzdem haben am Vormittag 22 Arbeiterversammlungen stattgefunden, in welchen gleichlautende Erklärungen angenommen wurden, welche sich für den achtstündigen Arbeitstag für alle Berufe, 36stündige Sonntagsruhe und Einführung des allgemeinen direkten Wahlrechts aussprachen. Am Nachmittag zogen die Arbeiter nach dem Prater. Auf der Ringstraße sah man viele rothe Kravatten und sozialistische Wahrzeichen, doch hatte die Polizei trotz der großen Menschenansammlung keine Veranlassung, einzuschreiten.

Große Versammlungen haben auch in Prag stattgefunden; auf der Schützeninsel hatten sich allein 30 000 Personen angesammelt. Während dort alles ruhig verlief, kam es in Schmichow, einem Fabrikorte bei Prag, zu einigen Ausschreitungen, bei denen, so oft man dort auch nicht eine zerschlagene Fensterscheiben hinausgegangen.

Aus anderen Orten, namentlich Böhmens und Mährens lauten die Nachrichten auch nicht besonders aufregend. In Warnsdorf haben kleinere Straßentumulte stattgefunden, bei denen allerdings zwei Menschen ums Leben kamen, in Brünn haben 20000 Menschen am weißen Berge eine sehr ruhig verlaufene Volksversammlung abgehalten und in Mährisch-Ostrau, das vor kurzem der Schauplatz eines Bergarbeiterstreiks war, haben ungefähr 300 feiernde Bergleute den erfolglosen Versuch gemacht, die arbeitende Belegschaft des Theresiaschachts an der Einfahrt zu verhindern.

Viel ruhiger hat sich Frankreich verhalten. Nirgends ist es zu wesentlichen Ruhestörungen gekommen und selbst in Paris hat man vom 1. Mai fast nichts gemerkt. Die Truppen haben zwar in allen Kasernen in Bereitschaft gestanden, sind aber nirgends zum eigentlichen Eingreifen gezwungen gewesen. Geredet worden ist dagegen sehr viel und manchmal gar nicht so Unvernünftiges. So hielt in einer Versammlung sozialistischer Studenten der Abgeordnete Millerand eine längere Rede, in der er betonte, daß es höchst nothwendig sei, den Arbeitern durch ihre studentischen Gesinnungsgenossen mehr Aufklärung und Bildung zu verschaffen.

Während in Belgien ebenfalls sich Alles friedlich abgespielt hat — in Brüssel besuchten die feiernden Arbeiter am Nachmittag das Museum und den Botanischen Garten —, und auch aus Italien bis auf eine in Ancona in der Nähe der Polizeikaserne geplatzte Dynamitbombe, die zwar bedeutenden Sachschaden anrichtete, doch kein Menschenleben forderte, nichts Aufregendes zu melden ist, hat in London am 1. Mai die Volksmenge gegen die Anarchisten Front gemacht. Im Hydepark hielten letztere eine Versammlung ab, in welcher mehrere Redner die Thaten Henry's und anderer Anarchisten verherrlichten. Das war den Londonern, die sichtlich noch unter dem Eindruck des selbst erlebten Greenwicher Attentatsversuchs und seinen aufregenden Folgen stehen, zu viel. Die im Parke angesammelte Menge zerriß die Fahnen der Anarchisten und die Polizei zwang alsdann diese, den Park zu verlassen.

Berlin, 2. Mai.

— Der Kaiser hat am Dienstag die Genehmigung für die Ueberführung der Pferdebahn über die Linden in Berlin ertheilt.

Nach einer Meldung der „Köln. Ztg." aus London wird der Kaiser am 1. oder 2. August auf seiner Yacht in Cowes eintreffen und dort etwa zehn Tage zubringen. Am sogenannten „Pokaltage" besucht er Goodwood und wohnt den Rennen für den Pokal bei; während der darauffolgenden Woche nimmt er an den Wettfahrten des Royal-Yachtklubs theil. Der Kaiser wird während seiner Anwesenheit in Cowes auf seiner Yacht verweilen. Die Königin von England wird dem Kaiser zu Ehren mehrere Festmahle in Osborne veranstalten.

— Der im Abgeordnetenhause vom Justizminister eingebrachte Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Rechte des Vermiethers an den in die Miethräume eingebrachten Sachen besteht aus folgenden zwei Paragraphen:

§ 1. Die Rechte, welche nach den Vorschriften des bürgerlichen Rechts dem Vermiether an den in die Miethräume eingebrachten Sachen zustehen, erstrecken sich nicht auf die der Pfändung nicht unterworfenen Sachen.

§ 2. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft. Es gilt auch für die zu dieser Zeit bestehenden Miethverhältnisse.

— Das königliche Luftschifferkommando, zu dem Mannschaften der verschiedensten Truppentheile zur Dienstleistung kommandirt zu werden pflegen, soll im nächsten Jahre eine bedeutende Verstärkung erfahren, und zwar soll das Kommando um mehr als die Hälfte seiner bisherigen Stärke erhöht werden.

— Bei der Tafelmusik auf Schloß Schlitz am Sonntag wurde ein von dem Kaiser komponirtes und von dem königlichen Musikdirektor Kluß für Orchester arrangirtes Lied vorgetragen.

— Zehn Zentner Gold in Zwanzigmarkstücken sind am Sonnabend von der Zollkammer Sosnowice nach Warschau befördert worden. Diese Sendung, welche einen Werth von über 1300000 Mark darstellt, ist der Zollerlös für deutsche nach Rußland ausgeführte Waaren für einen Zeitraum von 10 Tagen.

Frankreich. Der Ministerialbeamte Feneon, welcher als Anarchist entlarvt worden ist, wurde nun durch Beschluß des Ministeriums aus dem Amte entlassen.

Italien. Ein englisches Geschwader von 17 Kriegsschiffen wird auf der Fahrt nach Venedig zwischen dem 17. und 27. Mai die italienischen Häfen des adriatischen Meeres besuchen.

Amerika. In Washington, wo man doch nicht ganz leichten Herzens der Ankunft der „Armee der Arbeitslosen" entgegen zu sehen scheint, sind vorsichtshalber 300 Sonderpolizisten vereidigt worden. Die Schutzleute, welchen die Bewachung der Regierungsgebäude anvertraut ist, werden Waffen tragen, was sonst in Amerika nicht üblich ist. Dort tragen die Polizisten eichene Knüppel, mit denen man jetzt auch die Wächter der Bahnhöfe versehen hat, um die etwa mit der Bahn ankommenden „Arbeitslosen" nachdrücklich empfangen zu können. Versammlungen unter freiem Himmel werden den Ankömmlingen nicht gestattet werden, doch will Präsident Cleveland, der in Washington bleibt, statt wie anfänglich beabsichtigt, sich auf sein Landgut zu gehen, eine Abordnung der „Armee" empfangen.

In Samoa haben sich, wie neulich schon erwähnt, in letzter Zeit blutige Kämpfe abgespielt. Bei Satapuala, 18 englische Meilen westlich von Apia, hat zwischen dem Aanastamm und den mit den Regierungstruppen verbündeten Sawaiis eine Schlacht stattgefunden.

In dem ersten Treffen waren die Aufständigen siegreich, doch später hat sich das Blatt gewendet und die Aanas sind auf dem Rückzuge begriffen. Nicht weniger als 40 Köpfe sind den beiderseitigen Gefangenen oder Verwundeten abgeschnitten worden, und des Königs Malietoa Truppen haben, trotz des Verbots der Konsuln, den grausamen Brauch, obwohl zum Theil heimlich, fortgesetzt. Außerdem sind über 100 Krieger auf beiden Seiten während der zehntägigen Kämpfe bei Satapuala schwer verwundet worden. Der Aanahäuptling Tuifaiga war leicht am Knie verwundet und als Gefangener in's Sawaiilager gebracht worden. Ein Fono oder Kriegsrath wurde sofort gehalten und auf dessen Beschluß Tuifaiga geköpft und sein Haupt nach Apia dem König Malietoa gesandt.

Da man einen verrätherischen Ueberfall der Atuas fürchtete, so erließen die Vertreter fremder Mächte, an der Spitze der deutsche Konsul Biedermann, einen Aufruf an „Alle Samoaner", worin der Zuzug von bewaffneten Schaaren nach Mulinuu, dem Sitz der Regierung Malietoas, und überhaupt dem Stadtbezirk von Apia, streng untersagt wird. Die Aanas erklären, daß sie eigentlich nicht den König bekämpfen, obwohl sie Beschwerde gegen die Regierung erheben, sondern ihre alten Todfeinde, die Sawaiis, die sie wegen Einkerkerung der Aanahäuptlinge durch den amerikanischen Oberrichter Ide fortwährend beleidigen und verhöhnen. Jedenfalls war das Vorgehen des Oberrichters gegen die dreizehn Aanahäuptlinge, die sich freiwillig auf sein Versprechen des Schutzes für ihre Person nach Apia begeben hatten und hier von Ide in Ketten gelegt und wie Zuchthäusler zu ungewohnter schwerer Zwangsarbeit gestellt wurden, ebenso taktlos wie gefährlich und hat zu diesen neuen blutigen Kämpfen die Hauptveranlassung gegeben.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. Mai.

— Die Weichsel, von deren oberem Laufe schon Wachswasser gemeldet wurde, ist jetzt auch schon bei Thorn langsam im Steigen begriffen.

— Die siebente Serie der von uns gesammelten Petitionen gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes ist heute — mit 1127 Unterschriften — an den Bundesrath abgegangen. Durch uns sind bis jetzt im Ganzen 7659 Unterschriften gesammelt.

In Thorn (dem Orte des Blutbades von 1724) liegt jetzt auch eine Petition an den Bundesrath aus mit folgendem Wortlaut:

„Nachdem der Reichstag den Antrag betreffend die Aufhebung des Jesuiten-Gesetzes angenommen hat, wolle der hohe Bundesrath Sorge tragen, daß das deutsche Reich vor der das evangelische Bekenntniß anfeindenden und den konfessionellen Frieden der Bevölkerung bedrohenden Thätigkeit des Jesuiten-Ordens bewahrt bleibt."

Die drei deutschen Thorner Zeitungen sammeln Unterschriften.

Offenbar in der Absicht, den Eindruck der vielen Tausende von Unterschriften aus Westpreußen abzuschwächen und den „Geselligen" zu verleumden, wird eine (angeblich) der Berliner schwarzen „Germania" aus Westpreußen zugegangene Zuschrift in dem „Westpr. Volksblatt" und der „Ermländ. Ztg." abgedruckt. Wir theilen die „Zuschrift" in ihrem vollen Wortlaut mit:

„Am 26. April ließ der Werkführer einer Dampfschneidemühle in Baumgarth den Ausschnitt des Geselligen (der die Zustimmung zu der Petition enthielt) unterschreiben. Die Arbeiter kamen einzeln ins Comptoir und unterschrieben den Zettel, ohne daß ihnen die gedruckte Ueberschrift bekannt gemacht wurde. Einer der auf solche Weise zum Unterschreiben veranlaßten Arbeiter erklärte auf Befragen, was er denn unterschrieben habe, es sei ihm gesagt worden, „die Juden wollten nach Preußen kommen, er solle den Zettel unterschreiben, daß sie nicht nach hier, sondern nach Palästina kämen." Als ihm dann erklärt wurde, daß er ein Opfer grober Täuschung geworden, und er den wahren Sachverhalt erfuhr, durchstrich er seinen Namen und schrieb dahinter: „gilt nicht, gelogen." Der betreffende Zettel liegt uns (der Redaktion der Germania oder dem Einsender der Zuschrift?) vor. Aehnlich ging es in Graudenz zu. Auch dort wurde am 23. d. Mts. Abends gegen 7 Uhr ein Arbeiter aufgefordert, schnell eine Petition zu unterschreiben, es gehe gegen die Juden, Zeit, um alles durchlesen zu können, sei keine vorhanden. Der also Aufgeforderte ließ sich jedoch nicht bethören, warf einen Blick auf das Gedruckte, las sofort das Wort „Jesuit", und — wie es kurz und bündig in der Zuschrift an uns heißt — „die Leute mit ihrer Judenvorspiegelung flogen zur Thür hinaus." Nachher wurden freilich von den also Entlarvten aus den Juden, die arbeiten sollten, Mönche gemacht; denn die letzten Worte, welche der Angegangene vernahm, lauteten: „Wie, Sie wollen auch die Mönche hier haben?" — „Selbstverständlich, und zwar recht viele", war die prompte Antwort, worauf die Geschichte ein Ende hatte."

Was hieran wahr sein mag, sind wir nicht in der Lage zu kontroliren, vielleicht wird uns aus dem Leserkreise einige Aufklärung über die hier geschilderten Vorgänge. Sollte irgendwie und irgendwo eine unzulässige Art, Unterschriften zu sammeln, angewandt worden sein, so würde gerade der Gesellige das am meisten bedauern. Das „Westpr. Volksblatt" hat die selbst bei diesem Jesuitenblatte ungewöhnliche Frechheit, der Mittheilung jener Zuschrift aus der „Germania" die Worte gesperrt voran zu setzen „Wie der Gesellige Petitionen macht, wird in einer Zuschrift der „Germ." in einer Weise geschildert, die jeden Kommentar überflüssig erscheinen läßt, zumal die Wahrheit der Angaben verbürgt und deren eidliche Bekräftigung angeboten wird." Wir überlassen es dem Urtheile unserer Leser, diese Art jesuitischer Kampfesweise voll zu würdigen. Selbst wenn die Vorfälle wirklich sich zugetragen haben sollten, würden sie doch gegen die vielen Tausende von vollständig korrekten Unterschriften nichts beweisen, am wenigsten aber gegen die offene und ehrliche Art, wie der Gesellige die Unterschriften für die Petitionen sammelt. Wenn der betreffende Zettel aus Baumgarth nun der Redaktion der „Germania" oder dem Einsender der Zuschrift vorliegt, dann ist er doch eben überhaupt gar nicht zur Absendung an den Geselligen gelangt, und in der That haben wir auch keinen solchen zwecklosen Zettel, der eine derartige Bemerkung enthielt, erhalten. Bei dem zweiten Falle, der sich in Graudenz zugetragen haben soll, fehlt jede nähere Lokalbestimmung, wo sich der geschilderte Vorgang abgespielt haben soll. Die Geschichte mit dem „Mißverständniß" oder dem „versuchten Betruge", als ob es sich nicht um Jesuiten, sondern um Juden handele, kommt uns ungemein albern vor, auf keinen Fall beneiden wir die klerikalen Blätter um die geistige Qualität ihrer Gewährsleute.

— Der Inspekteur des Ingenieur- und Pionierkorps und der Festungen, General der Infanterie Golz, ist gestern Abend von Thorn her hier eingetroffen.

— Eine General-Versammlung des polnischen katholischen Lehrervereins für die Provinz Posen findet am 14., 15. und 16. Mai in Wongrowitz statt.

— Der Viehbestand auf dem zum Gute Rynsk, Kreis Thorn, gehörigen Vorwerke Roßgarten ist wegen Verdachts der Ansteckung an Maul- und Klauenseuche unter Sperre gestellt.

— Dem Forstmeister Roeckner in Pfeilswalde ist die vom 1. Juli d. Js. ab durch Pensionirung des Forstmeisters Molle frei gewordene Oberförsterstelle in Glinke bei Bromberg übertragen worden.

* **Gruppe**, 2. Mai. Gestern rückten die drei Bataillone des 2. Fuß-Artillerie-Regiments zur Schießübung auf dem hiesigen Schießplatze ein. Eine derartig große Anzahl Truppen wie gegenwärtig hat das Lager bis jetzt noch nicht beherbergt; mit dem hier in Garnison liegenden Bataillon sind über 2000 Mann anwesend, wovon der größte Theil in den hierzu neu errichteten Zelten untergebracht ist; am Freitag wird in diesem Jahre zum ersten Mal scharf geschossen. — Heute traf der Inspekteur Oberst Meinardus aus Thorn zur Musterung des Bataillons vom Regiment Nr. 15 ein.

m **Danzig**, 1. Mai. In unserer Stadt bestand die sozialdemokratische „Maifeier" einzig und allein in einer sozialistischen Parteiversammlung, welche heute Abend in dem Versammlungslokale der Sozialdemokraten stattfand, an der etwa 250 Personen, Männer, Frauen und Kinder, theilnahmen. Der Führer der hiesigen Sozialdemokraten, Lithograph Jochem sprach über den 1. Mai und seine Bedeutung. Die Versammlung verlief sehr ruhig. — Vom 7. d. Mts. ab werden voraussichtlich die Danziger Hauszimmergesellen einen allgemeinen Streik beginnen. Die Gesellen haben eine Minimallohnforderung von 40 Pfennigen für die Stunde aufgestellt und den Meistern unterbreiten lassen, welche dieselbe abgelehnt haben. Das hiesige Gewerbegericht hat diesmal keinen Vermittelungsvorschlag machen können. Gestern Abend fand im Zimmererherbergshause eine sehr stark besuchte Versammlung der Zimmergesellen statt, in welcher der Antrag gestellt wurde, bis zum 7. Mai den Meistern die Forderungen der Gesellen vorzulegen. Würden bis dahin dieselben nicht gewährt, so solle sogleich der allgemeine Ausstand begonnen werden. Dieser Antrag fand einstimmig Annahme und es wurde sogleich eine Streikkommission gewählt und für die letzte maßgebende Versammlung der Sonnabend bestimmt.

m **Neufahrwasser**, 1. Mai. Zu seltener Schönheit hat der erwachende Frühling in diesem Jahre unsere Westerplatte gebracht. Die neue „Saison" wirft bereits ihre Schatten voraus, denn von heute ab ist bereits das hiesige Warmbad geöffnet. — Heute Morgen verließ unsere Stadt das hiesige Artillerie-Bataillon, um zu einer längeren Schießübung nach Gruppe zu gehen. — Rege Arbeit und ununterbrochene Thätigkeit blüht seit dem Inkrafttreten des russischen Handelsvertrages der hiesigen Eisenbahnverwaltung, denn die geforderten Waggons sind beinahe nicht mehr unterzubringen. Während es zuerst Roheisen war, welches ausschließlich die zu befördernde Waare bildete, hat sich in letzter Zeit Baumwolle dazu gesellt. Hierbei hat sich in den letzten Tagen ein seltener Fall ereignet. Zu Schiff kam von Libau Baumwolle an, die bereits dort gelagert hatte um durch eine russische Eisenbahn weiter befördert zu werden. Die Zollermäßigung an der Grenze stellte aber den Transport so billig, daß die Waare nach Neufahrwasser geschafft wurde, um nun durch eine deutsche Bahn nach der Grenze geschafft zu werden, von wo dann der weitere Versand nach dem Innern Rußlands erfolgt.

g **Aus dem Kulmer Kreise**, 1. Mai. Diphtheritis und Scharlach treten jetzt auch in Wichorsee auf. Daselbst sind auch die Kinder des Lehrers erkrankt, weshalb die Schule geschlossen werden wird. Am Sonnabend Abend sind auf dem Kirchhofe zu Kl. Czyste von etwa 16 Gräbern sämmtliche Blumenstauden gestohlen, außerdem sind die Grabhügel vernichtet und die Grabgitter erbrochen worden. Diese gemeine Ausschreitung scheint aus Rache gegen den Todtengräber verübt zu sein. Hoffentlich gelingt es, die Missethäter zu ermitteln und zur gerichtlichen Bestrafung zu bringen.

K **Thorn**, 1. Mai. In der heutigen Handelskammer-Sitzung wurde beschlossen, die Eisenbahn-Direktion zu Bromberg zu ersuchen, daß Waarenladungssendungen, welche direkt über Thorn ab Alexandrowo nach ihrem Bestimmungsort dirigirt werden, durch die im Frachtbrief genannten Empfänger zollamtlich abgefertigt werden können. Angeregt wurde weiter, Schritte zu thun, die Station Thorn in den direkten deutsch-russischen Tarif aufzunehmen. Eine Kommission wird ernannt, welche in dieser Beziehung weitere Schritte thun wird. Beim Bundesrath soll der Antrag gestellt werden, die Transitläger in Thorn aufrecht zu erhalten. Von dem Anschreiben des Komitees für die nordostdeutsche Gewerbeausstellung in Königsberg, welche dort für 1895 geplant wird, nahm die Kammer Kenntniß und wird die Bestrebungen des Komitees nach Möglichkeit unterstützen. Häufig sind Beschwerden darüber erhoben worden, daß das Gewicht der Waarenladungssendungen in Alexandrowo nicht mit jener Sicherheit festgestellt wird, welche der geschäftliche Verkehr erheischt. Die Handelskammer ist an die Direktion der Warschau-Wiener Bahn wiederholt mit der Bitte um Abhilfe herangetreten. Die genannte Direktion hat sich aber immer ablehnend verhalten, daher wird sich die Handelskammer jetzt an das auswärtige Amt wenden.

* **Mewe**, 1. Mai. Nach dem soeben veröffentlichten 14. Jahresbericht des Gefängnißvereins für den Amtsgerichtsbezirk Mewe haben in dem letzten Vereinsjahr wiederum 16 Pfleglinge die besondere Fürsorge der Vereinsgenossen, von denen fünf ihren Wohnsitz im Bezirk des Vereins hatten. Die über das Verhalten der auswärtigen Pfleglinge eingegangenen Nachrichten lauteten zum Theil recht erfreulich. Die Mitgliederzahl beläuft sich am Schlusse des Geschäftsjahres auf 67. Die Einnahme des verflossenen Jahres betrug 78 Mk., die Ausgabe 40 Mk., der Vermögensbestand 859 Mk. Außerdem besitzt der Verein noch einen Anspruch auf die Konkursmasse der „Mewer Darlehnsbank (R. Lemke)" in Höhe von 189,49 Mk. Der Vorstand setzt sich zusammen aus den Herren Dr. Cohn, Vorsitzender, Müller, Kassirer, F. Schulz und Knack, Beisitzer, Pfarrer Graßhoff, Schriftführer.

Flatow, 1. Mai. Das Schiedsgericht für Invaliditäts- und Altersversicherung des Kreises Flatow hatte ursprünglich seinen Sitz in Flatow, wurde dann aber nach Zempelburg verlegt und zwei Jahre hindurch von dem dortigen Amtsrichter Kubow verwaltet. Nachdem nun Herr Amtsrichter Kubow nach Marienburg versetzt worden ist, kehrt das obengenannte Schiedsgericht wieder hierher zurück und wird von den Herren Amtsrichtern Hildebrandt und v. Lukowicz verwaltet werden.

L **Dt. Eylau**, 2. Mai. Das Dienstmädchen Wilhelmine Schubert aus Dt. Eylau war am 10. März von dem Schwurgerichte zu Elbing wegen Mordes zum Tode verurtheilt worden. Die eingelegte Revision — welche sich u. A. darauf stützte, daß in der Hauptverhandlung das militärgerichtliche Urtheil gegen den Theilnehmer am Morde, den Musketier Matthä, angeblich rechtswidrig bekannt gegeben worden sei — ist von dem 2. Straffenat des Reichsgerichts gestern verworfen worden.

y **Kamin**, 1. Mai. Diesen Sonnabend wird hier eine Wählerversammlung stattfinden, in welcher ein antisemitischer Reichstagsabgeordneter (Ahlwardt, Bindewald oder v. Mosch) eine Wahlrede halten wird.

* **Dirschau**, 1. Mai. Gestern fand hier die ordentliche Sektionsversammlung der Müllereiberufsgenossenschaft, Sektion II, Westpreußen statt. Der Geschäftsbericht über die Verwaltung der Sektion i. J. 1893 ergab, daß 1138 versicherungspflichtige Betriebe vorhanden waren. Die in Unfallsachen gezahlten Entschädigungen beliefen sich auf rund 18800 Mark. Die Verwaltungskosten der Sektion betrugen rund 3600 Mark. Zu Vorstandsmitgliedern wurden gewählt die Herren Schnackenburg-Mühle Schwetz und Helwig-Petershagen.

Berent, 2. Mai. Heute begeht der Landrath unseres Kreises, Herr Geh. Regierungsrath Engler, sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar wirkt seit beinahe 40 Jahren als Landrath in seinem Heimathkreise, als dessen Vertreter er seit Wiedererlangung der Selbstständigkeit Westpreußens dem westpreußischen Provinzial-Landtage, in welchem ihm seit fast einem Jahrzehnt das Alterspräsidium zusteht, und seit mehreren Legislaturperioden auch dem preußischen Abgeordnetenhause angehört. Unsere Stadt hat den Jubilar schon bei seinem 25jährigen Landraths-Jubiläum zum Ehrenbürger ernannt. Zu seinem heutigen Jubelfeste werden Herrn Engler zahlreiche Huldigungen dargebracht. Von Danzig aus begaben sich schon gestern Abend die Herren Oberpräsident v. Goßler, Graf Rittberg, der Vorsitzende des Provinzial-Ausschusses, v. Graß-Klanin, der Vorsitzende des Westpreußischen Provinzial-Landtags und der Landesdirektor Jäckel zur Jubiläumsfeier hierher.

yz **Elbing**, 1. Mai. Der heutige 1. Mai wurde durch einen Theil der hiesigen Arbeiterschaft durch eine öffentliche Volksversammlung gefeiert. An dieser im Bergschlößchen abgehaltenen Versammlung betheiligten sich etwa 120 Personen, darunter eine beträchtliche Anzahl Frauen. Der „Genosse" Tischler Gottschalk hielt einem Vortrag über die Arbeiterfrage und die Bedeutung der Maifeier, und es wurde schließlich eine Resolution zu Gunsten des achtstündigen Arbeitstages angenommen. Die eigentliche Maifeier wird durch die hiesigen Sozialdemokraten künftigen Sonntag im Bergschlößchen durch Volksbelustigungen, Konzert, Tanz 2c. begangen werden. — Wegen Landfriedensbruches, begangen durch die Wählerausschreitungen in Pangritz-Kolonie, verurtheilte das hiesige Schwurgericht bekanntlich in seiner letzten Sitzungsperiode 12 Personen zu Gefängniß- bezw. Zuchthausstrafen. Bei der Verhandlung jenes Prozesses wurde von verschiedenen Seiten dem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß es bisher nur gelungen sei, eine so geringe Anzahl von Personen auf die Anklagebank zu bringen. Daß diese Angelegenheit aber mit jenem Prozesse nicht ihr Ende erreichen würde, war vorauszusehen. Die durch die Staatsanwaltschaft angestellten weiteren Erwittelungen sollen noch gegen eine größere Anzahl von Personen ein derartig belastendes Material zu Tage gefördert haben, daß wohl schon in nächster Zeit gegen dieselben die Anklage wegen Landfriedensbruches wird erhoben werden können.

Herr Pfarrer Jacobi aus Thorn wird am nächsten Sonntag in der Marienkirche eine Probepredigt halten. Herr Jacobi ist bekanntlich u. A. als Superintendent für die Diözese Elbing in Aussicht genommen.

b **Marienburg**, 1. Mai. In einer durch Herrn Dekan Nitsch einberufenen Generalversammlung wurde gestern Abend im Gesellenhaussaale beschlossen, den seit mehreren Jahren eingegangenen kirchlichen „Cäcilien-Verein" wieder ins Leben zu rufen; die Leitung übernimmt Herr Organist Hartmann. In einigen Tagen soll schon mit den Gesangsübungen begonnen werden. — Sämmtliche Akten des hiesigen alten Gerichtsgebäudes wurden in Folge der Flecktyphuserkrankungen des Personals, von welchem einige Personen bereits der schrecklichen Krankheit erlegen sind, aus dem Gebäude herausgebracht und mit Kalkmilch desinfizirt.

Königsberg. Für die Nordostdeutsche Gewerbe-Ausstellung ist auch in der Platzfrage Entscheidung getroffen worden, es ist die Villa Hufenpark mit den angrenzenden Ländereien in erster Linie in Aussicht genommen. Der vordere Theil des Gartens soll nach wie vor allen Gästen offen stehen. Das Ausstellungs-Gebiet beginnt erst jenseits der Schlucht. Durch Beseitigung des Grenzzaunes soll eine unmittelbare Vereinigung des Parkes mit den benachbarten Ländereien herbeigeführt und auf diesen die eigentliche Ausstellung errichtet werden. Der weite Raum, welcher hier zur Verfügung steht, vermag der weitgehendsten Ansprüchen der Aussteller zu genügen. Geeignete Zufuhrwege lassen sich leicht herstellen, auch ist die Anlegung eines Anschluß-Geleises an die Labiauer Bahn von der Station Mittelhufen nach dem Ausstellungsplatz möglich, sodaß der Transport der von auswärts anlangenden Güter unmittelbar nach der Ausstellung per Bahn erfolgen kann. — Die Feier des 350jährigen Bestehens der Universität wird voraussichtlich am Schlusse des Sommersemesters, also in den Tagen vom 27. bis 29. Juli, begangen werden.

Zwischen der Postverwaltung und der Stadt sind nun endlich, wenn auch nur vorläufig, die Bedingungen vereinbart worden, welche die Herstellung einer Fernsprechverbindung zwischen Königsberg und Berlin ermöglichen. Von beiden Theilen wird vorausgesetzt, daß ein dauerndes Abkommen innerhalb der nächsten drei Jahre zu Stande kommen wird. Die Stadtverordneten-Versammlung sprach sich heute zustimmend zu dem vorläufigen Abkommen aus.

s **Ragnit**, 1. Mai. Das Veranlagungssoll an Staatssteuern für das abgelaufene Etatsjahr betrug für den Kreis an Einkommensteuer 53514 Mk., an Grund- und Gebäudesteuer 96546 Mk. und an Gewerbesteuer 9743 Mk., zusammen 159803 Mk. gegen 166550,14 Mk. im Vorjahre. In dem laufenden Etatsjahr sollen die zum Bau der Eisenbahnstrecke Tilsit-Stallupönen in Anspruch genommenen Flächen, nachdem im Enteignungsverfahren die Abschätzungen stattgefunden, bezahlt werden, zu welchem Zwecke noch die aufzunehmende Anleiherate von 185000 Mk. flüssig gemacht werden muß. Bisher sind für Eisenbahnzwecke an freihändig vereinbarten Entschädigungen 140000 Mk. gezahlt bezw. hinterlegt worden.

Aus Ostpreußen, 1. Mai. In den Radfahrer-Kreisen unserer Provinz herrscht gegenwärtig reges Leben: man rüstet sich bereits zur Hauptfahrt im ganzen Jahre, der Pfingst-Gautour, bei der die Mitglieder des gesammten Gau 30 in Insterburg zusammenkommen.

♀ **Bromberg**, 2. Mai. Der Kaiser bewilligte unserem Stadttheater eine jährliche Subvention von 10000 Mark.

R **Krone a. Br.**, 1. Mai. Zur Ablösung des Wachtkommandos an der Strafanstalt Kronthal trafen gestern nach der neuen Bestimmung nur 39 Mann von den Infanterie-Regimentern No. 34 und 129 aus Bromberg ein.

♂ **Posen**, 1. Mai. An 41 Lehrer des hiesigen Regierungsbezirkes sind für ihre Bemühungen um den Fortbildungsschulunterricht in den ländlichen Ortschaften Remunerationen von 30 bis 100 Mk. gezahlt worden.

Wollstein, 30. April. In diesem Jahre findet, wie bereits bekannt, in unserer Stadt das Bundesschützenfest des Neumärkisch-Posener Bundes statt. Als Festtage wurden in einer gestern abgehaltenen Versammlung der 29. und 30. Juli bestimmt. In den Hauptfestausschuß wurden gewählt: Zum Ehrenpräses der hiesige Landrath Graf von Westarp, zum Vorsitzenden der vor Kurzem zum Bürgermeister gewählte Amtsgerichts-Sekretär Matzel. Es wurde noch beschlossen, Gilden, die nicht zum Bunde gehören, auch nicht zum Feste einzuladen.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 2. Mai.

1) Wegen Diebstahls und Urkundenfälschung betraten heute die Eisenbahnarbeiterfrau Marie Sehlke geb. Gaede aus Graudenz und die Schneiderin Anna Gaede aus Graudenz die Anklagebank. Die Angeklagten wohnen mit der noch mit ihnen entfernt verwandten Frau Hulda Dietrich hierselbst, Kulmerstraße in einem Hause; ihre Wohnungen grenzen mit einander. Sie verkehrten auch unter einander und auf diese Weise hatten beide Angeklagten in Erfahrung gebracht, daß die Dietrich in ein[illegible] Monaten 200 Mk. auf die Sparkasse gegeben hatte, w[illegible]n auch, wo die Dietrich das Sparkassenbuch über die ersten 100 Mark und die Interimsquittung über die letzteingezahlten 100 Mark verwahrte. Beide Angeklagten räumen nun Folgendes ein: Marie Sehlke hat, wie auch s. Zt. im „Ges." berichtet wurde, die beiden Urkunden weggenommen, alsdann habe sie die Anna Gaede beredet, mit diesen Urkunden auf die Sparkasse zu gehen und dort mit dem Namen „Hulda Dietrich" zu quittiren. Dies that auch die Gaede und erhielt von dem Beamten, der umsomehr von der Richtigkeit der Sache überzeugt war, als ihm noch die kurz vorher gefertigte Interimsquittung vorgezeigt wurde, das Geld ausgezahlt. Sie theilten das Geld unter sich, haben dann aber, als die Sache bekannt wurde, alles Geld zurückgegeben. Die Angeklagten sind in vollem Umfange geständig und schützen Krankheit in der Familie und große Noth vor. Mit Rücksicht auf das Geständniß und darauf, daß ein Schaden nicht entstanden ist, andererseits aber mit Rücksicht auf den großen Vertrauensbruch wurde die Sehlke wegen Diebstahls und Anstiftung zur Urkundenfälschung mit fünf Wochen Gefängniß, die Gaede mit einem Monat Gefängniß bestraft.

2) Wegen Betruges im Rückfalle hatten sich die Konditor Gustav und Malwine geb. Herrmann verwittwete Böck-Wetzker'schen Eheleute aus Königsberg, z. Z. hier in Haft, zu verantworten. Beide Angeklagten reisen mit ihrer Waare zu Schützenfesten, Volksfesten und Märkten und sind daher mit wenigen Ausnahmen fast immer unterwegs. Im März v. Js. schrieben sie an den Gastwirth Bartsch hier, daß sie zu dem am 6. bis 8. August 1893 stattfindenden Schützenfest nach Graudenz kommen würden und ersuchten ihn, einen ankommenden Koffer in Empfang zu nehmen und Nachnahme nebst Porto zu verauslagen. Am 30. Juli 1893 kamen die Angeklagten zu Bartsch und blieben dort eine Woche lang wohnen, aßen und tranken und spielten Karten, hatten aber keinen Pfennig Einnahme. Als Bartsch anfing besorgt zu werden und sie an Zahlung erinnerte, beruhigten sie ihn mit dem Hinweis auf jenen Koffer, in welchem genug drin sei, so daß er keine Sorge haben brauche. Am 6. August 1893 erbaten sie sich nun den fraglichen Koffer, um etwas herauszunehmen. Bartsch gab ihnen zu diesem Zwecke den Koffer, und sie gingen mit demselben, unter dem Vorwande, ihn abstäuben zu wollen, hinaus, kamen aber mit dem Koffer nicht wieder. Auf Andrängen des Bartsch zahlten sie an diesen schließlich 10 Mark abschläglich und vertrösteten ihn bis zum Schlusse des Schützenfestes. Aber auch dann ließen sie sich garnicht blicken," sondern waren mit Hinterlassung einer Schuld von 33 Mark für Kost und Logis verschwunden. Die Angeklagten leugnen, die Absicht des Betruges gehabt zu haben, und behaupten, daß Bartsch ihnen die Zeche gestundet habe, was Bartsch entschieden in Abrede stellt. Die Angeklagten sind beide wegen ähnlicher Vergehen schon bestraft, es scheint also bei ihnen ein gewisses planmäßiges Handeln zu sein, um die Wirthe um ihr Kost- und Logisgeld zu bringen. Sie haben auch bis heute noch nicht die Forderung bezahlt. Mit Rücksicht darauf, daß die Angeklagten den Verdienst, den sie hier erhofften, nicht gefunden und so in eine Nothlage gerathen waren, billigte ihnen der Gerichtshof noch einmal mildernde Umstände zu und verurtheilte beide Angeklagte wegen Betruges im wiederholten Rückfalle mit je vier Monaten Gefängniß.

3) Ein Wildmarder recht gefährlicher Art ist der Arbeiter Jacob Blazejewski aus Schiroslaw, der bereits dreimal wegen Jagdvergehens, zuletzt vor ca. 6 Jahren mit 1 Jahr Gefängniß, bestraft ist. Heute hatte sich der Angeklagte wieder wegen desselben Vergehens zu verantworten. Schon seit langer Zeit haben die Forstbeamten der Oberförsterei Charlottenthal bemerkt daß häufig Schlingen auf Rehe und Hasen ausgestellt wurden, auch solche gefangen wurden, sie hatten aber nie jemand bei den Schlingen erwischt. Am 7. Januar d. Js. aber bemerkte der Förster Gruber aus Grünnerk den Angekl. in einer Schonung. Auf den Anruf des Försters lief er fort, wurde aber von Gruber ergriffen und bei ihm 1 Sack, 3 Stricke und ein Messer vorgefunden, alles Werkzeuge, die man zum Stellen von Schlingen gebraucht. Gruber hat dann in dem frisch gefallenen Schnee festgestellt, daß der Angeklagte grade die beliebtesten Rehwechsel kreuz und quer verfolgt hat. Durch dieses Zeugniß erachtete der Gerichtshof den Angekl. für überführt und verurtheilte ihn zu sechs Monaten Gefängniß.

Die Vorzüge der Naturheilmethode vor der Medizinheilkunde

war das Thema, über welches der Naturarzt Herr E. Köhler am Dienstag Abend im Schützenhause vor einer zahlreichen Zuhörerschaft von Damen und Herren sprach.

Auf die Diagnose (die Kunst des Aufsuchens des Krankheitssitzes und der Krankheitsursache) lege, so führte Redner aus, die Naturheilmethode zwar nicht denselben Werth, wie es die Medizinheilkunde thue, doch stehe erstere, was Wissenschaftlichkeit betrifft, der Letzteren keineswegs nach. Sobald es jedoch ans Heilen gehe, habe die Naturheilmethode mit der Medizin nichts mehr gemein. Die Medizinheilkunde bediene sich einer Menge chemischer Mittel, die in die Apotheken gekommen seien, nicht als ein Ergebniß logischen Nachdenkens, sondern entweder durch Zufall oder als Spekulationsobjekt der Fabrikanten. Solche Mittel würden dann von den Aerzten zu allerhand Experimenten verwendet, ohne daß es bisher gelungen wäre, ihre Zweckmäßigkeit zu ergründen. Professor Senator in Berlin habe selbst den Nutzen des in der Pharmacopöe angewandten Arseniks, des Calomels, ja sogar der Schwefelbäder als unbekannt bezeichnet. Die von den Aerzten neuerdings aufgebaute Theorie, mit Giften zu heilen, sei, wie das Schicksal des Koch'schen Tuberkulins gezeigt habe, hinfällig. Auch die neueste sogen. Serum-Therapie, d. h. durch Einimpfen des dem thierischen Blute entnommenen Blutwassers, heilen zu wollen, sei ganz verfehlt, denn auch das sei Gift und Gifte können unmöglich heilen.

Die Naturheilmethode behauptet, daß das Wohlbefinden des menschlichen Körpers und Geistes abhängig sei von sogen. normalen und anormalen Reizen. Normale Reize erzeugen Schönheit bezw. Gesundheit, anormale Reize dagegen Häßlichkeit bezw. Krankheit. Zu ersteren gehören genügende sonnige Luft, gesunde Wohnung, passende Kleidung, richtige Abwechselung von Ruhe und Arbeit, vernünftige Ernährung. Was man unter anormalen Reizen zu verstehen habe, ergiebt sich dann von selbst.

Unter diesen hat der Mensch am meisten zu leiden. Denn wer kann nur gesunde Luft einathmen, wer kann immer gesund wohnen, wer kann immer das richtige Maß in der Arbeit halten und wer trifft auch immer das richtige Maß in der Erholung? Sind dann Fehler in der Lebensweise gemacht worden, so meinen viele Kranke, sie brauchen bloß zum Arzt zu laufen, während ihnen doch nur die Rückkehr zur naturgemäßen Lebensweise helfen kann.

In der Chirurgie und in der Orthopädie seien, das müsse anerkannt werden, in letzter Zeit große Fortschritte gemacht worden; aber nur deshalb, weil man von den antiseptischen Mitteln (fäulnißzerstörende Gifte) zurückgekommen sei und zu einer ganz giftfreien (aseptischen) Reinlichkeit aller Instrumente bei den Operationen gegriffen habe.

Anders sei es aber bei der Behandlung der inneren Krankheiten. Noch immer überwiege in der Medizinalheilkunde die Theorie von den Bazillen und Mikrokokken, jenen kleinen Lebewesen, die angeblich die Ansteckung vermitteln. Die Naturheilkunde mißt diesen Ansteckungstheorien lange nicht jene Bedeutung bei; diese Theorie finde auch Feinde genug im eigenen Lager. So habe Professor Pettenkofer in München, ein Gegner der Koch'schen Lehre vom Cholerabazillus, sich während der Choleraepidemie in Hamburg Cholerabazillen von dort kommen lassen, die er, ohne jede schädliche Wirkung zu verspüren, verzehrt habe. Die Naturheilmethode stellt daher die Behauptung auf, ein Krankheitsgift könne nur dann ansteckend wirken, wenn es einen gut vorbereiteten Boden findet. Wenn dieser Fall eintritt, d. h. wenn sich Ansteckungskrankheiten wie Typhus, Masern, Scharlach, Pocken, Diphtherie der Menschheit bemächtigen, so steht die Medizinheilkunde rathlos da, das habe selbst Prof. Strümpell in Erlangen, eine von allen Medizinern anerkannte Autorität, in einem im vorigen Jahre erschienenen Werke offen zugegeben. Von keinem Mittel, welches die Medizinheilkunde in solchen Krankheiten giebt, könne sie behaupten, sie wisse, daß es heile und warum es heile. Die Naturheilmethode, die sich an die Naturheilkraft wendet, könne deshalb wohl behaupten, nicht durch die Medizin, sondern trotz der Medizin werden viele Krankheiten gehoben.

Die Natur hat dem Menschen eine Menge von Schutzvorrichtungen verliehen, die sich die Naturheilmethode bei der Behandlung von Krankheiten zu Nutze macht. Ein Husten z. B. dürfe nicht unterdrückt werden, weil er das einzige Mittel sei, Fremdkörper aus den Lungen und den Luftröhren auf natürlichem Wege auszustoßen. Ein Fieber sei keine Krankheit, sondern vielmehr ein Genesungsprozeß; man müsse das Fieber austoben lassen, anstatt es mit allerhand Mixturen in den Körper hineinzudrücken. Keine Thätigkeit im menschlichen Körper sei möglich ohne die Nerven. Diese sind die Diener der Lebenskraft und diese Diener müsse sich jeder Mensch gesund zu erhalten bestrebt sein. Ein vorzügliches Mittel dafür sei das Wasser. Schon ein einfaches Bad, ja eine Waschung benimmt uns Mattigkeit und erfrischt uns. Die Naturheilmethode unternimmt es nun, den äußern Reiz des Wassers auf die Haut, auch auf die inneren Organe wirken zu lassen. Im menschlichen Körper befinde sich ein elektrischer Strom, der die entferntest liegenden Organe mit einander zu verbinden vermag. Wenn wir z. B. an Kopfschmerz leiden, so hilft uns in vielen Fällen ein Fußbad. Jener elektrische Strom wird befördert durch die Verbindung von warmer und kalter Flüssigkeit. Eine solche Verbindung wird, wenn auch geschieden durch die Haut, hergestellt, wenn kaltes Wasser auf warmes Blut kommt. Sache des Naturarztes ist es, zu entscheiden, wo jener elektrische Strom zu erregen ist und wo er gedämpft werden soll.

Auch auf die Billigkeit der Naturheilmethode wies Herr Köhler hin. Die Methode gebe keine Medizin, verursache also kein chronisches Siechthum und mache den täglichen Besuch des Arztes überflüssig, sie sei überhaupt ähnlich der Unfallversicherung eine Unfallverhütung. Damit schloß der mit vielem Beifall aufgenommene Vortrag.

Verschiedenes.

— [Cholera.] Der Stand der Cholera in Polen war vom 24.—27. April in der Stadt Warschau 16 Erkr. (4 Todesfälle), vom 20.—24. April im Gouvernement Radom 6 Erkr. (5 Todesf.) und am 23. und 24. April im Gouvernement Plozk 16 Erkr. (7 Todesf.). Von den letzteren Erkrankungen fallen allein 10 auf Plozk, die dort Erkrankten gehören sämmtlich dem 2. Schützen-Regiment an.

Der spanische Arzt Dr. Montaldo hat festgestellt, daß die Cholera in Lissabon bereits seit November vorigen Jahres grassirt. Die Seuche soll durch ein von den Capverdi'schen Inseln kommendes Schiff, auf dem die Cholera herrschte, eingeschleppt worden sein.

— Auf dem medizinischen Kongreß, der bekanntlich vor Kurzem in Rom stattgefunden hat, soll der Generalstabsarzt der preußischen Armee, Professor Dr. v. Coler einen Vortrag gehalten haben über die durch die Geschosse des kleinkalibrigen Gewehres verursachten Verletzungen. Jener Vortrag, der durch Vermittelung der „Mil. Pol. Corr." aus der „France milit.", einem französischen kriegswissenschaftlichen Blatt, in einige deutsche Zeitungen übergegangen ist, enthält eine Menge von überraschenden Mittheilungen, die alle Erfahrungen der letzten Jahre, alle Gutachten von Gelehrten wie Professor Billroth vollständig auf den Kopf stellen. Die Wirkung der neuen kleinkalibrigen Geschosse soll, wenn man jener französischen Quelle trauen darf, keineswegs so durchschlagend sein und nur geringe Verletzungen verursachen, keineswegs bloß kampfunfähig machen, wie man bisher annahm, sondern vielmehr im Körper im Gegensatz zu den früheren Geschossen eine wahrhaft furchtbare Verheerung anrichten. Die Wunde soll aussehen, als wenn sie durch Explosion hervorgebracht worden sei, die Knochen sollen wie durch eine Dynamitladung zertrümmert werden, das Eingeweide in viele Stücke zerrissen werden. Die Angaben klingen angesichts der zahlreichen Proben, welche das neue Nickelstahlgeschoß von seiner Durchschlagsfähigkeit schon gegeben hat, so wenig glaubhaft, daß eine Aufklärung von zuständiger Seite wohl wünschenswerth wäre.

— Die Lage der, wie gestern berichtet, seit Sonnabend durch Wasseraustritt in einer Höhle Steiermarks abgesperrten acht Mitglieder des Vereins zur Höhlenerforschung ist sehr bedenklich, da bis jetzt alle Bemühungen, die Abgesperrten aus der verzweifelten Lage zu erretten, vergeblich geblieben sind.

— [Die Sportwoche in Budapest.] Im Lande der Pußta, der Heimstätte des Pferdesports drängen sich auf die letzten 10 Tage vor Pfingsten sportliche Ereignisse von großer Bedeutung zusammen, die den Besuchern des vom 9.—12. Mai in Budapest durch die hervorragendsten Gestütsbesitzer des Landes arrangirten Pferdemarktes Gelegenheit geben, vollen Einblick zu nehmen in das Leben und Treiben des uns verbündeten Reitervolkes im Sattel und am Wagen. Am 5. und 7. Mai finden Distanzfahren für Zwei- bezw. Viergespanne, am 6. und 8. Mai Wettrennen statt. Am 9. Mai erfolgt die Eröffnung des Pferdemarktes, der Gelegenheit bietet, ungar. Pferde direkt vom Züchter anzukaufen. Der Katalog, enthaltend Signalement und Preise von 12 Viererzügen, 61 Zweiggespannen und gegen 100 Reitpferden und 4jährigen gelegten königl. Hengsten ist aus Gefälligkeit zu beziehen durch das Kommitemitglied Herrn von Egan-Sloszewo p. Wrotzk Westpr. Dem Pferdemarkt schließen sich noch vom 10. bis zum 14. Mai Wettrennen, Preisreiten, eine Auktion der freihändig auf dem Markte nicht verkauften Pferde, sowie ein Blumenkorso auf der Andrassystraße an.

— Eine sonderbare Alarmirungsgeschichte setzte kürzlich die Koblenzer und im Zusammenhang damit auf Umwegen die Kölner Garnison in Aufregung. Im General-Kommandogebäude erschien nämlich Mittags ein sehr gut gekleideter Herr, der sich als zum Gefolge des Kaisers gehörig vorstellte und mittheilte, daß der Kaiser auf der Reise nach Köln begriffen sei und die genannten Garnisonen alarmiren wolle. Dem Umstande, daß der kommandirende General v. Loe abwesend war und der Diener die „Meldung" entgegennahm, ist es zuzuschreiben, daß man ihr, wenn auch erst nach einigem Mißtrauen, Glauben schenkte, umsomehr, als kurz nachher der Oberpräsident vorsprach und die Angaben bestätigte. Der betreffende Urheber der „Meldung" hatte sich mit Wagen nämlich sofort zum Oberpräsidenten begeben und dort, auch in dessen Abwesenheit, die gleiche Nachricht hinterlassen. Außerdem suchte er noch den Oberst des 23. Feld-Artillerie-Regiments auf, dessen Tochter, ebenfalls in Abwesenheit des Vaters, mit derselben Erklärung überrascht wurde. Inzwischen war auf dem Drahtwege in Köln angefragt worden, ob dort etwas von der Ankunft des Kaisers bekannt sei. Die Antwort fiel natürlich verneinend aus. Diese Anfrage verursachte jedoch dort eine gewisse Unruhe, die erst durch eine zweite Drahtnachricht wieder beseitigt wurde. Schließlich stellte sich heraus, daß man es mit einem geistesgestörten Menschen zu thun hatte, der sich nachher für den Herzog von Coburg ausgab und dadurch auffiel, daß er eine werthvolle goldene Uhr für 20 Pfg. verkaufen wollte. Es ist anzunehmen, daß er früher in irgendwelchen Beziehungen zum Militär oder vielleicht auch zu einem Hofe gestanden hat, die ihn auf seine eigenthümlichen Pläne gebracht haben.

Neuestes. (T. D.)

K Berlin, 2. Mai. Im Abgeordnetenhause beantwortet Landwirthschaftsminister v. Heyden die Anfrage des Abg. Mendel betreffend die Maßregeln gegen die Vieheinschleppung unter Zurückweisung des Vorwurfs, daß durch die Maßregeln des jetzigen Reichskanzlers die Seuchengefahr vermehrt worden sei. Ebenso unwahr sei es, daß gegen die Seucheneinschleppung weniger scharf vorgegangen werde als gegen die innere Seuchengefahr. Die Grenzen gegen Frankreich, Italien, Oesterreich-Ungarn, und dessen Hinterländer, gegen Rußland, Schweden, Dänemark und Holland seien gänzlich oder fast gänzlich gesperrt. Schlachtvieh sei nur in besonderen Schlachthäusern schlachtbar, es sei also unrichtig, daß genügende Maßregeln nicht getroffen seien. Gegen eine Quarantäne haben Sachverständige große Bedenken, eine erneute Prüfung sei noch nicht abgeschlossen. Große Grenzschlachthäuser seien nicht empfehlenswerth. Eine Beschränkung des Schweinehausirhandels, durch die Gesetzgebung sei in Vorbereitung und werde den Reichstag später beschäftigen. Damit ist die Anfrage erledigt.

Berlin, 2. Mai. Abgeordnetenhaus. Der Gesetzentwurf betreffend Vermietherrechte an eingebrachten Sachen (Siehe unter Berlin) wird der Justizkommission überwiesen.

† Berlin, 2. Mai. Der Großfürst-Thronfolger wird wahrscheinlich auf der Heimreise von Darmstadt einen Tag Gast des Kaisers sein.

Washington, 2. Mai. 400 Arbeitslose mit Fahnen, worauf sich Inschriften gegen die Kapitalisten gerichtet befanden, zogen heute unter Führung Coxeys nach dem Capitol, wurden aber von der Polizei gehindert, in das Gebäude einzudringen oder irgend welche Kundgebung zu veranstalten. Die Polizei griff die Menge an und nahm einige Verhaftungen vor, worauf die Menge sich zerstreute.

* **Graudenz,** 2. Mai. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk. Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 124—132. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 105—110. — Gerste Futter- Mk. 110 bis 120, Brau- Mk. 120—135. — Hafer Mk. 130—150. — Erbsen Futter- Mk. 120—140, Koch- Mk. 140—165.

Danzig, 2. Mai. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr.Qu.-Gew.): niedriger.		russ.-poln. z. Transit	75
Umsatz 300 To.		Termin Mai-Juni .	108
inl. hochbunt u. weiß	132-136	Transit „	77,50
„ hellbunt	130	Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	108
Transit hochb. u. weiß	102	Gerste gr. (660—700 Gr.)	130
„ hellbunt . . .	100	„ kl. (625—660 Gr.)	110
Term. z. f. V. Mai-Juni	133,50	Hafer inländisch	135
Transit „ „	98,50	Erbsen „	120
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	132	„ Transit	90
Roggen (p. 714 Gr.Qu.-Gew.): niedriger.		Rübsen inländisch . . .	180
inländischer	108	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	48,00
		nichtkontingentirt.	28,00

Königsberg, 2. Mai. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,25 Brief, unkonting. Mk. 29,50 Brief, Mk. 28,75 Geld.

Berlin, 2. Mai. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 132—141, per Mai 138,25, per September 144,00. — Roggen loco Mk. 114—122, per Mai 122,00, per September 124,50. — Hafer loco Mk. 130—172, per Mai 134,75, per September 124,00. — Spiritus 70er loco Mk. 29,90, per Mai 34,50, per Juli 35,30, per September 36,20. Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Hafer matt. Spiritus fester. Privatdiskont $1^1/_2$ %. **Russische Noten 219,75.**

Herren-Anzüge u. Paletots *Rock- und Jaquet-Anzüge* 18, 20, 25, 30, 35, 40, 45, ff. 50 Mark, *Sommer-Paletots* 13, 15, 18, 21, 24, 27, 30, ff. 36 Mark **L. PRAGER, Graudenz.**
Nur eigenes Fabrikat. Garantirt tadelloser Sitz. Haltbare Stoffe, sauberste Arbeit.

Es werden predigen:
Evangelische Garnisonkirche: Am Himmelfahrtstage, den 3. Mai, um 10 Uhr Gottesdienst. Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.
Czarau. Himmelfahrt 10 Uhr Pfr. Diehl.
Poln. Wangerau: Himmelfahrt, den 3. cr., 10 Uhr, Andacht.
Plasten: Sonntag, den 6. cr., 10 Uhr, Andacht. Pfr. Gehrt.

Nachruf.
Am 30. April früh 1 Uhr ist der Kgl. Strafanstalts-Aufseher
Herr Emil Weidemann
nach längerer Krankheit gestorben. [9172]
Wir verlieren in ihm einen treuen Freund und Collegen von besonderer Herzensgüte. Er war uns ein Vorbild von Pflichttreue und Dienfteifer. Sein Andenken wird dauernd bei uns wach erhalten werden.
Die Aufsichtsbeamten der Kgl. Strafanstalt Graudenz.

Herren- u. Damenschuharbeiten, sowie Reparaturen werden sauber, billig und schnell ausgeführt bei Schuhmacher **Gustav Bork,** Mauerstr. 19. [9165]

Die dem Schmiedemeister **Rudolf Wetzel** zu Schulwiese und dessen Ehefrau zugefügten Beleidigungen nehme ich abbittend zurück. [9185]
Kl. Schardau, den 29. April 1894.
A. Wormuth, Schmiedemeister.

Buchführung
u. Comptoirfächer lehrt brieflich gegen Monatsraten **Handels-Lehrinstitut Morgenstern, Magdeburg.** Prospekt u. Probebrief gratis u. frei. [9116]

Vorschriftsmäßige Formulare zu
Berufungen gegen die Einkommensteuer
per Bogen 8 Pf., nach Auswärts 11 Pf., vorräthig in [6946 U]
Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Vorzügl. Dillgurken
empfiehlt [9297]
G. A. Marquardt.

Eine Waggonladung
Dachrohr
sucht zu kaufen Dominium Zellgosch.
(9110) Die Gutsverwaltung.

Pflastersteine.
Ungefähr 1000 cbm geschlagene Kopfsteine, 16 cm hoch, franko Bahnhof Lindenau, Kreis Graudenz, werden zu kaufen gesucht. Angebote werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9099 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Rippen-Tabak
Pfund 30 Pfg., 11 Pfd. für 3 Mark, empfiehlt [9170] **Gustav Brand.**

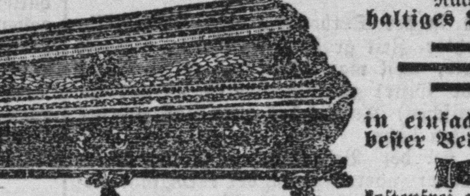
Gut erhaltenes
Schaufenster
gut erhaltene
Thüren u. Thürgerüste
zu verkaufen Marienwerderstr. 43.

Amtsstr. 20
A. Kamrowski's
Omnibusse
empfehlen sich ihrer Größe u. praktischen Einrichtung wegen ganz besonders zu Familien- und Vereinsspazierfahrten nach außerhalb. Für pünktliche Bedienung ist gesorgt. Täglich um 1/4 Uhr nach dem Stadtwalde pro Person 10 Pf. Am Himmelfahrtstage Abfahrt früh 5 Uhr vom Getreidemarkte. [9246]

Täglich frisch gerösteten
Caffee's
empfiehlt billigst **C. F. Piechottka.**

Oberhemden, Nachthemden Kragen, Manschetten Shlipse, Handschuhe Hosenträger u. Taschentücher
empfiehlt
H. Czwiklinski
Markt Nr. 9. [8137

Seit dem 1. April d. Js. habe ich mein Geschäft von Marienwerderstraße 19 **nach Grabenstraße Nr. 27,** in das von dem verstorbenen Herrn **Ediger** innegehabte Lokal verlegt.
Nach wie vor empfehle ich mein äußerst reichhaltiges Lager von [9201]



Särgen
in einfachster bis elegantester Ausführung bei bester Bedienung zu bekannt billigen Preisen.
Käufern von Särgen stelle auf Wunsch meinen Leichenwagen nebst Pferdedecken kostenfrei zur Verfügung.
Ferner halte meine leistungsfähige **Bau- und Möbeltischlerei** angelegentlichst empfohlen.
Paul Hubrich, Tischlermeister, **Grabenstraße 27.**

Ein Paar goldene Ohrringe gefunden. Abzuholen Unterbergstr. 1. [9100]

Sonnabend bleibt unser Geschäft stets geschlossen. [9163]
Geschwister Rosenstein.

Gelben Senf, Riesenspörgel, silbergrauen Buchweizen, Dotter, Zuckerhirse, Pferdezahnmais, Runkelrüben, Futtermöhren- u. Wrucken-Samen, Wicke, blaue Lupinen, Erbsen, Hafer etc.
empfiehlt billigst zur Saat
Max Scherf.

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,
Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt
H. Czwiklinski
[8137] Markt Nr. 9.

Sonnenblumen-Kuchenmehl, Leinkuchenmehl, Leinsaat, Rübkuchen
hat stets auf Lager [9242
Max Scherf.

Lebende und lebend abgekochte
Tafel-Krebse
stets vorräthig. [9232]
B. Krzywinski.

Heute, Donnerstag:
Anstich von [9241]
Braunsberger Bier
wozu freundlichst einladet
B. Budischkaus's Conditorei.

Kleine Gerste
empfiehlt zur Saat [9243
Max Scherf.

Um zu räumen, verkaufe 3 Centner echte rothe Oberndorfer und 4 bis 5 Centner gelbe Eckendorfer
Runkeln
billiger wie jede Concurrenz, [8755]
grünköpfige Riesenmöhren
soweit Vorrath, Centner 36,00, in Postpacketen 0,45 p. Pfd. Bestellungen umgehend erbeten.
Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

Brodzucker gemahl. Melis
an Wiederverkäufer billigst abzugeben.
Edwin Nax,
Markt 11. (9230

Mai-Bowle
empfiehlt [9226
G. A. Marquardt.

Brennereibesitzer-Versammlung.
Diejenigen Herren Brennereibesitzer Westpreußens, welche die Absicht haben, mit Herrn **Max Eulenburg-Hamburg** die Spiritusproduktion für die Campagne 1894/95 abzuschließen, werden ergebenst gebeten, am **Sonnabend, den 5. Mai d. Js., um Nachmittags 2 Uhr,** bei Herrn **A. Seick in Graudenz** zu erscheinen. Herr **Eulenburg** wird persönlich anwesend sein!
Keibel-Fronza. v. Kries-Roggenhausen. Wisselinck-Taschau. [8970]

Die Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia" in Erfurt
gewährt ausser Feuer- und Transportversicherung:
Lebens-, Begräbnissgeld-, Aussteuer-, Altersversorgungs-, Wittwenpensions- und **Renten**versicherung, sowie Versicherung gegen Reise-Unfälle und Versicherung **einzelner Personen gegen Unfälle** aller Art zu vortheilhaften Bedingungen und billigen Prämien ohne Nachschussverbindlichkeit. (3803
Zu jeder Auskunft und Vermittlung von Abschlüssen empfehlen sich
Carl Gerike, Hauptagent, **Graudenz**
Landgeschw. **Dieckhoff,**
Ferd. König, Rosenberg Wpr.
von Mülverstedt,
H. Schlubkowski, Freystadt Wpr.
S. Jaks, Schlochau.

Offerire, um zu räumen, Original Quedlinburger
Runkelsamen rothe verb. Riesenflaschen à M. **55,00**
Runkelsamen gelbe dicke Klumpen à Mark **55,00**
Möhrensamen weisse verb. grünk. Riesen à M. **45,00**
per 50 Ko. netto gegen baar oder Nachnahme. [8570]
Samenhandlung **Carl Mallon, Thorn.**

Neue weiße **Gänsefedern**
à **50 Pfg.** u. **60 Pfg.** per Pfd.
Gänseschlachtfedern, sowie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** 1 M. 25 Pf. u. 1 Mk. 50 Pfg.; ferner: **echt nordische Bettfedern** 1,60; 2; 2,50; 3; 3,50; 4; 4,50 u. 5 Mk.; **Daunen** 2,50; 3; 4; 5; 5,75; 7; 8 u. 10 M. — **Tausende Anerkennungsbriefe!** Nichtgefall. bereitw. zurückgenommen! **Proben gratis und franco! Nur für Private!** Aufträ. v. Händlern durchaus verbeten!
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Die Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt a. O.
versichert zu billigster Prämie gegen **Feuer** wie gegen **Hagel.**
An **Dividende** sind pro **1893** gezahlt: von der **Feuerprämie 13%,** von der **Hagelprämie 15%.**
Zur Ertheilung gewünschter näherer Auskunft sowie zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen ist jederzeit bereit **Bock,** Wiesenthal bei Culm.

Täglich frischen
Stangenspargel
offerirt [9229
Edwin Nax,
Markt 11.

Echte Korallen-
Garnitur, enth. 1 zweireih. Armband, 1 zweireih. Halskette, 1 P. Ohrringe, Bügel Silb. vergold. u. 1 geschmackvolle Broche zusammen **nur Mk. 2,50.** Korallenschmuck i. Atlasetui, 1 hochfein. Armband m. Aufsatz, 2 Reih. Kor. auf schön vergold. Reif mit Sicherheitskette, 1 P. Ohrringe, Bügel echt Silber vergold., 1 eleg. Broche, zusammen **Mk. 3,50.**
Echte Böhm. Granat-
Garnit., eleg. Atlasetui, enth. 1 zweireih. Armband, 1 eleg. Broche, 1 P. pass. Ohrringe, zusammen **Mk. 5,75.**
Für Echtheit der Kor. u. Gran. wird **Garantie** geleist. Nicht konven., Geld zurück. Geg. Nachn. od. vorher. Kasse. (9249
Rich. Lebram,
Bijouteriewaaren-Fabrik,
Berlin C., Scharrnstr. 5.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Illustr. Preisliste gratis und franko.

Weizenmehl, Hefe, Margarine
billigst bei [9166]
C. F. Piechottka.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Katholischer Volksverein.
Sonntag, den 6. d. Mts, Nachm. 5 Uhr: **Versammlung im Schützenhause.** U. A. Besprechung über einen Maiausflug. [9253

Die Hauptversammlung
des Mischlewitzer Unterstützungs-Vereins bei Brandschäden an ländlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden
findet am 15. Mai cr.,
Vormittags 9 Uhr,
in der Schule zu Mischlewitz statt.
Tagesordnung.
1. Erstattung des Geschäftsberichts.
2. Vorlegung der Jahresrechnung behufs Ertheilung der Entlastung des Vorstandes.
3. Berichterstattung über die Kassenrevision. [9209]
4. Wahl der Prüfungs-Kommission.
5. Beschlußfassung über die Anträge der Geschädigten vom Sturme am 12. Februar cr. betroffenen Mitglieder wegen Unterstützung.
6. Betreffend den Antrag Felske und Genossen wegen Rechnungs-Kommission.
Um sehr rege Theilnahme bei dieser Versammlung wird ergebenst und dringend gebeten.
Mischlewitz, d. 1. Mai 1894.
Der Vorstand.
Maschke.

Kartoffelhäufler, Jätepflüge Rüben- und Getreidehack-Maschinen
empfiehlt [7580]
A. Ventzki, Maschinenfabrik, **Graudenz**

Krieger-Verein Graudenz.
Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Weidemann** treten die Mitglieder Donnerstag, um 3¼ Uhr Nachm., im Schützenhause an. [9258

Tivoli.
Donnerstag, den 3. Mai (Himmelfahrt)
Großes Garten-Concert
Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pf.
Nolte.

Tivoli.
Freitag, den 4. Mai cr.:
Großes Garten-Concert.
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 Pf.
[9067] **Nolte.**

Schützenhaus.
Donnerstag, den 3. Mai:
Großes Militär-Concert
von der Kapelle des Königlichen Infanterie-Regiments Nr. 141.
Anfang Nachmittags 5 Uhr.
Entree 30 Pf. [9091]

Schlossberg.
Am Himmelfahrtstag:
Früh-Concert
Anfang 5½ Uhr — Entree 25 Pf.

Kurth's Etablissement Michlau.
Donnerstag, den 3. Mai:
Erstes großes Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Königl. Inft.-Regts. Nr. 141, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **C. Kluge.**
Anfang Nachmittags 5 Uhr.
Entree 30 Pf. [9092]

Rother Adler Dragass.
Am Himmelfahrtstage:
Großes Militär-Concert
ausgeführt von d. Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 35. [9259]
Anfang 4 Uhr. — Entree pro Person 20 Pf.

Böslershöhe.
Am Himmelfahrtstage:
Erstes Früh-Concert.
Der erste Dampfer fährt um 5 Uhr mit Musikbegleitung, der zweite um 6 Uhr. Eintrittspreis 25 Pfg.
[9120] **Nolte.**

Sonntag, den 6. d. Mts.,
Nachmittags:
Großes Krähenabschießen
auf der Schöneicher Herrenkämpe. Beste Schützen erhalt. Prämien. Freunde und Sportliebhaber nebst Familien werden hierzu freundlichst eingeladen.
[9192] **Das Comitee.**

Adl. Rehwalde.
Erstes großes Mai-Concert
v. der Kapelle d. Kgl. Infitr.-Rgts. Nr. 141
am 6. Mai 1894.
Anfang 5 Uhr Nachm.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt. [8955
Entree 50 Pf.
Nach dem Concert Tanzkränzchen.
Um zahlreichen Besuch bittet
H. Berg. Kluge.

Schneidemühl.
In der lebhaftesten Straße Schneidemühls ist ein [8798]
Laden nebst Wohnung
vom 1. Juli oder 1. Oktober ab zu vermieth. Näh. durch **G. Eichstädt** Schneidemühl.

Danziger Stadt-Theater.
Donnerstag. Nachmittags 3½ Uhr, bei kleinen Preisen, **Heimath,** Schauspiel von Sudermann. Abends 7½ Uhr, bei ermäßigten Preisen. Sechstes Gastspiel von Clara Meyer. **Niobe,** Schwank von Oskar Blumenthal. Hierauf: **Charleys Tante,** Schwank.
Freitag. Vorletztes Gastspiel von Clara Meyer. **Durchs Ohr.** Hierauf: **Niobe.**

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 102.

Graudenz, Donnerstag] [3. Mai 1894.

Peurßischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 61. Sitzung am 1. Mai.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Berathung des Gesetzentwurfs betr. Abänderung der evangelischen Kirchenverfassung und Synodalberathung.

In der Generaldebatte bemerkt

Abg. v. Eynern (nl.): Bei der zweiten Berathung des Entwurfs ist der Antrag v. Zedlitz mit 167 gegen 112 Stimmen abgelehnt worden. Gegen den Antrag haben 98 evangelische Konservative, 60 Centrumskatholiken und 9 polnische Katholiken gestimmt, d. h. also eine evangelische Minderheit gegenüber der evangelischen Mehrheit von 112 Mitgliedern. Bei dieser evangelischen Mehrheit ist der Wunsch vorhanden, sich mit der evangelischen Minderheit zu verständigen auf Grundlage des Antrags v. Zedlitz. Thäten Sie das, so würde es Deutschland erspart sein, daß Katholiken in evangelischen Fragen ausschlaggebend sind. Wir haben noch jetzt den Wunsch der Verständigung, und um zu einer solchen zu gelangen, würde ich vorschlagen, daß Sie das Gesetz noch einmal an die Kommission zurückverweisen. (Lachen rechts.) Ihr Lachen zeigt mir, daß Sie allerdings nicht bereit sind, sich zu verständigen. Durch eine solche Zurückverweisung würde nichts versäumt sein, da wir doch noch nach Pfingsten noch einmal zusammenkommen. (Beifall links.)

Abg. v. Kroecher (kons.): Ich habe die Erklärung abzugeben, daß meine Fraktion geschlossen auf dem Beschluß zweiter Lesung bestehen bleiben wird. Wir hoffen dabei, daß die Beschlüsse zweiter Lesung in der dritten Berathung die Mehrheit der evangelischen Mitglieder finden werden. (Widerspruch links, Beifall rechts.)

Abg. Rickert (Frs. Ver.) bemerkt: Für die Freiheit der Kirche können wir nur eintreten in dem Sinn, daß die Kirche losgelöst wird vom Staat.

Abg. v. Kardorff (fk): Wenn wir einmüthig für das Gesetz stimmen, so hoffen wir, daß es dem Lande zum Segen gereichen wird. (Lebhafter Beifall rechts. Zischen links.)

Abg. Dr. Virchow (Freis. Vpt): Ich weiß sehr wohl, daß meine Worte in der gegenwärtigen Situation Eindruck und Einfluß nicht ausüben werden, aber ich möchte zu meiner eigenen Beruhigung dazu beizutragen suchen, daß nicht die Verhandlung überstürzt werde. Es gab eine Zeit, wo ich mich mit dem gegenwärtigen Finanzminister darin in Uebereinstimmung befand, daß es nicht nothwendig sei, die jetzige Synodalverfassung als solche überhaupt herzustellen, sondern daß es zu einer gesunden Entwickelung der evangelischen Kirche vollständig ausreichen würde, wenn man ihr nur eine Gemeindeverfassung gäbe. Ich habe immer den Standpunkt eingenommen, daß nicht die Kirche als solche, sondern nur die Staatskirche das Gefährliche ist. Von dem Augenblicke an, wo man die Synode mit Rechten ausstattete, die nur der Gesetzgebung zustehen, mußte der Konflikt beginnen. Es wäre darum besser gewesen, wenn man die Gemeindeverfassung von vornherein so sicher gestellt hätte, daß sich auf Grund derselben kirchliches Leben hätte entwickeln können. Den synodalen Einrichtungen an sich steht nichts entgegen, aber ihnen staatliche Rechte zu geben und neben der staatlichen Gesetzgebung eine eigene kirchliche Gesetzgebung einzuführen, das ist das Bedenkliche: das ist nach meiner Auffassung die absolute Negative der ganzen kirchlichen Bewegung, die durch die Reformation in Deutschland herbeigeführt ist.

Der Minister glaubt, er könne das rollende Rad noch aufhalten. Seine Schwungkraft wird indeß, wenn es einmal in Bewegung gesetzt ist, groß genug sein, um alle staatlichen Widerstände zu beseitigen. Dieselbe Geschichte, die jetzt in der evangelischen Kirche spielt, hat vor einem Jahrtausend die katholische Kirche erlebt. Man strebt eine Priesterherrschaft an. Es ist ja schon so weit gekommen, daß in den Synoden das weltliche Element weit in den Hintergrund getreten ist. Herr v. Stosch hat ja im Herrenhause diesen Gang der Entwickelung offen gekennzeichnet. So viel man der Geistlichkeit gewährt, sie findet immer, daß sie noch nicht genug Herr ist des Gewissens und der Gemüther. Herr Stöcker würde ja auch die staatliche Einrichtung des Oberkirchenraths beseitigen. Es mag eine gewisse Waffenruhe durch dieses Gesetz hergestellt werden, aber ein dauernder Friede für Generationen ist dadurch nicht zu erlangen. Darum ist die Niederlage, die die Liberalen heute erleiden, auch zugleich die Niederlage des Staates. Ich muß es aufs entschiedenste bestreiten, daß der Entwurf im Staatsinteresse gemacht ist. Ich bedaure sehr, daß der preußische Kultusminister zu einer solchen Aenderung seine Hilfe geboten hat. Die Freikonservativen empfinden zwar lebhaft die Gefahren des Gesetzes, wollen aber doch dafür stimmen. Da wir aber meinen, es handle sich hier nicht um ein Gesetz des Friedens, sondern für die klerikale Richtung des protestantischen Bekenntnisses um ein neues Gesetz des Angriffes, werden wir gegen dasselbe stimmen.

Kultusminister Dr. Bosse: Wenn Abg. Virchow meinte, daß der Friede höchstens ein vorübergehender sein könne, so glauben wir demgegenüber, daß wir die in der Kirchen- und Synodalverfassung liegende Streitquelle durch diese Vorlage verstopfen. Es kommt mir auf die Bindung des einen oder anderen Paragraphen mehr oder weniger nicht an, auch ich wäre gern bereit gewesen nachzugeben und wäre mit der Bindung einverstanden, wenn ich es hätte erreichen können, daß alle evangelischen Mitglieder damit einverstanden sind. Ich bin bestrebt gewesen, jedes Wort zu vermeiden, das eine Verschärfung in die Gegensätze hätte hineinwerfen können. Ich bin umgekehrt wie Abg. Virchow der Meinung, daß die Vorlage voll und ganz den Grundsätzen der Reformation entspricht, nur muß man das Vertrauen zu dem evangelischen Volke haben, daß es die evangelische Freiheit, die Güter, die es durch die Reformation gewonnen hat, erhalten wird. Von diesem Vertrauen bin ich ausgegangen, und darum ist diese Vorlage ein Gesetz im Sinne des Friedens und der Versöhnung. (Beifall rechts.)

Eine Spezialerörterung findet nicht statt. Die einzelnen Bestimmungen des Gesetzes werden angenommen. Die Gesammtabstimmung ist eine namentliche und ergiebt die Annahme des Gesetzes mit 237 gegen 92 Stimmen. Dafür stimmten geschlossen die Konservativen, die Freikonservativen, die Polen und das Centrum, dagegen geschlossen die Nationalliberalen und die beiden freisinnigen Parteien.

Es folgt die erste Berathung des Antrags Ring (kons.), wonach die Kreisordnung dahin geändert werden soll, daß diejenigen, die blos 225 Mark Gebäudesteuer und nicht auch Grundsteuer zahlen, von der Mitgliedschaft im Wahlverband des Großgrundbesitzes zum Kreistage ausgeschlossen sind. (Der Antrag richtet sich namentlich gegen die Hausbesitzer der Berliner Vororte.)

Abg. Ring (kons.): Der Antrag ist von 150 Herren unterschrieben, und ich hoffe, daß es mir gelingt, das ganze Haus zur Zustimmung zu bewegen, da es sich ja hier nicht um eine politische Frage handelt. Im Kreise Teltow haben sich die Verhältnisse so gestaltet, daß unter den 46 Abgeordneten zum Kreistage, von denen 6 den Städten, 20 dem Großgrundbesitz und 20 den Landgemeinden angehören sollen, Großgrundbesitzer im Jahre 1894 überhaupt nicht mehr vorhanden sein werden, und an bäuerlichen Vertretern nur noch 5 oder 6. Das ist doch ein Mißverhältniß, das der Gesetzgeber nicht beabsichtigt hat.

Abg. Richter (Frs. Vp.): Der Vorredner hat sich bemüht, den Antrag möglichst harmlos hinzustellen, gewissermaßen als rein redaktionelle Verbesserung der Kreisordnung. Der Antrag hat aber eine große politische Tragweite und erschüttert die Fundamente der Kreisordnung, (Sehr richtig! links) und abgesehen von seiner politischen Bedeutung ist er auch derart ungerecht, daß man erwarten darf, daß auch Männer verschiedener politischer Richtung sich im Widerstande gegen diesen Antrag zusammenfinden werden. Im Kreise Teltow ist eine Richtung im Kreistage in Gefahr, die Mehrheit zu verlieren, und will sich dadurch retten, daß die Kreisordnung geändert wird. (Sehr gut! links.) Das ist die einfache natürliche Geschichte des Antrags.

Es ist unrichtig, daß die Kreisordnung unter dem Großgrundbesitzverbande nur rein ländliche Grundbesitzer gemeint hat. Die Kreisordnung baut diesen Wahlverband auf allen größeren Grundeigenthümern auf. Die Kreisordnung unterscheidet auch nicht zwischen Grund- und Gebäudesteuer bei der Vertheilung der Kreislasten. Nach dem Antrage des Vorredners würde jemand, der 6- bis 700 Mark Gebäudesteuer zahlt und daneben einen Hausgarten von 3/4 Morgen besitzt, nicht zum Verbande der Großgrundbesitzer gehören, wohl aber der Nachbar, der nur 225 Mk. Gebäudesteuer zahlt und einen Hausgarten von 1 1/4 Morgen hat, weil dieser bereits grundsteuerpflichtig ist. Ebenso könnte nach Ihrem Vorschlage mancher dem Verbande angehören, der 225 Mk. Grundsteuer zahlt, obgleich er persönlich seinen Wohnsitz daselbst nicht hat.

Der Kreis Teltow ist gar kein ländlicher Kreis, sondern ein vorwiegend städtischer infolge seiner Berliner Vororte. Es ist ganz gut, daß endlich einmal diejenigen, die das Meiste aufzubringen haben, den meisten Einfluß haben. Denn das ist der Kreis, der es fertig gebracht hat, ein Kreishaus für 3 Millionen zu bauen. (Hört! hört! links. Unruhe rechts.) Es ist das ein so öffentlicher Skandal, daß eine Klique, die das zu Stande gebracht hat, obwohl sie nur ein Minimum an Steuern zahlt, abgesetzt werden sollte. (Zustimmung links, Bewegung rechts.) Der Kreis Teltow hat jetzt schon 250000 Einwohner, also so viel wie der ganze Regierungsbezirk Stralsund. Warum ist der Kreis nicht schon längst getheilt worden.

Wir werden bei der zweiten Lesung eine Resolution einbringen, die Regierung zu ersuchen, in der nächsten Session einen Gesetzentwurf behufs Abänderung der Kreisordnungen vorzulegen in der Richtung, daß bei der Wahl der Vertreter zum Kreistage die Scheidung zwischen den Verbänden der Großgrundbesitzer und der Landgemeinden aufgehoben wird und daß die Wahl in einzelnen Wahlbezirken durch die Wahlmänner der Landgemeinden und die Vertreter der Gutsbezirke gemeinsam stattfindet. In der Vertretung des platten Landes auf dem Kreistag muß der Grundsatz zum Ausdruck kommen: Wie einer zahlt, soll er mitrathen. Während der Antrag Ring diejenigen, die die höchsten Steuern aufbringen, ausschließen will, wollen wir ein gerechtes Verhältniß zwischen den Steuern und der Zahl der Stimmen auf dem Kreistage herstellen. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Dr. Gerlich (dfrk.): Seinen Aerger darüber, daß Rixdorf und Schöneberg noch nicht Städte sind, hätte Abg. Richter an einer andern Stelle auslassen sollen. Dieser Antrag hat durchaus keinen politischen Charakter, sondern will Mißstände, die in einem einzigen Kreise hervorgetreten sind, beseitigen. Diese Mißstände hat Herr Richter selbst zugegeben. Wenn Chausseen gebaut werden, haben doch die Städte den Hauptvortheil. (Lachen links.) Die drei Millionen für das Teltower Kreishaus sind doch an städtische Handwerker gefallen. (Lachen.) Wir stehen dem Antrag Ring durchaus sympathisch gegenüber, weil wir die traurigen Mißstände anerkennen, die dadurch hervorgerufen werden, daß in einem ländlichen Kreise städtische Gebäudebesitzer zu dekretieren haben. Die Fassung des Antrages scheint uns jedoch nicht genügend. Nach dem Antrag würden alle Hausbesitzer wahlberechtigt sein, auch wenn sie nur ein Minimum an Grundsteuer zahlen.

Abg. v. Unruh (Bromberg frk.): Ich beantrage die Verweisung des Antrages an die verstärkte Gemeindekommission und bitte Sie, dem Antrag etwa die Fassung zu geben, daß zur Wahlberechtigung erforderlich ist die Zahlung von 225 Mk., vorwiegend aus Grundsteuer. (Beifall rechts.)

Abg. v. Benda (nl.) führt aus, bei der nächsten Wahl, die in wenigen Wochen stattfinde, werde es in der That dahin kommen, daß die Vertreter des ältesten Großgrundbesitzes im Kreise, die ihr Leben lang im Kreise gewirkt hätten, durch Hausbesitzer aus dem Kreistage verdrängt werden. Er sei der Ansicht, daß wir in Anknüpfung an den Antrag Ring diese „Gefahr“ Lachen links) beseitigen müßten. Möge das noch in dieser Session durch ein Spezialgesetz gelingen. (Beifall rechts.)

Abg. Rickert (Frs. Ver.) (von der Rechten mit Lachen begrüßt): Ich habe Ihnen schon oft gesagt, wenn Sie mich nicht hören wollen, hier giebts ja eine Menge Thüren. (Erneutes Lachen rechts) Was ist das für eine Art, die Klinke der Gesetzgebung zu ergreifen, weil in einem einzelnen Kreise Ihnen etwas nicht gefällt. Dagegen lege ich Protest ein. (Heiterkeit rechts.) Anstatt dieses Antrages sollten Sie Ihrer Liebe zum Bauernstande dadurch Ausdruck geben, daß Sie den bäuerlichen Besitzern mehr Einfluß in den Kreistagen gewähren.

Ministerpräsident Graf zu Eulenburg: Es handelt sich hier nicht um die Frage des bäuerlichen Besitzes, sondern darum, daß durch die Anrechnung der Gebäudesteuer eine Art von Wählern in den Wahlverband der größeren ländlichen Grundbesitzer hineingekommen ist, welche ihrer sozialen und wirthschaftlichen Stellung nach in keiner Weise da hineingehören. (Sehr richtig! rechts.) In welcher Weise dem abgeholfen werden könnte, und ob eine genügende Veranlassung ist, die Sache überhaupt zum Austrag zu bringen, sind Fragen, die in der Kommission erledigt werden können. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Sattler (nl.) spricht sich für die Verweisung des Antrages an eine Kommission aus, da bei einer sofortigen Abstimmung seine Freunde dem Antrage nicht zustimmen könnten. Die Antragsteller seien sich wohl über die Tragweite des Antrags nicht klar geworden.

Abg. Dr. Irmer (kons.): Die heutige Debatte hat gezeigt, daß die Berliner Vororte nicht so weiter bestehen können. Die Frage wird sich nur durch Eingemeindung lösen lassen. Dann aber wird auch die Verwaltung Berlins decentralisirt werden; denn eine Stadt von 2 Millionen Einwohnern wird sich nicht von einer Stelle in der Spandauerstraße aus leiten lassen. (Beif. rechts.)

Abg. Richter (Frs. Vpt.): Die Tragweite des Antrages Ring ist in der That gar nicht zu übersehen. Es ist überaus merkwürdig, daß jede Statistik über die Zusammensetzung der Wahlbezirke des Großgrundbesitzes und der Landgemeinden fehlt. Wir sind angewiesen auf die Zusammenstellung, die man uns seiner Zeit bei der Vorlegung der Kreisordnung machte. Wie sich die Sache weiter gestaltet hat, wissen zwar die Herren in den einzelnen Kreisen, uns fehlt aber ein Ueberblick über das ganze Land.

Wenn man davon gesprochen hat, die Hausbesitzer ständen wirthschaftlich und sozial nicht auf einer so hohen Stufe, wie der Großgrundbesitz, weshalb hat denn der konservative Landtag s. Z. dafür gesorgt, daß die Hausbesitzer von vornherein ein Privilegium bekommen in der Stadtverordneten-Versammlung? (Zuruf rechts: Ist ja ganz was anderes!) Was für einen Rückhalt hat man denn an einem Grundbesitzer, dem von seinem Gut nahezu nichts mehr gehört, in sozialer und wirthschaftlicher Beziehung? Der Gutsbesitzer, der sein Gut verpachtet, und der Hausbesitzer, der sein Haus vermiethet, sind in gleicher Weise produktiv und unproduktiv. Die Hauptsache ist, daß auf die Verwaltung Diejenigen Einfluß haben, die zu zahlen haben.

Dem Minister gegenüber bemerke ich, die Hausbesitzer der Vororte sind eben keine städtischen Grundbesitzer, weil den Vororten fortgesetzt die Städteordnung versagt wird. Der Grund für diese Verhältnisse liegt darin, daß man überhaupt solche großen dicht bevölkerten Orte nach wie vor als Landgemeinden betrachtet, sie nicht zu Städten macht oder Berlin einverleibt. Hätten wir nicht fortgesetzt hoch konservative Minister gehabt (Heiterkeit rechts), so wäre längst eine natürliche Reform eingetreten, statt daß man sich bemüht, veraltete Verhältnisse aufrecht zu erhalten. (Beifall links.)

Ministerpräsident Graf zu Eulenburg: Ich habe den Ausdruck von der wirthschaftlichen und sozialen Bedeutung der Hausbesitzer nicht in dem Sinne gemeint, wie es Herr Richter darstellte. Die Herren sind mir ja gar nicht persönlich bekannt. Das, was ich übereinstimmend mit den Motiven der Kreisordnung gesagt habe, ist, daß sie in politischer, sozialer und wirthschaftlicher Hinsicht nicht in den Verband passen, welchen die Kreisordnung unter Bezeichnung des Wahlverbandes der Großgrundbesitzer zusammenfaßt.

Die Uebelstände, die in den Vororten bestehen und deren Abhilfe mir sehr am Herzen liegt — was mit meinen politischen Ansichten nichts zu thun hat — lassen sich nicht durch Verleihung der Städteordnung beseitigen, sondern nur durch eine Einverleibung der Vororte in Berlin. Daran wird schon seit mehreren Jahren gearbeitet, aber es ist ein Werk, das nicht so schnell vorschreitet, und zwar deswegen, weil die Gemeinde Berlin einen, gelinde gesagt, zaudernden Standpunkt einnimmt. Ich gehe nicht mit Zwangsmaßregeln vor, so lange nicht eine ausgiebige Erklärung der städtischen Behörden vorliegt, und auf die warte ich noch.

Der Antrag wird darauf an die Gemeindekommission verwiesen.

Nächste Sitzung: Mittwoch. (Gesetzentwurf betr. das Recht des Vermiethers an eingebrachten Sachen, Interpellation Kruse wegen Viehversicherung, Interpellation v. Mendel wegen Viehseuchen, Interpellation v. Buch wegen Feuerversicherung, Interpellation v. Eynern wegen der indirekten Steuern der Gemeinden, Wahlprüfungen und Petitionen.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. Mai.

— In der zweiten Hälfte des Monats April wurden an inländischem Rohzucker nach England 28018 und nach Holland 9688, zusammen 37706 Zollzentner verschifft (in der gleichen Zeit des vorigen Jahres 48406 Zollzentner). Der Gesammt-Export in der Kampagne betrug bisher 2069294 Zollzentner (gegen 1257444 resp. 1494382 Zollzentner in der gleichen Zeit der beiden letzten Vorjahre). Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug am 30. April 1894: 125979, 1893: 118470, 1892: 182220 Zollzentner. — Von russischem Zucker sind in dieser Campagne bisher verschifft worden nach England 222400, nach Schweden und Dänemark 220 und nach Holland 4200, zusammen 226820 Zollzentner (gegen 30160 Centner in der gleichen Zeit vorigen Jahres). Der Lagerbestand in Neufahrwasser beträgt 11200 Zollzentner (am gleichen Zeitpunkte des vorigen Jahres war der Lagerbestand geräumt).

— Die Zahl der in der Provinz Ostpreußen schwebenden Meliorationen hat in neuester Zeit, begünstigt durch die hauptsächlich zur Förderung von Drainageanlagen bestimmten Zuwendungen aus staatlichen und provinziellen Mitteln, eine erfreuliche Steigerung erfahren. In Folge dessen hat der Minister für Landwirthschaft Veranlassung genommen, vom 1. Mai d. J. ab ein zweites Meliorationsbauamt in der Provinz Ostpreußen mit dem Sitze in Königsberg zu errichten. Das Meliorations-Bauamt I umfaßt den nördlichen Bezirk der Provinz, das Memel-Pregel-Gebiet mit Ausschluß der Alle, das Meliorations-Bauamt II den südlichen Bezirk der Provinz, und zwar die Küstenflüsse zwischen Pregel und Weichsel, die Alle und die Nebenflüsse der Weichsel.

— Die 1841 gegründete Graudenzer Bibelgesellschaft ist eine Tochtergesellschaft der seit 1814 bestehenden Preußischen Haupt-Bibelgesellschaft und hat im Jahre 1893 einen Beitrag von 30 Mk. an die Muttergesellschaft eingesandt. Für verkaufte Bibeln und Neue Testamente sind im letzten Jahre 433 Mark eingekommen. Die Einnahme des Jahres 1893 betrug 589 Mk. Die Tochtergesellschaft Graudenz vertheilte im verflossenen Jahre 133 Bibeln, 52 Neue Testamente, 15 Traubibeln. Beim Bibelfeste am 10. November v. J. wurden 22 Bibeln vertheilt. Ein neuer Zweig der Thätigkeit der hiesigen Tochtergesellschaft wurde die Vertheilung von 80 Sonntagspredigten. Da der Bezug von Bibeln mehr und mehr an Danzig übergegangen ist, so hat der Vorstand durch ein Cirkular die Geistlichen der Diözesen Kulm und Schwetz gebeten, sich doch enger an die hiesige Tochtergesellschaft anzuschließen. Drei Pfarrer hatten dies dem Vorstand bis zum Jahresschlusse zugesagt.

— Zur „Allgem. deutschen Lehrerversammlung (Deutscher Lehrertag)“, welche in der Pfingstwoche in Stuttgart stattfindet, entsendet die Lehrerschaft der Provinz Westpreußen 7 Delegirte, und zwar: Hauptlehrer Mielke I-Danzig, Adler-Langfuhr, Rektor Jahnke-Zoppot, Landwirthschaftsschullehrer Kuhn-Marienburg, Hauptlehrer Spiegelberg und Florian-Elbing und Lehrer Neuber-Raudnitz.

— Das Mühlengrundstück Bachor, mit einem Flächeninhalt von 100,08,90 Hektar, ist von dem fiskalischen Gutsbezirke Domänenamt Lautenburg, zu welchem dasselbe bisher kommunalrechtlich gehörte, abgetrennt und mit dem Bezirke der Landgemeinde Miesionskowo vereinigt worden.

— Bei dem letzten großen Sturme hat der Fischergehülfe Theodor Kuligowski den Arbeiter Lewandowski und der Arbeiter Franz Grzywinski den Fischereipächter Klinger, sämmtlich aus Briesen, mit Muth und Entschlossenheit vom Tode des Ertrinkens gerettet. Beiden Lebensrettern sind Prämien von je 25 Mk. vom Herrn Regierungspräsidenten bewilligt worden.

— [Militärisches.] Lüdicke, Vizefeldwebel vom Landwehrbezirk Gnesen, zum Sek.-Lt. der Landwehrinfanterie 1. Aufgebots, Beheim-Schwarzbach, Vizefeldwebel vom Landwehrbezirk Schneidemühl, zum Sek.-Lt. der Reserve des Füsilierregiments 34, Gebhardt, Vizewachtm. vom Landwehr-Bezirk Gnesen, zum Sek.-Lt. der Ref. des Feldart.-Regts. Nr. 18 befördert. Der Feuerwerkslieutenant Wosgien ist vom Artilleriedepot Danzig an dasjenige in Graudenz versetzt und der neu beförderte Feuerwerkslieutenant Friedrich II. dem Artilleriedepot Danzig zugetheilt; der Premier-Lieutenant Küntzel vom Landwehrbezirk Dt. Eylau ist zum Hauptmann, die Sekond.-Lts. Schamer vom Landwehrbezirk Marienburg, Funck und Rouge von der Reserve des Grenadier-Regiments König Friedrich I. zu Premier-Lieutenants befördert; den Sek.-Lts. Bartsch und Wisotzki vom Landwehrbezirk Danzig und Hähnel von der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 18 ist der Abschied bewilligt worden.

— Die 2. Lehrerstelle in **Raudnitz** ist seit dem 1. Mai mit dem Schulamtsanwärter **Böttcher** aus **Pempersin** besetzt.

— Die alleinige Lehrerstelle in **Montig** ist seit dem 1. Mai mit dem bisherigen 2. Lehrer **Reimann** aus Raudnitz besetzt.

— Der Prorektor am königlichen Gymnasium zu Demmin, Professor Dr. **Steinbrück**, ist an das Gymnasium zu Köslin und der Professor Dr. Saegert vom Gymnasium in Köslin an das Gymnasium zu Demmin versetzt worden.

— Der Pfarrverwalter **Paul** in Muschaken ist zum zweiten Prediger in Bialla, Hilfsprediger **Glage** in Bladiau zum Pfarrer in Lichtenhagen (Diöz. Königsberg), Prediger **Romahn** zum Pfarrer in Gr. Warningken (Diöz. Pillkallen) Prediger **Lau** in Fischhausen zum Pfarrer in Grunau und Alt-Passarge (Diöz. Fischhausen), Pred.-Amts-Kand. Dr. **Fischer** zum Pfarrgehilfen in Quednau (Diöz. Königsberg) und Pred.-Amts-Kand. **Pasternack** zum Pfarrverw. in Scharnau (Diöz. Neidenburg) berufen worden.

— Dem Kaufmann Adolf **Günter'schen** Ehepaar in Neidenburg ist aus Anlaß seiner goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

— Ein Patent ist ertheilt: Herrn Dr. **Brosig**, Gymnasial-Oberlehrer in Graudenz, auf eine Einlage für Gefäßuntersätze; den Herren **Czepronat** und **Paschke** in Königsberg auf aus einzelnen hohlen Gummistücken bestehende Radreifen für Fahrräder und dergl. und Herrn **Kubla** in Allenstein auf ein Zapfenband für Oberlichtfenster und dergl. — Auf springende Thierfiguren mit festen Oberschenkeln und drehbaren Unterschenkeln welche oben mit Federn und unten mit einer längs verschiebbaren Druckstange zum Spannen der Federn verbunden sind, ist für Herrn Karl **Adam** in Königsberg ein **Gebrauchsmuster** eingetragen.

r **Aus dem Kreise Kulm**, 1. Mai. Am letzten Donnerstag fand der Besitzer B. zu **Kaldus** auf seinem Acker ein Stück **Bernstein**, welches 453 Gramm wiegt und einen Werth von 100 Mark hat. — Maurermeister Pickel-Kulm hat den **Schulneubau** zu Kaldus in voriger Woche begonnen, das Schulhaus soll in sieben Wochen unter Dach und das ganze Schulgehöft bis zum 1. Oktober fertig gestellt sein.

k **Aus dem Kreise Kulm**, 1. Mai. Der von **Pniewitten** nach **Kornatowo** führende Weg hat auf der kurzen Strecke von etwa $2^1/_2$ km dreimal das Bahngeleise der Thorn-Marienburger Eisenbahnstrecke zu passiren. Da der Weg von vielen Ortschaften der Umgegend als Zufuhrweg zum Bahnhof Kornatowo benutzt wird, so soll der Uebelstand beseitigt werden, indem der Weg nur **rechts des Bahnkörpers** bis zur Chaussee Kulm-Briesen geleitet wird. Die Eisenbahndirektion ist insofern entgegenkommend, als sie die Erdarbeiten und Planirung auf eigene Kosten übernimmt.

o **Löbau**, 1. Mai. Am 20. d. Mts. unternimmt das hiesige **Seminar** eine Turnfahrt nach **Danzig** zum **Gustav-Adolf-Festspiel**. Der Aufenthalt in Danzig ist auf 3 Tage berechnet. Die Reisekosten sind so gering, daß sich auch wohl noch weitere Personen aus der hiesigen Stadt an dem Ausflug betheiligen werden.

Lautenburg, 1. Mai. Der Herr Regierungspräsident in Marienwerder hat der **Wiederwahl** des Brauerei- und Gutsbesitzers **Olszewski** zum Beigeordneten hiesiger Stadt auch zum zweiten Male die Bestätigung versagt und zugleich eine kommissarische Verwaltung des Amtes eines Beigeordneten so lange angeordnet, bis eine anderweite Wahl zu Stande kommt, welche die Bestätigung findet. Der vom Herrn Präsidenten in Aussicht genommene kommissarische Beigeordnete Herr Mühlenbesitzer **Schrader** hat das ihm angetragene Ehrenamt abgelehnt. — Die **Strafkammer zu Strasburg** verurtheilte den Arbeiter P. aus Glinken, welcher, wie seiner Zeit berichtet, auf den russischen Adler an der Grenze geschossen und ihn durchlöchert hatte, zu **sechs Monaten Gefängniß**.

S **Kauernick** 1. Mai. In der gestrigen **Stadtverordnetensitzung** wurde beschlossen, das in der Schloßbergstraße gelegene Grundstück des Eigenthümers Karbowski zum **Neubau einer Schule** zu erwerben. — Eine fast unglaublich erscheinende That eines Trunkenboldes hat sich in **Mroczenko** zugetragen. Der daselbst wohnhafte, dem Trunke ergebene Zimmermann B. lebte mit seiner Frau in beständigem Hader. Eines Tages wollte nun B. die einzige Kuh aus dem Stalle führen, um sie zu verkaufen. Da sich aber die Frau diesem Vorhaben energisch widersetzte, packte der Trunkenbold seine Frau, **hängte sie an einen Baum auf** und zog dann wohlgemuth mit der Kuh seines Weges. Auf ihr Hilfeschreien wurde sie nun zwar nach einiger Zeit von Nachbarsleuten aus der gefährlichen Lage befreit, sie ist aber an den Folgen bereits **gestorben**.

d **Osche**, 30. April. Der hiesige **landwirthschaftliche Verein** beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung zunächst mit dem Ersatz des verendeten Vereinsstieres. Der Centralverein hat dem hiesigen Verein einen neuen gekörten Stier angekauft und bereits überwiesen. Herr Administrator Semrau übernahm den Stier in Station. In den Aufsichtsrath wurden die Herren Gutsbesitzer **Metzer**-Osche, Mühlengutsbesitzer **Raykowski**-Klinger und Rittergutspächter **Siebert**-Adl. Salesche gewählt. Einer längeren Besprechung wurde die Begutachtung eines Gesetzentwurfes über die Entschädigung für Verluste durch Schweineseuchen unterzogen. Der Entwurf wurde für nicht durchführbar erachtet, da das darin vorgeschlagene Verfahren für kleine Besitzer mit großen Kosten verbunden ist. Darauf hielt der Vorsitzende einen eingehenden Vortrag über das Thema: „Ist es angebracht, angesichts der niedrigen Getreidepreise künstliche Düngemittel zu verwenden?" Der Vortragende empfahl die künstlichen Düngemittel für Halmfrüchte nur dann, wenn der Boden tief liegt und feucht ist. Großen Vortheil gewährt die künstliche Düngung bei Zucker- und Futterrübenbau. Hierbei ist auf den Morgen 1 Centr. Chilisalpeter, $1^1/_2$ Centr. Kainit und $1^3/_4$ Centr. Thomasschlacke zu verwenden.

Schwetz, 1. Mai. Nachdem im Vorjahre der Unterlauf des Schwarzwassers durch fiskalische Bagger für beladene Fahrzeuge passirbar gemacht worden ist, wird gegenwärtig an der unteren Stromregulirung durch drei Bagger gearbeitet, und zwar soll der für die Flußschiffahrt hinderliche Theil der linksseitigen Weichselkämpe entfernt werden.

Aus dem Kreise Tuchel, 30. April. Auch in den Ortschaften Gr. Schmiedebruch und Okiersk, hart an dem Okiersker See, werden **Muscheln** in der vom Herrn Professor Dr. Conwentz in dem Artikel „Die Verwerthung der Flußmuscheln in Westpreußen" angegebenen Weise als **Schweinefutter** verwendet.

? **Konitz**, 1. Mai. Der Herr Oberpräsident hat genehmigt, daß von dem Vorstand des hiesigen **Vaterländischen Frauen-Zweig-Vereins** zum Besten der Vereinskasse eine **Verloosung** von Handarbeits- und anderen Geschenksgegenständen in diesem Monat veranstaltet wird und daß 600 Loose zum Preise von 25 Pf. für jedes einzelne Loos in hiesiger Stadt ausgegeben und vertrieben werden. — Der diesjährige **Remontemarkt** findet hier am 24. August statt.

? **Konitz**, 29. April. Dem Geschäftsbericht des **Kreis-Ausschusses** für das Rechnungsjahr 1893/94 entnehmen wir Folgendes: Der Kreis hat einschl. der Stadt Konitz eine Flächengröße von 141 632 ha mit 468783 Mk. Grundsteuer-Reinertrag und 40 912 Mk. Grundsteuer, sowie 25 628 Mk. Gebäudesteuer. Die ortsanwesende Bevölkerung beträgt 52483 Seelen. Die Festlegung der fliegenden Sandstellen ist theilweise bereits erfolgt, ohne daß dazu Beihilfen vom Kreise verlangt worden sind, theilweise soll die Festlegung in diesem Jahre geschehen. Im Stande der Ent- und Bewässerungs-Genossenschaften sind besondere Veränderungen nicht eingetreten. Die Ankäufe von Oedländereien zu Aufforstungszwecken durch den Forstfiskus werden im hiesigen Kreise fortgesetzt. In Folge dieser Ankäufe sind in neuerer Zeit neue Oberförstereien in **Laska** und **Gildon** eingerichtet worden. Aus den bei Weitsee, Borsk, Gurki und Bonk angekauften Oedländereien soll in nächster Zeit ein neuer forstfiskalischer Gutsbezirk gebildet werden. Die vom Westpr. Fischerei-Verein beabsichtigte Errichtung einer **Fischbrut-Anstalt** bei **Mühlhof** wird voraussichtlich noch in diesem Frühjahr fertig gestellt werden. Im Rechnungsjahre 1893–94 sind 11 Dienstboten je 15, zwei je 20 Mk. und einer 25 Mk. als Belohnung für fünf- und mehrjährige Dienstzeit bei ein und derselben Herrschaft gewährt worden. Zum Bau der **Eisenbahn Nakel-Konitz** hat der Kreis Konitz sich zur unentgeltlichen Hergabe des erforderlichen Grund und Bodens verpflichtet. Der Bau der Bahn ist im Allgemeinen rüstig gefördert worden, erleidet indeß in Folge des nöthig gewesenen Enteignungsverfahrens wegen der in den Feldmarken Zoldan, Melanowo und Neuhof erforderlichen Ländereien einige Verzögerung. Was die vom Kreise zu zahlende Entschädigung für den zu erwerbenden Grund und Boden anlangt, so ist zu hoffen, daß nach überschläglicher Berechnung die vom Kreistage bewilligte Summe von 100000 Mk. nicht ganz wird gebraucht werden. Die Unterhaltungskosten für sämmtliche **Chausseen** im Kreise werden am Schlusse des Rechnungsjahres 25780 Mk. betragen.

Kreis Flatow, 1. Mai. Vor wenigen Tagen wurde in dem zu Gr. **Lutau** gehörigen **Wäldchen** ein **neugeborenes Kind**, in Tücher eingewickelt, aufgefunden. Als Mutter des Kindes ist ein bei dem Besitzer K. in Gr. Lutau im Dienste stehendes unverehelichtes Dienstmädchen ermittelt worden. Der Bruder des Dienstmädchens fand das Kind unmittelbar nach der Geburt und brachte es in die Wohnung seiner Eltern, von denen es in Pflege genommen wurde.

R **Pelplin**, 1. Mai. Die bereits gemeldete Einrichtung einer **Postagentur** in **Raikau** wird erst vom 15. Mai ab erfolgen. Dem Bestellbezirke der Postagentur werden zugetheilt die Güter Ornassau und Josephswalde, die Raikauer Mühle und die Bahnwärterhäuser 145 und 148. — Wohl infolge der nun schon seit einem Jahre währenden Unterbrechung der **Weichselfähre** zwischen Gr. **Falkenau** und dem jenseitigen Ufer hat sich die Postverwaltung veranlaßt gesehen, die bisher zwischen hier und **Pieckel** bestehende Postverbindung gänzlich aufzuheben und dafür eine solche zwischen **Stuhm** und **Pieckel** einzurichten. Hiernach scheint die Wiedereröffnung der Fähre denn doch nicht so nahe bevorzustehen, wie kürzlich gemeldet wurde.

+ **Königsberg**, 1. Mai. Unter dem Vorsitze des Herrn Ober-Präsidenten hat sich hier aus den angesehensten Männern der Stadt ein Comitee gebildet, welches die Errichtung eines einfachen aber würdigen **Denkmals** für den verstorbenen **Generalsuperintendenten Pötz** anstrebt, das auf seiner letzten Ruhestätte errichtet werden soll. Wie wir hören, fließen die Gaben von allen Seiten der Bevölkerung so reichlich, daß das Denkmal schon in nächster Zeit bei dem hiesigen Hofsteinmetzmeister Pelz in Bestellung gegeben werden soll. — Im Weiteren hat sich aus angesehenen Männern der Provinz und Königsberg ein „**Verein für Kunde Masurens**" gebildet. Masuren hatte bisher einen solchen Verein nicht, obgleich es eine unerschöpfliche, aber bisher unerschlossene Fundgrube von Nachrichten zur Kunde dieses Gaues enthält. Das Erforschte wird in gedruckten Heften herausgegeben werden, von denen jedes Mitglied je ein Exemplar erhält. Aus Königsberg liegen dem Comitee bereits eine ansehnliche Zahl von Meldungen vor, denn unstreitig werden die Nachforschungen hochinteressante Resultate über Masuren ergeben.

Bartenstein, 1. Mai. Beim Auswerfen eines Grabens für die Fundamente zum Bau eines Ringofens wurde auf dem nahen Gute **Hermenhagen** das **Skelett eines erwachsenen Menschen**, in einem Holzkasten liegend, aufgefunden. Wie die Leiche s. Z. an der Stelle in die Erde gekommen ist, wird hoffentlich durch die sofort eingeleitete Untersuchung aufgeklärt werden. — Ein **Unglücksfall**, der den **Tod** eines rüstigen Familienvaters zur Folge hatte, ereignete sich auf dem nahe gelegenen Gute M. Beim Einjagen der Füllen und Remonten wurde der Instmann M. von einem jungen Pferde umgerannt, wobei er noch einen heftigen **Hufschlag** gegen den **Unterleib** erhielt. Infolge innerer Verletzungen **starb** der bedauernswerthe Mann am folgenden Tage. — Laut Beschluß des hiesigen Ortsausschusses findet die **erste** Gauversammlung des **Lehrerverbandes des Allegaues** am 16. Mai d. J. statt.

+ **Aus dem Samlande**, 1. Mai. Auf der Schnepfenjagd hat sich am Freitage in dem Dorfe **Langehnen** ein **Unglücksfall** ereignet. Der 19jährige Sohn des Gutsbesitzers S. hatte am Walde auf Schnepfen soeben einen Schuß abgegeben und lud nun aufs Neue den abgeschossenen Lauf. Hierbei beging er die Unvorsichtigkeit, erst den Hahn zu spannen und das Kupferhütchen auf den Zündstift zu stecken. Als er nun mit dem Ladestock den Pfropfen in den Lauf stieß, sprang der Hahn durch die Erschütterung aus der Ruhe, der Schuß krachte und **zerschmetterte** dem jungen Manne fast die ganze **rechte Hand**. Es erscheint fraglich, ob eine Amputation der Hand wird verhindert werden können.

z **Pr. Holland**, 30. April. Heute fand hier unter Leitung des Kreisschulinspektors Herrn Superintendent Krakenberg die **Lehrer-Konferenz** des Bezirks Pr. Holland I statt, zu welcher sämmtliche 71 Lehrer des Bezirks erschienen waren. Herr Lehrer **Kienast**-Banden hielt eine Lektion über „Preußens Wiedergeburt", und Herr **Galke**-Weskendorf, Kursist der Königsberger Handfertigkeitswerkstätte, referirte über „Geschichte und Bedeutung des Handfertigkeitsunterrichts." Sehr anregend wirkte ein Vortrag des Herrn **Arndt**-Kalthof über „Nebenbeschäftigungen des Lehrers". Er empfahl besonders den Betrieb der **Bienenzucht**, welche geeignet sei, das schmale Einkommen des Lehrers zu erhöhen, ohne daß die Schularbeit darunter leiden müsse.

Wormditt, 1. Mai. Vor **siebenzehn Jahren** hat der Einwohner **Kehr** in Open mit einem gewissen **Neumann** aus Kauschaunen zusammen in Raunau Schafe stehlen wollen und war dabei von dem Besitzer ertappt und verfolgt worden. Jetzt hat Neumann im Krankenhause auf dem Sterbebette bekannt, daß Kehr dabei nach dem **Besitzer geschossen** und ihn auch so schwer getroffen hat, daß dieser bald darauf **gestorben** ist. Auf diese Aussage des N. hin ist jetzt K. verhaftet worden; er hat die That auch schon eingestanden und sieht jetzt der Bestrafung entgegen.

s **Ragnit**, 27. April. In Gemeinschaft mit einigen andern Knaben hat der Grundbesitzersohn David **Schneidereit** aus Dannenberg während des letzten Hochwassers den Briefträger Schimkus aus Bretterhof vom Tode des Ertrinkens gerettet. Für die bei dem Rettungswerke bewiesene Umsicht und in Anerkennung des dabei bewiesenen Muthes wird dem Knaben Schneidereit jetzt vom Herrn Regierungs-Präsidenten eine öffentliche Belobigung ertheilt.

(**Posen**, 1. Mai. Heute Vormittag fand die feierliche **Einweihung der neuen evangelischen Kirche** zu **Jersitz** bei Posen statt. Die Spitzen der Militär- und Civilbehörden aus Posen, Vertreter des Konsistoriums, Abordnungen der verschiedenen Regimenter aus den Kasernen bei Bartholdshof, viele Offiziere, Geistliche, die Gemeindevertreter und ein großes Publikum nahmen theil. Von einem nahegelegenen Kasernenhofe setzte sich der Festzug in Bewegung. Nach der Schlüsselübergabe betrat der Festzug die geschmückte Kirche, welche sich rasch bis auf den letzten Platz füllte. General-Superintendent D. **Hesekiel** vollzog den feierlichen Weiheakt. Die Liturgie hielt Superintendent **Zehn** und die Festpredigt der Ortspfarrer Prediger **Büchner**. Im Namen der Militärbehörde sprach Militär-Oberpfarrer **Wölfing** aus Posen. Mit Gebet und Segen, vom General-Superintendenten ertheilt, schloß der Weiheakt, der einen feierlichen, erhabenen Verlauf nahm. Die neue Kirche, die zugleich **Garnisonkirche** für die bei Bartholdshof kasernirten Regimenter ist, ist ein rother, gothischer Steinbau mit einfach gehaltenem Innern. Ueber dem Portal erhebt sich ein spitzer Thurm mit Glocken. Der Staat hat zu dem Bau 30 000 Mk. beigetragen.

Gartenarbeiten im Mai.

[Nachdr. verb.

Blumengarten: Die im Frühbeet oder Zimmerfenster angezogenen Blumensetzlinge sind im Freien auszupflanzen. Dringend geboten ist es, die Mitte Mai, nach dem Aufhören der härteren Nachtfröste, im Freien, in Gruppen oder als Einzelpflanzung Aufstellung findenden Pflanzen des Kalthauses schon jetzt, durch reichliches Lüften, abzuhärten. Es sind nunmehr alle Beete und Rabatten zu bepflanzen, die angetriebenen Georginenknollen und Lilien sind frei auszupflanzen, auch empfiehlt sich eine Folgepflanzung von Gladiolen. Die abgeblühten Crocus und Frühtulpen sind aus der Erde zu nehmen und in luftigen Räumen zum Trocknen aufzubewahren; die Kaiserkronen sind umzulegen. Der Mai ist die beste Verpflanzzeit für Nadel- und immergrüne Laubgehölze, welche, so verpflanzt, wie es sich gehört, immer am besten anwurzeln, wenn ihr Trieb beginnt. Ein öfteres Bespritzen am Morgen und Abend und ein Beschatten bei grellem Sonnenschein befördert ihr Anwachsen ganz ungemein. Das Begießen im Garten geschieht von Mitte Mai ab am besten am Abend. Aufbinden blühender Stauden, das Behacken und Reinigen der Blumenbeete, das in Zeiträumen von je 10 Tagen vorzunehmende Mähen des Gartenrasens mit nachfolgendem Abfegen und Walzen, sowie, bei Trockenheit, ein tägliches Bespritzen des Rasen, sind nicht zu versäumen.

Gemüsegarten: Da nunmehr die meisten Gemüsebeete besetzt sind, beschränken sich die Hauptarbeiten im Gemüsegarten auf das Behacken, Jäten und Begießen. In der **ersten** Maihälfte sind auszusäen: Krauskohl, Salatrüben, Winterrettig und als Folgepflanzen: Kohlrabi, Spinat, Erbsen, Kopfsalat, Radieschen und Kerbel. In der **zweiten** Maihälfte, bei rauher Witterung in der letzten Maiwoche, sind Bohnen, Kürbis, Gurken auszusäen bezw. auszupflanzen. Treten noch Nachtfröste ein, so sind die letztgenannten Pflanzen durch „Decken" zu schützen. Bis Mitte Mai sollen die großen Pflanzungen an Sellerie, Porree, Pflanzzwiebeln, Majoran 2c. beendet sein. Ist über die im Juni oder Juli freiwerdenden Beete von Erbsen, Frühkartoffeln, Spinat 2c. noch nicht verfügt, so säe man noch frühen Wirsing und frühes Rothkraut, welche sich bis zum Herbst noch genügend entwickeln. Die abgestorbenen Kerbelrüben werden aus dem Boden genommen und im Sande aufbewahrt, die großen für die Tafel, die kleinen zur Weiterkultur. Die Erbsen müssen baldigst Reiser erhalten, ihre Ernte, sowie die Puffbohnen, kann man mindestens um acht Tage beschleunigen, wenn man ihnen die Spitzen ausbricht. Wiederholtes Begießen und reichliche Dunggüsse befördern eine üppige Entwickelung der Rharbarberstiele, welche als Kompot und zur Weinbereitung immer mehr Liebhaber finden.

Obstgarten: Um bei dem reichen Blüthenansatze, welchem hoffentlich ein eben solcher Fruchtanhang folgt und den Holztrieb der Obstbäume zu fördern, gebe man Mitte Mai eine Gabe Chilisalpeter von 30 g. auf den Quadratmeter. An den Formenbäumen ist die erste Arbeit des Sommerschnittes vorzunehmen, indem man alle am Stamme erscheinenden Triebe und die an der hinteren Seite der Spalieräste entfernt. Von vollendeter Blüthe der Erdbeeren ab, bis zur Fruchtreife, gebe man alle zwei Wochen einen Dungguß von 30 Theilen phosphorsaurem Ammoniak, 25 Theilen Chilisalpeter, 25 Theilen salpetersaurem Kali, 20 Theilen schwefelsaurem Ammoniak (Wagner'sches Nährsalz), von welcher Mischung man 1 g. in 1 l. Wasser löst. Der Fruchtansatz wird ein reicherer, die Früchte werden größer. Die Erdbeerranken entfernt man erst nach vollendeter Ernte, denn sie treiben sonst immer reichlicher aus und schwächen die Pflanzen. Bei anhaltender Dürre sind sämmtliche Obstbäume, besonders die neugepflanzten, durchdringend zu bewässern, an den angewachsenen Frühjahrsveredlungen sind die Verbände zu lösen, alle Seitenschosse, welche sich an der Veredelungsunterlage zeigen, zu entfernen. Den schädlichen Insecten gehe man energisch zu Leibe und vernichte sorgfältig alle überwinterten Wespen- und Hornissenweibchen, von denen jedes einzelne einen ganzen Familienstand begründet.

Verschiedenes.

— Die in voriger Woche in **Graudenz** vorgenommene Probebelastung der **Börgenbrücke** dürfte unsere Leser für eine **Belastungsprobe der Eisenbahnbrücke in Wolhusen** (Schweiz) interessiren, über welche von dort berichtet wird. An der alten ausrangirten und auf's Trockene versetzten Eisenbahnbrücke bei Wolhusen, hat sich ein Experiment großartigsten Stiles und bis jetzt einzig in seiner Art abgespielt. Das mächtige eiserne Gitterwerk der Brücke von 48 Meter Stützweite sollte durch Belastung der Fahrbahn mit Schienen und Kies zum Zusammenbruch gebracht werden. Aber es schien sich nicht so leicht ergeben zu wollen. Bereits war die Hälfte der Brücke mit 14 000 Kilogr. den laufenden Meter belastet. Einige sachverständige Herren waren unwillig abgereist, weil die Brücke, die rechnungsmäßig schon am Dienstag voriger Woche hätte brechen sollen, noch ganz unverdächtig aussah. Im Ganzen zeigte sich zwar eine Einsenkung von mehreren Centimetern, und bei genauer Besichtigung konnte man auch ordentlich gekrümmte Gitterstäbe bemerken, aber kein einziges Rißchen, noch sonst etwas Verdächtiges ließ sich wahrnehmen. Einzelne Herren beriethen, wie man nun, nachdem auf der einen Brückenhälfte schlechterdings kein Belastungsmaterial mehr Platz hatte, das alte Ungethüm weiter chicaniren wolle, andere spazierten und krochen auf den Eisenbalken herum und machten allerlei Messungen, die Arbeiter warfen fortwährend Kies auf — knack, rumm, bumm — da war's geschehen! In ganz unvermutheter Weise waren mehrere mittlere Streben ausgeknickt und in Folge dessen entstanden zahlreiche andere Brüche und Verbiegungen, so daß die aus der Höhe von einem halben Meter auf den Boden niedergesunkene Brücke ein interessantes Bild der Zerstörung bot. Das Experiment war in ausgezeichneter Weise gelungen und auch ohne jeden Unfall abgelaufen.

— **Bedeutende Kohlenlager** sind in der **Krim** entdeckt worden. Die bis jetzt gewonnenen Proben sind von vorzüglicher Beschaffenheit.

— Ein **heftiger Wolkenbruch** mit **Hagelschlag** ist am Dienstag im böhmischen Bezirk **Kaurzim** niedergegangen, wobei ein Haus weggeschwemmt wurde und viel Vieh ertrank. Eine Person wurde vom Blitze getödtet. Der angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich.

Wetter-Aussichten Nachdr. verb.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

3. Mai: Veränderlich, windig, kühler. Strichweise Gewitter. Starke Winde a. d. Küsten. — 4. Mai: Wolkig m. Sonnenschein, wärmer, meist trocken, windig, Gewitter.

Königsberg, 1. Mai. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo
Zufuhr: 13 inländische, 8 ausländische Waggons

Weizen ruhig. — **Roggen** [pro 80 Pfd.] pro 714 gr. [120 Pfd. holl.] matt, 738 gr. [124 Pfd.] 741 gr. [124-25 Pfd] 105 Mk. [4,20.] — **Gerste** unverändert. — **Hafer** [pro 50 Pfd.] still 129 gr. [3,20], mit Geruch 110 Mk. [2,75]. — **Erbsen** flau. — **Bohnen** [pro 90 Pfd.] flau 104 Mk. [4,70] — **Wicken** [pro 90 Pfd.] flau 95 Mk. [4,25], 100 Mk. [4,50].

pp. **Breslau**, 1. Mai. **(Wollbericht.)** Die auf die Frühjahrsmonate gesetzten Hoffnungen haben sich bisher nicht im geringsten erfüllt, und selbst das Herannahen des Breslauer Wollmarktes vermochte dem Geschäft keine Anregungen zuzuführen. In der letzten Berichtsperiode wurden etwa 1500 Ctr. Schmutzwollen zu unveränderten Preisen von deutschen Fabrikanten aus den Lägern genommen; in Schurwollen blieben die Umsätze auf wenige hundert Centner beschränkt, da geeignete Qualitäten nicht mehr vorhanden sind. Das Kontraktgeschäft, welches in früheren Jahren um diese Zeit schon erhebliche Ankäufe nahm, ruht diesmal noch gänzlich, weil die Händler noch an zu viel altem Lager laboriren.

Streichfertige Oelfarben, Firniß, Lacke u. s. w. offerirt billigst
E. Dessonneck.

Arbeitsmarkt.

Ein älterer, verheiratheter, erfahr. und gut empfohlener Landwirth sucht Stellung [8893]
als Administrator
oder selbstständiger Verwalter auf einem Gute. Als ehrenhaft empfohlen durch Herrn Rittergutsbesitzer Zweiger zu Julienhof bei Heinrichsdorf, P. B. Danzig. [8993]

Ein tücht., energ. gebild., gut empf.
Oberinspektor
u. in Stellg., 35 J. alt, ev., sucht p. 1. Juli dauernd selbst. Stellung. Off. unt. Nr. 9183 an die Exped. des Geselligen erb.

Ein Landwirth, 21 J. alt, ev., theoretisch u. prakt. gebildet, mit guten Zeugn., w. z. 1. Juli cr. anderw. Stell. Offerten an Inspektor Dufke, Neu Schönsee Wpr. erbet. Agenten verb.

Suche Stell. als verh. **Brennerei-Verwalter.** Bin 9 J. b. Fach, mit Kornbr. u. Preßhefefabrikat. vertr., in Kartoffelbr. stets üb. 10 % gezog. u. im Besitze sehr gut. Zeugn., möchte gerne gr. dauernde Stell. annehm. oder kl. Brennereigut selbstst. bewirthsch. 600 bis 1000 Mk. Kaution k. gest. werden. A. Wunsch persönl. Vorst. Meld. unt. Nr. 9181 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein j. Mann, Bauschr., Anf. 20er, m. s. Compt.-Arb. vollst. vertr., sucht b. besch. Anspr. p. sof. Stellung, gleich welch. Art. Gefl. bald. Off. an Edw. Gerbinski, Marienburg Wpr. erb. [9183]

Ein junger Forstmann sucht nach absolvirtem Kursus in der landwirthschaftlichen, einfachen u. doppelten Buchführung Stellung. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9234 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Für einen jungen Mann
der soeben seine Lehrzeit beendet hat, suchen wir baldige Stellung als Expedient in einem größeren Colonialwaaren-Geschäft nach Außerhalb. [9093]
Hildebrandt & Krüger.

Materialist
21 Jahre alt, sucht von sofort Stellung. Meldungen an Joh. Steffen, Allenstein, Kleebergstraße 15. [9176]

Für meinen Sohn, der in meinem Manufaktur-, Tuch- und Kurzwaaren-Geschäft (ein lebhaftes Geschäft der Provinz) zwei Jahre thätig ist, suche ich zur weiteren Ausbildung eine
Volontärstelle
in einem **größeren Geschäft** dieser Branche. Offerten mit Angabe der Bedingungen unter Nr. 9132 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junger Mann
dem gutes Zeugniß zur Seite steht, wünscht vom 1. Juni Stellung in einem **Materialwaaren- u. Schankgeschäft.** Gefl. Offerten durch die Kreisblatts-Expedition Rosenberg Wpr. erbeten.

1 Schweizerdegen
der auch am Kasten aushelfen kann, sucht von sofort Stellung. Offert. unter **S. S.** postl. Loetzen erb. [9182]

Zuschneider
zur Zeit noch in Stellung im Maaßgeschäft Westpr., wünscht sich zum 15. 6. 94 zu verändern. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 8875 an die Exped. des Geselligen.

Ein Zimmerpolier sucht in einem Zimmerei- oder Baugeschäft mit Sägewerk von sofort dauernde Stellung. Gefl. Off. u. Nr. 8876 an die Exp. des Ges. in Graudenz erb. (Wir ersuchen um Ang. Ihr. Adr., da solche in J. Schr. fehlt).

Ein Schachtmeister
in jedem Fach erfahren, mit nur guten Zeugnissen, sucht baldige Stellung. Gefl. Offerten werden unter Nr. 8874 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Glasergehilfe für Bau-, Bilder- und Bleiarbeit sucht dauernde Stellung. Meldungen werden briefl. m. der Aufschr. Nr. 9238 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

Mehr. vorz. empf. verh. u. led. **Administr., Insp., Amtssekr. und Förster** weist kostenfrei nach L. Cramer, Administrator, Wollin i. Pom. [9081]

Ein in allen Destillationsarbeiten erfahr. prakt.
Destillateur
sucht per bald Engagement, eventl. als **Reisender oder Comptorist.** Gefl. Offerten u. Nr. 9212 a. d. Exp. d. Ges.

Ein Maschinenführer
im Besitz gut. Zeugnisse, sucht von sofort resp. später dauernde Stellung. Offert. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9225 d. d. Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

1 Zieglergeselle
nebst **1 Auskarrer** sucht auf Akkord sofort Arbeit. [8141]
Max Skulmowski, Lindenwald per Marienburg.

Buchhalter
von Pfingsten gesucht. Meldungen unt. Nr. 9115 durch die Exp. d. Gesell. erb.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich einen gewandten [9145]
Verkäufer
der auch mit der Buchführung vertraut ist, zum sofortigen Eintritt.
M. Jacoby's Nachfl., Braunsberg Opr.

Für unser Manufaktur-, Tuch- und Confektions-Geschäft suchen zwei tüchtige
gewandte Verkäufer
die auch der polnischen Sprache mächtig sind, bei hohem Gehalt. Persönliche Vorstellung erwünscht. [9221]
S. Herzberg & Co., Czersk Westpr.

In meinem Colonialw.- u. Destillations-Geschäft findet ein [9211
junger Mann
vom 15. Mai cr. Stellung.
M. H. Meyer, Thorn.

Zum 1. oder 15. Juni suche einen tüchtigen, jüngeren [8856]
Verkäufer
(israel.), welcher fertig polnisch spricht.
S. Bieber, Gladbeck i. W., Manufaktur- und Confektions-Geschäft.

Suche für mein Kantinengeschäft von sogleich einen [9137]
jungen Mann
(Materialist) der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat.
Persönliche Vorstellung erwünscht.
F. Balcerek, Kantinenwirth, Dt. Eylau.

Suche zum 15. Mai d. J. einen
jüngeren Commis
für meine Colonial- und Eisenwaaren-Abtheilung. [9138]
A. Moses, Tolkemit Wpr.

Einen jüngeren Gehilfen und einen Lehrling
für's Material- und Eisen-Geschäft sucht
Fr. Freitag, Saalfeld Ostpr.

Für ein Dampfschneidemühlen-Etablissement in Ostpreußen wird ein in der Holzbranche tüchtiger, solider und gut empfohlener
unverheiratheter Mann
der mit den schriftlichen Arbeiten gut vertraut ist, zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnissen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9160 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Guter Verdienst.
Zuverlässigen kath. Leuten, Handwerkern 2c., die sich zum Reisen eignen, kann guter Verdienst nachgewiesen werden. Off. m. Ang. d. Verh. an **Rud. Mosse, Cöln,** sub **J. 242.** [9216]

Zwei Schmiedegesellen und ein **Lehrling** können sofort eintreten bei [9197
G. Kohls, Marienwerderstr. 33.

Suche von sofort einen geübten
Gitterarbeiter.
C. Großkopp, Schlossermeister, [9106] Zoppot.

2 tüchtige **Barbiergehilfen** finden angenehme Stellung. Gehalt 5 bis 6 Mk. wöchentlich. [9210
Th. Salomon, Thorn.

Ein tüchtiger **Barbiergehilfe** kann sich melden bei H. Schmeichler, Friseur, Thorn, Brückenstraße 29. [9179]

Ein jüngerer, tüchtiger [8815
Barbiergehilfe und ein Lehrling
kann sofort eintreten.
Ad. Weiß, Innungs-Mitglied, Thorn Leibitscherstraße.

Ein anständ., zuverl. **Barbiergehilfe,** d. d. Leit. d. Geschäfts übertr. werd. kann, find. v. sof. od. 14 Tage spät. geg. hoh. Lohn Stellg. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 8963 d. d. Exped. d. Gesell. erbet.

Suche einen ordentlichen [9140
Seilergesellen.
F. Karsten jr., Marienburg.

Zwei Glasergesellen
für dauernde Beschäftig. v. sofort braucht L. E. Richter, Marienwerder Wpr.

Einen nüchternen, tüchtigen
Glasergesellen
aber nur einen solchen, sucht [9109
J. Lenz, Rosenberg Wpr.

Tüchtige Malergehilfen.
[9114] Max Breuning.

Einen Malergehilfen u. einen Lehrling
sucht F. Jaworski, Maler,
[9070] Rehden Wpr.

2 tüchtige Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei H. Nipkow, Maler, Osterode Opr

Ein unverheiratheter, tüchtiger
Stellmacher
evangelisch, wird zu sofort gesucht in Kowallek bei Gr. Leistenau.

Einen tüchtigen, zuverlässigen
Stellmachergesellen
sucht von sofort bei hohem Lohn
A. Rechenberg, Stellmachermeister, Arnoldsdorf bei Briesen Westpr.

4—5 Böttchergesellen
finden von sofort dauernde Beschäftigung bei [8705]
Robert Gorris, Osterode Opr.
Daselbst können einige **Lehrlinge** eintreten.

2 Böttchergesellen
finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei A. Winkelmeyer, Böttchermeister, Argenau, Prov. Posen.

Suche von sofort oder spätestens vom 14. d. Mts. einen älteren ersten
Bäckergesellen
tüchtigen Ofenarbeiter, womöglich militärfrei. H. Schulz, Neidenburg.

Ein tüchtiger [9049]
Windmüllergeselle
kath., kann bei hohem Lohn sofort eintreten b. Mühlenbesitzer C. Weilandt, Dameran per Drausnitz Westpr.

Einen jungen, tüchtigen **Müllergesellen**
sucht von gleich G. Plaumann, Mühle Nicolaiken Ostpr. [9175]

Einige Müllergesellen
die Holzarbeit verstehen, können vom 15. Mai eintreten beim Mühlenbesitzer Bauunternehmer Herrmann in Bratwin bei Graudenz. [9144]

Ein ordentl., polnisch sprechender
Windmüllergeselle
findet sofort dauernde Beschäftigung in Adl. Kamionken bei Hardenberg.
[8976] Ewert, Mühlenbesitzer.

Suche zum 6. Mai einen ordentlichen
Windmüllergesellen.
Jaenisch, Neudorf bei Graudenz.

Ein erfahrener und solider
Conditorgehilfe
der auch in Marzipanarbeit und Früchteeinmachen bewandert ist, erhält eine gute dauernde Stellung. Offerten mit Angabe über bisherige Conditionen unter Nr. 9133 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

3—4 tücht. Tischlergesellen
werden auf dauernd von sofort bei hohem Lohn, auch verheirathete, angenommen. Die Reisekosten werden bei längerer Arbeit vergütigt. Katholische werden bevorzugt. Jos. Lorkowski, Kunsttischlermeister, Allenstein, Jacobstr.

Für kleinere Gebäude-Reparaturen gut empfohlener [8797]
Zimmermann
gesucht.
von Kries, Kgl. Domaine Roggenhausen.

Ein Zieglergeselle
kann sich sofort auf Akkord oder Standlohn melden. Winklewski, [8852]
Ziegelei Bischofswerder Wpr.

Es wird ein tüchtiger, solider und nüchterner
Schiefer- und Dachdecker-Polier
für jahrelange Dauer bei freier Wohnung gesucht. Derselbe wird für den Winter in der Dachpappenfabrik beschäftigt und muß während der Bauzeit Dachdeckerarbeiten jederart selbstständig leiten und ausführen können. Offerten mit Zeugniß für die Beschäftigung unt. Nr. 9217 an die Exp. d. Geselligen erb.

10—15 Kopfsteinschläger
finden sofort dauernde Beschäftigung.
[9199] J. Goetze, Graudenz

5 tüchtige
Steinsetzergesellen
finden sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei [9203
Steinsetzermeister J. Kaminski, Kulmsee Wpr.

Arbeiter
erhalten lohnende und dauernde Arbeit beim Chausseebau in Gr. Brodsende bei Alt Dollstädt. Zu melden bei
[9220] Tarnowski, Steinsetzmeister.

Suche z. 1. Juli cr. i. Auftr. jg. Landw., Elev., verh. Dep.-Schmiede, Stellmacher, Schäf., Brenn., Meier, Kutsch., Dien. Rtm. L. Cramer, Administr., Wollin i. Pom.

Ein junger, zuverlässiger [8979]
zweiter Inspektor
evangel., beider Landessprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, wird sofort oder 15. Mai gesucht. Gehalt 300 Mk. excl. Wäsche. Dom. Kierschkowo bei Jadownik.

Dom. Schwetz bei Strasburg Wpr. sucht vom 1. oder 15. Juli einen tüchtigen, energischen [9153
Inspektor
der der polnischen Sprache mächtig und mit Rübenbau vertraut ist. Gehalt 600 Mk. pro anno. Um Zeugnißabschriften oder persönliche Vorstellung bittet Abramowski, Schwetz.

Suche vom 1. Juni einen unverh., deutsch und polnisch sprechenden
Inspektor.
Gehalt 450 Mk. Einsendung von Zeugnissen erbeten.
Feldt, Dombrowken b. Gr. Kruschin

Ein Inspektor
findet zum 1. Juli d. J. Stellung. Offert. werden brieflich unter Nr. 8461 an die Expedition des Geselligen erbeten.
Bedingung nicht unter 30 Jahren, ev. Gehalt nach Uebereinkunft. Unverh.

In Lindenau bei Linowo findet zum 1. Juli ein [8858]
zuverlässiger Hofbeamter
Stellung. Gehalt 300 Mark.
Das Dominium.

Hofinspektor
gesucht zum 15. Mai, nüchtern, tüchtig, 400 Mk., Lebenslauf einzusenden Dom. Gr. Saalau bei Straschin Wpr.

Einen einfachen, älteren, unverheiratheten [8990]
Beamten
sucht bei 300 Mk. Gehalt zum **sofortigen Antritt.**
Dom. Kl. Kelpin bei Danzig.

Suche per sofort einen tüchtigen, zuverlässigen [9157
Beamten
bei 300 Mk. Gehalt und freier Station.
Balzer, Ludwigsdorf b. Gilgenburg.

Ein durchaus zuverlässiger [9129
Aufsichtsbeamter
wird zum 1. Juni resp. 1. Juli gesucht. Persönl. Vorstellung erwünscht. Offert. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschriften zu richten nach Rüßhof per Skurz.

Suche von sofort einen energischen
Kämmerer
der selbst Hand anlegt, für ein Vorwerk von 1000 Morgen. Vorstellung erwünscht nebst Vorl. der Zeugnisse. [8823]
Robitzki, Administrator Döhlau, Opr.

2 tücht. Unterschweizerr
können sich gleich melden in Groß Rödersdorf, Bahnstation Wolittnick.

Zum sof. Antritt f. einen arbeitsamen
3. Käsereigehilfen.
C. Höfliger, Tiegenort Westpr.

Suche für bald einen verheiratheren
Schweizer
derselbe muß das Füttern und Melken besorgen. Waliszewo bei Komorowo, Kr. Gnesen. Brandt, Gutsbesitzer.

Ein Gärtner
unverheirathet, welcher den Hof mitbesorgen muß, per sofort gesucht. Zeugnißabschriften mit Angabe der Gehaltsansprüche zu senden an Rittergutsbesitzer Schwarz, Schadlowitz b. Wierzchoslawice, Kreis Inowrazlaw. [8892]

Dom. Bündken bei Saalfeld Opr. sucht zum 1. Juli einen tüchtigen, gut empfohlenen verheiratheten
Gärtner.

Ein mit Gemüsebau, sowie Blumen- und Bienenzucht vertrauter, verheirath.
Gärtner
welcher auch als Amtsdiener zu fungiren hat, wird bei persönlicher Vorstellung und Vorlegung der Zeugnisse zum 1. Juli d. Js. für Gut Blysinken bei Hohenkirch Wpr. gesucht. [9007

Ein verheiratheter Meier
Schweizer oder Holsteiner, findet zum 1. Juli cr. eine Stellung in Bielawken p. Pelplin Westpr. Hartingh.

Ein Schachtmeister
mit **80 Erdarbeitern** find. sofort und dauernd Beschäftigung bei den Meliorationsarbeiten in Bietowo. Bewerber mit guten Zeugnissen haben sich persönlich bei dem Unterzeichneten vorzustellen. [9210]
Bietowo, Kr. Pr. Stargard, Bahnstation Hoch-Stüblau.
Richter, Vorsteher der Meliorations-Genossenschaft.

Ein tüchtiger, nüchterner [8893]
Schäfer
findet von sofort wegen Todesfalles Stellung in Jankendorf bei Christburg.

Ein junger, kräftiger [9248]
Hausdiener
kann sogleich eintreten.
Trettin's Hotel.

Zwei Knaben
rechtlicher Eltern, die Lust haben, **Maler zu lernen,** können sofort in die Lehre treten bei [8985
A. Schramke, Dt. Eylau.

Für mein Colonial- und Materialwaaren-Geschäft suche unter günstigen Bedingungen per sofort resp. später
einen Lehrling.
[8693] Gust. Skrodzki, Soldau.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche [9118
einen Lehrling
per sogleich.
Max Neumann, Berent Wpr.

Ein Lehrling kann in mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft eintreten. [9178]
H. Schilkowski, Culm.

Malerlehrling
kann sofort eintreten bei [8822
F. Pressent, Pr. Friedland Wpr



Ein geb. Mädchen, erfahr. in Haus u. Wirthsch. sucht bald o. sp. Stellg. a.
Stütze der Hausfrau.
Gefl. Off. u. H. B. Zalesie b. Exin erb

Eine ältere Dame
ohne Anhang, erf. i. d. Führ. d. Wirthsch., w. selbst. Stell. z. 1. Juli o. spät. bei ält. Herrn oder z. Erzieh. mutterl. Kind. Auf Gehalt w. wenig. ges. als a. angen. Stelle. Zeugn. fr. Thätigkeit vorhand. Gefl. Off. unt. Nr. 8291 a. d Exp. d. Gesell. erb.

Eine Kindergärtnerin
die **schon in Stellung** gewesen, sucht von **sof. oder später Stellung.** Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9237 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen
in bürgerlicher u. feiner Küche u. Landwirthschaft erfahren, sucht Stellung als Stütze oder bei alleinstehend. Herrn (Beamten) für Stadt oder Land. Gefl. Anerbieten unter Nr. 303 postlag. Schwetz Westpr.

Für meine Weiß- und Kurzwaaren-Abtheilung suche eine der polnischen Sprache mächtige perf. [9149]
Verkäuferin.
die ev. Familienanschluß im Hause haben kann. Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen bei freier Station erbittet
Adolph Horwitz, Inh. Hug. Fuß, Koschmin.

Gesucht eine
tücht. Verkäuferin
zu baldigem Eintritt. [9239]
C. Siebert,
Woll-, Weiß- u. Kurzwaaren-Handlung,
Bromberg.

Für mein Putz- und Mode-Magazin werden tüchtige [9231]
Verkäuferinnen
der polnischen Sprache mächtig, sofort verlangt. Bertha Loeffler, verehel. Moses.

Eine Verkäuferin mit guter Handschrift suche ich für mein Confiturengeschäft zum bald. Antritt. Zeugn. u. Photogr. sind mir einzus. A. Pfrenger, Bromberg.

Eine tüchtige
Putzdirectrice
die auch gleichzeitig der Schneiderei gewachsen ist, von angenehmem Aeußern, wird per 1. Juni d. Js. gesucht. Offerten mit Photographie nebst Gehaltsansprüchen, sowie Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9206 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Confektions-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche per sofort [9157]
1 Ladenmädchen,
1 Volontair.
C. Rosenbaum, Neuteich.

Zur Stütze der Hausfrau wird ein
anständiges Mädchen
gesucht, das auch im Nähen geübt und gleiche Stellung schon bekleidet. [8986
D. Lonky, Osterode Opr.

Von sofort wird fürs Land ein durchaus anständiges, gebildetes
junges Mädchen
mit bescheidenem, anspruchslosem Wesen **als Gesellschafterin und Stütze der Hausfrau** gesucht. Feine Handarbeit und kleine Kenntnisse in der Küche Bedingung, etwas musikalisch sehr erwünscht. Offerten mit genauer Angabe der Verhältnisse nebst Gehaltsanspr. u. Photographie unter Nr. 9146 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiges Mädchen
für Alles kann sich melden bei [9200]
G. Neumann, Kirchenstraße 3.

Für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft **suche ich per sofort** ein gewandtes, [921ä]
kräftiges Lehrmädchen
aus achtbarer Familie.
Herrmann Ascher, Culm Westpr.

Ein kräftiges Mädchen
w. d. Wirthschaft u. Holländerei mit Centrifugenbetr. gründl. erl. w. u. s. v. keiner Arbeit scheut, Familienanschl., k. sich melden. [9126
Bobrau b. Naymowo.
Glawe, Gutspächter.

Daselbst einige
Kühe
bald kalbend, verkäuflich.

Im Wäscheausbessern geübte [9247]
Nähterin
kann sich melden. Trettin's Hotel.

In Melno wird zum 1. Juli d. J.
eine tüchtige Meierin
welche mit Milchbuttern vertraut ist, gesucht. von Bieler.

Eine junge Meierin
zur weiteren Ausbildung in der Tilsiter Fettkäserei, findet von gleich auf 6—7 Monate Stellung in der Dampfkäserei und Molkerei Markushof per Rückforth Westpr. Gehalt 15 Mark per Monat. Friedrich Wunderlich.

Suche von sogleich eine ehrliche
Frau oder Wittwe
für meine Gastwirthschaft zur selbstthätigen Führung der Küche und kleinen Wirthschaft. Offerten unter Nr. 8811 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine tüchtige [9046]
Wirthschafterin
kann sich von sogleich im Rittergute Paulehnen bei Saalfeld Opr., Bahnstation Saalfeld Opr. melden.

Suche eine ordentliche [9124
Wirthin
bei 100 Mk. Gehalt und Tantieme.
Frau M. Pohl, Tolkemüth bei Biessellen Opr.

Suche zum sofortigen Antritt eine nicht zu junge [9208]
Wirthin
zur Führung eines kleinen ländlichen Haushalts. Gehalt 200 Mk.
Jelen per Lipin, Bez. Bromberg.
Schauer.

Tüchtige Wirthin
gesucht, welche mit Kälber- und Federviehaufzucht vertraut ist, Kochen und Backen versteht, beim Melken die Aufsicht führt, Milch wird nach d. Molkerei geschickt. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 9147 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten. Antritt sofort oder 15. Mai.

Eine Wirthin
in Hotelküche bewandert, sucht der Wiener Garten, Inowrazlaw.

Zum 1. Juli wird eine erfahrene
Wirthschafterin
gesucht. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. bittet einzusenden Frau Rittergutsbes. Behm, Hohenwalde b. Arnswalde Nm.

Kurhaus Inowrazlaw.
Eine tüchtige
Restaurations-Köchin
wird von sogleich verlangt. [9140]
Bruno Weisser.

Eine Köchin
wird zum 11. Mai gesucht. [9044
Dominium Charlottenhof bei Liebemühl.

Eine Kinderpflegerin
in Handarbeiten geübt, verlangt von sofort Frau Sand, Dom. Bielawy bei Thorn. [8807]

Suche per sofort eine gesunde
kräftige Amme.
9125) S. Loewenstein, Lessen.

Ein Aufwartemädchen
sofort gesucht [9191] Altestr. Nr. 3.

Aufruf an die Kriegs-Veteranen von 1870|71.

Behufs Einreichung von Massenpetitionen an die hohen verbündeten Regierungen und den hohen Reichstag um Gewährung eines Ehrensoldes für die Kriegsveteranen von 1870/71 hat das Zentralkomitee für Deutschland einen Aufruf ergehen lassen, um sich an dieser Petition durch Unterschrift zu betheiligen. Die Betreffenden in Thorn und Westpreußen wollen sich bei dem Unterzeichneten, wo die Anschlußformulare zur Unterschrift ausliegen, baldigst melden.
Thorn, den 28. April 1894.

S. Streich,
gerichtlich vereid. Dolmetscher und Translateur der russischen Sprache und Volksanwalt, [8969]
Thorn, Marienstraße 3, 1 Tr.

Bekanntmachung.

Die Brücke, welche von Kl. Kunterstein nach Graudenz über die Trinke führt, ist wegen Reparaturbaues bis auf Weiteres für Fuhrwerke u. Reiter gesperrt. [9195]
Amt Kl. Kunterstein.

Lehr- & Erziehungsanstalt
für
Töchter höherer Stände
in
Dresden-Strehlen
Josephstraße 10

empfiehlt sich zur Aufnahme junger Mädchen (auch Waisen) von 6 bis 18 Jahren. — Für Ausbildung in Wissenschaft, Sprachen, Musik, Malen und in allen weiblichen Thätigkeiten, sowie für Aneignung feiner gesellschaftlicher Formen und Sitte ist bestens gesorgt. Ziel: wahre christliche Bildung und ächte Weiblichkeit. — Die Residenz mit ihren Geistes- und Kunstschätzen, die gesunde, herrliche Lage der Villa mit schönem Park sind besondere Vorzüge.
Referenzen: Herr Pfarrer Ebel-Graudenz, Rittergutsbesitz. v. Wussow-Groß-Peterwitz Wpr., Rittergutsbesitzer Küntzel-Lubowidz p. Neu-Zielun Wpr.
Prospekte zu erfordern von Frau Direktor **Gammerl** geb. von Müllenheim-Rechberg, **Dresden-Strehlen**, Josephstraße Nr. 10. (8126

Ich habe mich in Pr. Friedland als

Arzt

niedergelassen. [9020
Dr. W. Ferchland.

Postkiste Räucher-**Flunder** delik. Waare Hochgenuß 3,60
4 Liter b. 70 neue **Delicateßh.** Bestes Ia. Ia. hochf. 4,10
10 Pfd. sortirte Delicatessen ff. f. 5 M.
F. Degener, Exp. 2c., **Swinemünde.**

Dreirad

echt engl. Maschine, wenig gefahren, elegante Form, äußerst solide, leicht gebaut, justirbare Kugellager zu allen Theilen, Patent-Ausgleichsgetriebe, zu verkaufen. Meldungen werden brfl. u. Nr. 9162 a. d. Exp. d. Ges. erbet.

---

50 Stück sehr gut erhaltene **(fast neue)** [8843]
hölz. Muldenkipplowries
von 1 cbm Inhalt u. 750 mm Spur und 30 Stück stählerne **Muldenkipplowries** 1 cbm Inhalt und 750 mm Spur, mit federndem Zug hat zum Preise von Mk. 90 per Stück abzugeben
W. A. Koch,
Danzig, Fleischergasse.

Es stehen [9184]
Spazierwagen
mit verstellbaren Gefäßen u. **Arbeitswagen**, ein- u. zweispänn., z. Verk. bei Wagenbauer Schwontkowski, Löbau Wpr.

Pacht oder Kauf einer Landwirthschaft mit ca. 4500 Thlr. gesucht. Off. u. **G. H.** postlag. Mrotschen erb.

Mk. 10000 **Es** Mk. 10000
wird Jedem kostenlos nachgewiesen, wie er bei einem monatlichen Risico von nur ca. 3 Mk. jährlich bis ca.
Mark 10000 — Baar
auf gesetzlich erlaubte Weise verdienen kann. Anfragen werden durch ausführl. Prosp. gratis u. franko beantw. OF626
Alois Bernhard in Frankfurt a. M.

Die von mir heute aus der A. Kloskowski'schen Concursmasse erstandene
Hamburger Caffeelagerei
nebst Colonialwaaren- und Delicatessenhandlung mit Restaurant
hier, Friedrichstraße Nr. 29, stelle ich für den sehr billigen Preis von 5000 M. mit vollständigem Lager und sämmtl. Utensilien zum sofortigen Verkauf.
Beste Geschäftslage. Billige Miethe.
Nur umgehende Meldungen berücksichtige. **Emil Wegner, Bromberg.**

Die Beleidigung, die ich dem Zieglermeister F. Jantz aus Hansguth am 16. April zugefügt habe, nehme ich abbittend zurück. **Pauline Schönfeldt**, Arbeiterfrau aus Hansguth. [9177]

En gros. | En detail.

Waaren-Haus
M. Conitzer & Söhne.

Marienwerder Wpr. **Brandenburg** a. H.

Baarsystem. Baarsystem.

Abtheilung: **Damen-Confection.**

Farbige Kragen, neueste Façons, Stück 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00 bis 20.00 Mark.
Schwarze Stoff- und Spitzen-Kragen, Stück 6.00, 8.00, 10.00 bis 45.00 Mark.
Schwarze Umnahmen in neuen geschmackvollen Ausführungen, Stück 7.50, 10.00, 12.00, 15.00, 20.00 bis 50.00 Mark.
Regen-Paletots in reichhaltigster Auswahl mit und ohne Pelerinen, Stück 10.00, 12.00, 15.00, 18,00 bis 40.00 Mark.
Schwarze Promenaden-Mäntel von ganz wollenen Kammgarnstoffen mit abnehmbaren Pelerinen, Stück 18.00, 19.50, 22.00, 25.00 bis 50.00 Mark.
Farbige und schwarze Jaquettes in grosser Auswahl, Stück 4.00, 4.50, 6.00, 8.00, 10.00, 12.00, 15.00 bis 42.00 Mark.
Staubmäntel, neue Façons, Stück 10.00, 12.00, 15.00 bis 30.00 Mark.

Kinder-Mäntel, Kinder-Jacken, Kinder-Kleidchen
in denkbar grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Ein grosser Posten reizender Waschkleidchen
für **Kinder** von 1 bis 3 Jahren, Stück 1.50 Mark und 1.75 Mark. Auf diesen **Gelegenheitskauf** machen wir ganz besonders aufmerksam.

Eine Parthie zurückgesetzter Regen-Paletots, Staubmäntel, Kindermäntel
Stück **2.00** und **3.00 Mark.**

Abtheilung: **Herren-Confection.**

Jaquett-Anzüge von haltbaren Stoffen gefertigt à 12.00, 13,50, 15.00 bis 18.00 Mark.
Jaquet-Anzüge von ganzwollenen Zwirn- und Cheviotstoffen à 20.00, 22.50, 25.00 bis 30.00 Mark.
Gesellschafts-Anzüge von Prima Kammgarnstoffen in guter Verarbeitung à 27.00, 30.00, 36.00 bis 45.00 Mark.
Sommer-Paletots von ganzwollenen Stoffen gefertigt in hellen und dunkelen melirten Farben à 15.00, 18.00, 20.00, 24.00 bis 30.00 Mark.
Beinkleider von haltbaren Stoffen à 4.50, 5.00, 6.00 bis 7.00 Mark.
Beinkleider von Kammgarnstoffen à 9.00, 10.00 bis 12.00 Mark.
Lüstre- und Panama-Jaquetts schwarz und farbig in grosser Auswahl.
Staubmäntel, Stück 3.00, 4.00, 5.00, wasserdicht 6.00, 7.00, 8.00 bis 12.00 Mark.

Knaben-Anzüge von 3.00 Mark **an** bis zum elegantesten Genre, in reichhaltigster Auswahl.
Knaben-Paletots mit und ohne Pelerinen.
Hüte und **Mützen** für **Herren** und **Knaben** in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Anzüge nach Maas werden unter Leitung eines bewährten Zuschneiders unter Garantie für guten Sitz in kürzester Frist auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Abtheilung: **Damen-Kleiderstoffe.**

Reinwollene Beiges und Loden in glatten Melangen, sich vorzüglich für Haus- und Reisekleider eignend, 100 cm breit, das Meter 1.05, 1.25, 1.80, 2.40 Mark.
Reinwollene Croisés und Damassés in allen Farben, 95/100 cm breit, das Meter 0.90, 1.05, 1.20, 1.50 bis 2.50 Mark.
Reinwollene Vigureux in neuen Melangen, 100/120 cm breit, das Meter 1.30, 1.50, 1.80 bis 2.50 Mark.
Reinwollene Foulés mit kleinen seidengestickten Effecten, 100 cm breit, das Meter 1.50, 2.00, 2.25 Mark.
Krepp Empir, Elegantes Kreppgewebe in sämmtlichen neuen Farben, 105 cm breit, das Meter 2.25 Mark.
Neuheit! Reinwollene Karos in ganz kleinen und grossen Dambrettmustern, 100 cm und 120 cm breit, das Meter 1.50, 1.80 bis 2.80 Mark.
Elegante Neuheit in glatten Stoffen und Fantasiegeweben, 110/120 breit, das Meter 2.50 bis 4.50 Mark.

Schwarze Kleiderstoffe:
Grosse Auswahl neuer glatter und gemusterter Gewebe in Wolle und Halbseide.

Mousslines de laine: Reichhaltiges Sortiment neuer eleganter Muster, das Mtr. 0,90, 1,00, 1,20, 1,35 1,50 Mark.

Waschstoffe für **Kleider**, in **Piqué, Batist, Madapolames, Cachmires, Organdis** etc. in reichhalt. Ausw.

Reinseidene Surrahs schwere Qualität für **Roben** und **Blousen** in soliden Streifen, das Meter 1,80 Mark.

Der Verkauf von **Resten** findet jeden **Freitag** zu **ganz bedeutend herabgesetzten** Preisen statt.

Sonnen- und **Regenschirme, Blousen, Schürzen, Corsetts, Handschuhe, Tricottaillen, Cravatten, Elsassschleifen, Herren-, Damen-** und **Kinderwäsche** etc., stets das **Neueste** der **Saison.**

Grosses Lager in
Teppichen, Läuferstoffen, Portièren, Gardinen, Tischdecken, Bettdecken, Schlafdecken, Bett-Vorlagen etc.,
vom einfachsten bis besten Genre.

In Folge unseres Prinzips „**Baarsystem**", bei dem uns Verluste jeglicher Art erspart bleiben, sowie in Folge unseres **grossen Consums** sind wir in der Lage, unsere Waaren aus den leistungsfähigsten Fabriken zu beziehen und zu Preisen zu verkaufen, wie solche thatsächlich nur in Engros-Geschäften Wiederverkäufern gewährt werden.

Feste Preise. | Feste Preise.

Telephon-Anschluss No. 43. **F. Esselbrügge,** Telephon-Anschluss No. 43.

Baumaterialien-Geschäft, **Graudenz**
Lager sämmtlicher Bau-Artikel
Dacheindeckungen
und -Umdeckungen aller Art mit Schiefer, Dachpappe und Holzcement. Herstellung sämmtlicher Asphaltarbeiten, Isolirschichten.
Strassen-Asphaltirungen
mit natürlichem Stampfasphalt. [8141]
Ausführung fertiger Mosaikböden.
Sämmtliche Arbeiten werden bei Garantieleistung unter Leitung von praktischen und technischen Kräften sachgemäss ausgeführt.

Hôtel Granath
Rosenberg in Westpr.

Hiermit erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich das frühere **Hôtel Schlüter** käuflich übernommen und unter obiger Firma fortführen werde. [9148]
Ich bitte das geehrte Publikum, mich bei meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Rosenberg in Westpr., im April 1894.
Hochachtungsvoll **Arthur Granath.**
Wagen zu jedem Zuge am Bahnhof.

Bad Charlottenbrunn i. Schl.

Eisenbahnstation. Sommerfahrkarten 45 Tage giltig. Altbewährter klimatischer Kurort, 469—500 m ü. d. Meere, umgeben von herrlichen Parkanlagen u. waldreichen Bergen. Für Lungen- und Herzkranke, an Nervenschwäche, Blutarmuth u. chronisch. Verdauungsstörungen Leidende. Alkalische Quelle, mineral- und kohlensäurehaltige Bäder, Douchen, Inhalatorium, Molken, Kefir, Milch (Appenzeller Schweizer), Kräutersäfte. Kurzeit Mai bis October. Auskunft durch die Bade-Verwaltung. Aerzte: Geh. S.-R. Dr. **Neisser**, Dr. **Bajakowsky**, Dr. **Wiedemann**, Dr. **Wachsmann.**

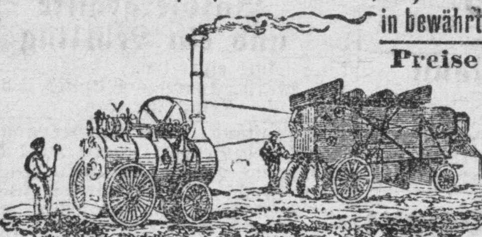
Das Soolbad Inowrazlaw

eröffnet die Saison am 10. Mai cr. [9214
Eine größere Anzahl Wohnungen stehen im städtischen Kurhause zur Verfügung. Anfragen, Bestellungen 2c. sind an den Badeinspektor Herrn Woyd zu richten.
Die städtische Verwaltung des Soolbades.

Bef. Glückskoll. Gerloff. Nauen b. Berlin.

Stettin., Neubrandenbg. Pferde-, Bonner Victoria-L. à 1 M. — **Gr. Prämien- u. Geldverloosungen.** Zieh. fast tägl. bis 7. Juni. Gftf. ca. **10** u. **8** Mill. Hptgw. **500,000**, Prämie **300,000 Mk.** 1 ganzes **Orig.** 126, 1/2 63, 1/4 32, 1/8 16 Mk. — Ferner ca. **18 Mill.** 1 ganzes **Orig.** 210, 1/2 105, 1/5 42, 1/10 21 Mk. Fast die **Hälfte Gew.** Da bei einer Prämienverloosung die Prämie, d. **gr. Loos**, auf den letzten Gew. bis zu 2000 Mk. herunter fällt, u. ein solcher Gew. wohl immer noch bis zum letzten Tage im Glücksrade verbleibt, so fällt mit höchster Wahrscheinlichkeit das **gr. Loos** immer erst am **letzten** Zieh.-Tag. Es empfiehlt sich also im Gew.-Fall Ersatzloose bis zum letzten Tage zu nehmen, wenn man Aussicht auf das **gr. Loos** haben will. Nichtgefälliges nehme sofort zurück. Porto 10 Pf., jede Liste 15 Pf. [9213]

Dampf-Dreschmaschinen
in bewährter vorzügl. Construction



Preise nicht höher als deutsches Fabrikat
Günstige Bedingungen.
Volle Garantie.
Probe-Drusch.
Auf Wunsch Hunderte, ohne Ausnahme brillante Zeugnisse.
Robey & Co., Lincoln.
Berlin C. Breslau.
Lager bei unserem Vertreter
J. Hillebrand, Dirschau,
Landw. Maschinen-Geschäft mit Reparatur-Werkstatt.
Kataloge gratis und franko. [9105]

Meine sehr bewährten [9240]
Schlafdecken



weich, wollig und angenehm im Gebrauch, in hervorragend schönen Mustern (jede Seite ein anderes Muster) versende ich gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages in den Qualitäten:
C. für 2,40 das Stück, B. für 2,75 das Stück,
F. für 4,25 das Stück. L. für 5,00 das Stück.
Hohenzollern-Decke, beste Qualität für 6,00 Mark das Stück.
Sämmtliche Decken sind reichlich 2 Meter lang und 1½ Meter breit.
Versand-Haus
M. Wagner, Münsterberg i. Schl.

Runkelrübensamen
echte gelbe Oberndorfer letzter Ernte, 50 Kilo 85 Mk., 5 Kilo 9 Mk., offerirt A. Bauer-Danzig, Langgarten 38.

Schweizer
Tilsiter
Romadur
Limburger
Woriner
Niederunger
Käse
empfiehlt
G. A. Marquardt

Eßkartoffeln
hauptsächlich blaue, kauft, auch in größ Posten A. Meister, Culmerstraße 18

Pappelbohlen
2, 3 und 4 zöllig, habe noch mehrere Waggons abzugeben. [9131]
Friedmann Moses,
Briesen Wpr.

Martini-Scheibenbüchse
gut erhalten, vorzüglich im Schuß, verkauft billig [9135]
E. Schreiber, Damerau bei Culm.

Suche wöchentliche [8994]
Butterabnehmer
von Postkollis à Pfund 1,10 Mark.
Andres, Bliesen p. Fürstenau Wpr.

Ein gut erhaltenes Hochrad
ist sehr billig zu verkaufen [9103
Kasernenstr. 19, part., rechts.

Gesunde blaue Eßkartoffeln
stets verkäuflich bei [8633]
Fr. Ermisch, Unterthornerstr. 2.

2000 Centner
vorzügl. Speisekartoffeln
verkauft (8860
Dom. Birkenau bei Tauer.

Ein heizbarer **Badestuhl** u. e. **Kronleuchter** sind umzugshalber preiswerth zu verkaufen [9102
Marienwerderstr. 26, 2 Tr.

Der Gesellige.

No. 102.

Graudenz, Donnerstag] [3. Mai 1894.

4. Forts.] **Die Erbtante.** [Nachdr. verb.

Von B. Milar-Gersdorff.

Es war so still geworden, daß man das Summen einer Fliege vernahm, die über den Köpfen der erstaunt Aufhorchenden hin- und herschwirrte.

Eggbert freute sich über den Eindruck, den seine Rede sichtlich hervorgebracht, und er dachte: „Wartet, Ihr Spötter! Ihr sollt mir auf den Leim gehen!“

„Unser — Aller — Erbtante?“ ging es zögernd und gleichzeitig zweifelnd von Mehreren aus, und Heinrichs Nachbar, der doch der Urheber dieser überraschenden Enthüllung gewesen, setzte hinzu: „Wie soll man Das verstehen? Sprich Dich doch deutlicher aus!“

Der so Bedrängte legte das Gesicht in geheimnißvolle Falten, zog die Schultern in die Höhe und geberdete sich, als fühle er, bereits zu weit gegangen zu sein. Indem er mit der Rechten in der Luft hin- und herwischte, wie um das nun doch Gesagte aus dem Gedächtniß der Freunde wieder auszulöschen, erklärte er:

„Das seht Ihr doch ein, daß Das so eine Sache ist, über die man sich schicklicher Weise nicht deutlicher auslassen kann.“ Und die Stimme bis zu prophetischem Ton erhebend, schloß er: „Ich sage nur Dies: es könnte ein Tag kommen, wo Ihr große Augen machen werdet!“ Größer als zur Zeit konnten sie kaum werden.

„Also Du meinst?“ begann der Eine.

„Natürlich für wohlthätige Anstalten“, bemerkte ein Anderer.

„Das wäre ja wunderschön!“ warf ein Dritter ein.

„Ja, ja, ein apartes Frauenzimmer scheint es zu sein“, bestätigte der Apotheker. Nur der alte Förster verharrte im Schweigen, ihm war die Sache nicht ganz geheuer, er hatte aber an der Erregung der Anderen seinen ehrlichen Spaß.

Die Kellnerin jedoch stürzte in die Küche hinunter und berichtete mit sprudelndem Eifer:

„Denkt Euch nur, das alte Fräulein im Doktorhaus ist eine mehrfache Millionärin, die Alles — und Das ist die Hauptsache — den Katzenweilern vermacht.“

In der Ecke beim Herd saß eine alte Pfründnerin, der fiel vor Staunen der Löffel aus dem zahnlosen Mund. „Was, die alte Mamsell, die Schöller, ist so steinreich?!“ rief sie mit zitternder Stimme. „Wer hätte Das gedacht! sieht immer so schofel aus, daß ich sie für arm hielt.“

Ihr schlohweißer Kopf ging wie ein Perpendikel hin und her.

„Ja, ja, da sieht man wieder einmal, wie der Schein trügt. Das muß ich ja gleich unserer Herbergsmutter erzählen.“

Sie löffelte so schnell als möglich den Napf leer, und ihre sonst so gern an den Tag gelegte Gebrechlichkeit ganz außer acht setzend, trippelte sie, wie verjüngt, mit einem zerstreut klingenden „Vergelt's Gott!“ zur Thür hinaus. —

Eine Stunde später befanden sich bereits der Pastor und seine Gattin im eifrigsten Gespräch über die Millionenerbschaft. Zum Gegensatz seiner besseren Hälfte wurde er durch das alarmirende Gerücht gar nicht aus dem Gleichgewicht gebracht. Während er mächtige Rauchwolken durch ein langes Weichselrohr in die Luft paffte, meinte er ohne jegliche Herbheit: „Nun, der Kirche vermacht sie das Geld schwerlich, denn zu den Frommen gehört die Schöller nicht.“

Die Pastorin, welche emsig die Stricknadeln rührte, hielt einen Augenblick inne, um pflichtschuldigst zu seufzen. Ihr Gatte verstand das geräuschvolle Ausathmen und fiel rasch ein: „Aber deshalb ist sie mir doch sehr sympathisch, ich halte sie für eine gescheute und charakterfeste Person.“

Er schwieg nun, ganz in die Rauchgebilde versenkt, die langsam durch die Stube zogen und in der Nähe des Fensters, durch das laue Abendluft hereinstrich, in Nichts zerflossen.

Sollten sie in ihm den Vergleich mit seinen Jugendträumen wachgerufen haben? Fast scheint es so, denn von einem schmerzlichen Lächeln begleitet, sprach er nun weiter: „Mein Gott, sie hat immer in der Residenz gelebt, und da genügt ihr meine Weisheit nicht“, und nicht ohne Bitterkeit ergänzte er: „ich rede eben für — Katzenweilern.“

Seine Ehehälfte blickte starr zu ihrem Mann hinüber, in dessen Aeußerungen sie nur Schmerzenslaute über lang verhaltenes Weh hörte; sie war nahe daran, auf das alte Fräulein ärgerlich zu werden, das, wenn auch unbewußt, alte Wunden, wie sie glaubte, längst vernarbt, wieder zum Bluten brachte.

„Ja, zur Hebung der Intelligenz müßte Etwas geschehen“, klang es in ihre Betrachtungen hinein, „da wäre das Geld am besten verwerthet. Neue Lehrkräfte — —“

„Auf jeden Fall besser, wie zur Vergrößerung eines Pfründnerhauses“, schnitt sie seine Rede ab, „da gäbe es im Handumdrehen die doppelte Zahl Pfründner. Aber Eines thäte vor Allem noth — unsere Kirche braucht einen neuen Thurm; so oft die Jungen zum Gottesdienst läuten, wackelt er bis in die Grundfesten. — Wenn dazu Etwas von den Millionen abfiele! — —“

Nicht nur im Kalender, sondern auch am sternbesäeten Firmament strahlte der Mond in vollstem Glanze und beleuchtete Katzenweilerns enge und krumme Gäßchen, die jetzt still unter ihm lagen. Aber zu seiner Kurzweil sollte er doch noch etwas sehen und hören. Arm in Arm wankten zwei Gestalten daher; in einer von ihnen konnte man nur schwer den sonst so beweglichen Schneider Flink erkennen. Sein viel größerer und stämmiger Begleiter gewährte ihm sichtlich den einzigen Halt. Weil seine Beine sich vollständig von seiner Herrschaft befreit hatten, so glaubte die Zunge ihm auch den Dienst kündigen zu müssen. Nur widerstrebend ordnete sie sich Flink's Gedankengang unter, indem sie mühsam lallte:

„I—i—ich sage Dir, Ketter, das G—eld wird wieder in die unrechten Hände kommen, — wird es. Der Schöller muß bei Zeiten Bescheid gestoßen werden —, ja gestoßen — Hopsa! Nur nicht fallen!“

Und Flink fühlte den Erdboden unter sich fortlaufen.

„Wir wollen gleich in der blauen Flasche eine Sitzung halten, wollen be—berathen, meinst Du nicht auch?“

Der Große war nur der einen Meinung, daß Flink des sauren Weines voll sei. „Laß uns nach Hause gehen,“ brummte er aus der Höhe herab, — „morgen können wir weiter reden.“

Damit zog er den Kleinen, der eine Schwenkung nach links zu machen versuchte, geradeaus mit sich fort.

Der Mond trat aus einer Wolke hervor und sah drein, als möchte er sich über Katzenweilern vor Lachen ausschütten. Mit schiefer Haltung blinzelte er in ein noch erleuchtetes Fenster und beobachtete ein von weißem Haar umrahmtes Frauenantlitz, das über das aufgeschlagene Buch hinweg, im Anschauen der Sterne versenkt war.

Hinter der breiten und hochgewölbten Stirn kreisten die Gedanken um jene Fragen, die die Menschheit seit Urgedenken in Athem gehalten — über das Warum der Schöpfung, den Werth oder Unwerth des mit Freud und Leid erfüllten irdischen Daseins in Beziehung zur Unendlichkeit; diese ewig aufgeworfenen und nie gelösten Räthsel.

Gertrud schlug das Buch zu, während sie dachte: Wer weiß, wie nahe mir die Erlösung. — Denn sie glaubte fest an eine solche, wenn wir die Schwelle zum Jenseits überschritten haben.

Indessen träumte bereits das halbe Städtchen von ihren — Millionen.

* * *

Katzenweilerns Bürgermeister gehörte zu den Glücklichen, von denen der Volksmund spricht: Der ist so reich, daß er selber nicht weiß, was er hat.

Sein Vater, ein noch unverfälschter Bauer, der auf haushohen Düngerlasten thronend, täglich quer durch die Stadt auf seine Felder hinausfuhr, hatte seinen Ehrgeiz darein gesetzt, aus dem einzigen Sohn einen „vornehmen“ Herrn zu machen. Die Hauptsache, seiner Meinung nach, das Geld, war in reichem Maße — hieß er doch der Millionenbauer — vorhanden, und das Andere fand sich dann von selber.

Das Projekt stieß auf keine Hindernisse beim Sohn, welcher durchaus keinen Trieb verspürte, das tägliche Brot im Schweiße seines Angesichts zu verdienen. Die Natur hatte ihm zwar Muskeln zum Bäumeumreißen und eine Hünengestalt mit auf den Weg gegeben: Das störte jedoch weder bei der Jagd, noch beim Kegelschieben. Als aber später Katzenweilern zur Bürgermeisterwahl schritt, gab bei Vielen außer Cäsar Quast' Geld seine kraftvolle imponirende Erscheinung den Ausschlag.

Der Mann hätte als Bild des Protzenthums gelten können.

Zwei Vorstellungen vermochten ihn indessen aus dem inneren Gleichgewicht zu bringen: der Gedanke an einen Reicheren wie er und an den grimmigen Sensenmann, für den bekanntlich der Bettler wie der Millionär gleichwerthig sind. Daraus ging hervor, daß er ängstlich jeden seiner Mitbürger, der besonders spekulativen Geist kundgab, beobachtete, und stets auf sein leibliches Wohl bedacht war, um, so weit es bei ihm stand, die Stunde hinauszuschieben, wo es hieß, Alles zurückzulassen, was Cäsar Quast in der Welt Bedeutung verlieh — seine wohlgefüllten Geldsäcke.

Die Kunde von der Schöller'schen Millionenerbschaft — wie ganz Katzenweilern sie nur mehr nannte — hatte ihn in eine heftige Erregung versetzt, sogar eine schlaflose Nacht gekostet. Er kannte zu gut die Macht des Geldes, wußte, wie dieses allein ihm zu Ansehen und Würden in seiner Vaterstadt verholfen. Da kam eine Fremde, eine alte Jungfer und spielte sich als Katzenweilerns Wohlthäterin auf. Die einfältigen Kleinstädter werden sich nun vor ihr beugen, wie sie es bisher vor ihm gethan. Es stieg ihm das Blut zu Kopf, er sah mit einem Schlage sein Ansehen schwinden.

Nein, so leicht übertrumpfte man Cäsar Quast nicht. Was hinderte ihn, der Stadt schon bei Lebzeiten eine Schenkung zu machen?

Die Hände auf den Rücken gelegt, durchmaß er in langen Schritten die mit weichem Teppich bespannte Stube. Plötzlich blieb er vor dem Spiegel stehen, betrachtete mit wohlgefälligem Lächeln sein Bild darin. „Auf der Schützenwiese, so mitten im Grünen wäre der beste Platz dazu,“ sprach er bei sich, „auf Granitsockel die Büste in Erz. Unserem Wohlthäter und Bürgermeister Cäsar Quast. Nein, wenn schon, denn schon in ganzer Figur; er durfte sich sehen lassen.“ — Er trat einige Schritte zurück und überflog mit prüfendem Auge seine Riesengestalt. Er lachte laut auf. Bei ihm genügte natürlich die Größe. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Bei der **Verhaftung** des angeblichen **Spions** in **Marseille** soll es sich nach den neuesten Nachrichten nicht um den früheren Platzmajor der Festung **Bitsch**, **Otto v. Seel**, der im Dezember 1893 aus dem Dienst geschieden ist, sondern um dessen Bruder, den früheren Bezirksoffizier des Bochumer Landwehr-Bezirks, handeln. Herr v. Seel war seit drei Tagen in Marseille in einem nahe dem Bahnhofe gelegenen Gasthof abgestiegen und scheint nicht die im Süden unumgängliche Vorsicht beobachtet zu haben, den Preis mit seinem Wirth voraus zu vereinbaren. Eines Abends begab er sich auf das Polizeikommissariat des Bahnhofs, um sich über die nach seiner Meinung zu hohe Gasthofrechnung zu beklagen. Jener Polizeikommissar ist besonders mit der Ueberwachung der Reisenden an den Bahnhöfen und am Hafen betraut und er erkannte alsbald den Major als Ausländer. Herr v. Seel gab sich als **Schweizer** aus und erklärte, er komme von Genf, auch wies er französisch geschriebene Briefe aus Genf vor. Der beim Polizeikommissar erweckte Verdacht, sich einem Spion gegenüber zu befinden — denn Spione wittert man in Frankreich nun einmal überall —, wurde durch kleine viereckige mit Chiffern übersäte Papierstücke und eigenthümlich zugeschnittene Blättchen von Pauspapier bestärkt, die sich unter den Papieren in den Taschen des Herrn v. Seel befanden und als Aufnahmen von Festungen oder strategischen Positionen betrachtet wurden. In dem aus dem Gasthof geholten Handkoffer fand sich eine Generalstabskarte der italienischen Grenze vor, und darin war eine schwarze Linie durch die befestigten Plätze der Alpen eingezeichnet. Somit schien jeder Zweifel beseitigt, der Spion wurde verhaftet und ins Gefängniß Chave abgeführt, wo er sich noch jetzt befinden soll. Bei seiner Verhaftung soll er sich wie toll geberdet und gegen geheimnißvolle Insekten geschlagen haben, von denen er sich bedroht wähnte. Das wurde jedoch für Komödie gehalten. Herr v. Seel scheint den Süden Frankreichs bereist zu haben, namentlich Montpellier, Nimes, Avignon, Tarascon und Arles, dem Richter dürfte es daher nicht so leicht werden, diesen Reiseweg mit den befestigten Plätzen der Alpen in Verbindung zu bringen.

— Für die große **Appenzeller Landgemeinde**, in welcher alljährlich im Frühling das Volk in feierlicher Handlung seine Regierung neu bestellt und verschiedene andere Geschäfte als Souverän unmittelbar erledigt, sind in diesem Jahre besondere Schwierigkeiten entstanden. Die Appenzeller sind auch schon vom Geiste der Gegenwart angesteckt, denn man vernimmt, daß es schwer hält, Leute zu finden, die sich in die Regierung wählen lassen möchten. Es folgt Ablehnung auf Ablehnung. Auch in Appenzell sind die Regierungsgeschäfte nicht mehr so einfach wie früher, und die meisten Aemter sind **unbesoldet**. Da nun noch der alte **Amtszwang** herrscht, so kann sich einer der Ehre, über seine Mitbürger mitzuherrschen, nur durch **Flucht**, d. h. durch **Auswanderung** nach dem glücklicherweise nicht weit entfernten Boden eines Nachbarcantons entziehen, wo man für einige Tage die Niederlassung erwirbt. In diesem Punkte wird wohl die Verfassung geändert werden müssen, denn die Zustände sind auf die Länge nicht mehr haltbar.

— Eine neue „**Ehescheidungs-Fabrik**“ ist in Perry, Oklahoma Territorium (Nordamerika) errichtet worden. Seitdem der Staat **South-Dakota** im letzten Winter eine gesetzliche Aenderung dahin vornahm, daß die für Einreichung einer Scheidungsklage vorgängig erforderliche Aufenthaltszeit von drei auf sechs Monate ausgedehnt wurde, hat das benachbarte **Oklahoma** Territory als „Ehescheidungsplatz“ große Beachtung gefunden. Die Gesetze von Oklahoma Territory stellen für Erhebung der Scheidungsklage das Erforderniß eines vorgängigen Aufenthaltes von **nur 90 Tagen** auf, wie dies in South-Dakota vor der Aenderung des Gesetzes der Fall war. Die 10 dort geltenden Gründe der Ehescheidung entsprechen den auch in andern Ländern üblichen Bestimmungen, allein die Geltendmachung dieser Gründe ist natürlich in Perry viel leichter als anderswo. Die spekulativen Köpfe in Oklahoma freuen sich bereits auf einen starken Zufluß scheidungslustiger Ehepaare.

Was ist schlimmer als **sterben**?
Sich **überleben**.

Briefkasten.

B. S. Wenn Sie Ihren Nachbarn um die Erstattung des ortsüblichen Preises für Ihr von ihm getödtetes Huhn ersuchen, wird er bereit sein, Sie klaglos zu stellen. Thut er das nicht, so wissen Sie wohl, daß das Amtsgericht in Allenstein ist.

R. 1) Auch für den Ausländer sind Marken einzukleben. 2) Die Erklärung des Gesellen, daß er am 28. April von der Arbeit zurückkehrt und dann für sich arbeiten will, halten wir für eine Kündigung.

x. y. z. 1) Ausharren, voll und ganz die Pflicht erfüllen; Anerkennung (Verleihung einer besseren Stelle) wird dann schon folgen. Wegen der feuchten, ungesunden Wohnung ist zunächst Anzeige an den Lokalschulinspektor zu erstatten. 2) Eine Zwangserziehungsanstalt steht unter dem Landes-Direktorium der betr. Provinz. Dorthin wäre ein diesbezügliches Gesuch zu richten. 3) Zu welcher anderen Beschäftigung Sie übergehen könnten, müssen Sie selber am besten wissen; da kann niemand rathen. Jedenfalls ist's gut, „das unreine Wasser nicht früher auszugießen, bevor man reines hat“. 4) Nach der Schulordnung vom 11. Dezember 1845 soll der 1. Lehrer auf dem Lande ein Ackerstück von einem Morgen kulmisch oder 2 Morgen 47 Quadratruten preußisch, außerdem einen Küchengarten hinter dem Hause von ½ bis 1 Morgen preußisch und einen Platz zur Obstbaumzucht haben. Eine Verfügung, „wonach der Lehrer für 50 Mark Land haben soll“, besteht wohl nicht.

H. J. O. S. Aus den gefundenen Papieren geht nur hervor, daß Ihr Großvater in den Jahren 1806/7 Ihrer Stadt einen Vorschuß in Geld und Naturalien geleistet hat. Die Vermuthung spricht dafür, daß die Schuld längst getilgt ist. Sie werden nicht im Stande sein, nachzuweisen, daß dieselbe noch jetzt fortbesteht.

1. A. T. B. Nach der Gesindeordnung kann ein Gesinde sofort entlassen werden, wenn dasselbe die Herrschaft oder deren Familie durch Thätlichkeiten, Schimpf- und Schmähworte oder ehrenrührige Nachreden beleidigt. Ob diese Vorschrift in vorliegendem Falle zur Anwendung kommt, ist nach Ihrer Mittheilung nicht zu übersehen. Liegt ein solches Gesindeverhältniß nicht vor, so können Sie nur darauf Bedacht nehmen, den bestehenden Miethsvertrag, welcher immer auf ein Jahr geschlossen wird, rechtzeitig zu kündigen.

B. S. 1) Empfehlungen finden im Briefkasten nicht Statt. 2) Die Amtsvorsteher werden aus der Zahl der Amtsangehörigen gewählt. Daß sie Besitzer sein müssen, ist nicht vorgeschrieben. 3) Soweit solches nach den bestehenden Verhältnissen möglich ist, werden Polizeisträflinge auf ihren Wunsch zur Arbeit herangezogen. 4) Es scheint Unterschlagung vorzuliegen. Um Bestrafung herbeizuführen, ist Anzeige bei der Staatsanwaltschaft nöthig, Klage auf Erstattung gehört vor das zuständige Gericht.

K. Z. Adressiren Sie die Sendung mit der Antwort des Lehrers, wie dieser Ihnen gerathen, an den Kgl. Herrn Kreis-Schulinspektor und schicken Sie dieselbe nach dessen Wohnort.

R. 36. Die anstellende Behörde ist in ihren Entschließungen nicht beschränkt. Ob eine Meldung Erfolg haben wird, kann Niemand sagen. Erzwingbar ist keine Stellung. In dem geschilderten Falle ist die Unbescholtenheit zweifellos vorhanden. Aber auch diese genügt allein nicht.

R. 100. Ist der Gemeindevorsteher von der Gemeinde ermächtigt worden, einen Gemeindeschreiber gegen festes Einkommen anzustellen, so ist dieser zum Gemeindevertreter nicht wählbar.

M. Entstielte Tischmesser befestigt man mittels Colophonium. Dieses wird geschmolzen und in das Heft gegossen.

J. D. Selbstverständlich.

Thorn, 1. Mai. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen sehr matt, 128 Pfd. bunt 124-25 Mk., 128-29 Pfd. hell 127 Mk. 130-33 Pfd. hell 128-30 Mk. — **Roggen** sehr matt 120-21 Pfd. 105 Mk., 122-24 Pfd. 107-8 Mk. — **Gerste** flau, namentlich geringe schwer verkäuflich, feine Brauw. 130-37 Mk. — **Erbsen** Futterw. 104-7 Mk., Mittelw. 114-18 Mk. — **Hafer** inländischer guter 130-33 Mk.

Bromberg, 1. Mai. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** **Weizen** 126—132 Mk., geringe Qual. 122—125 Mk. — **Roggen** 106—112 Mk., geringe Qualität — Mk. — **Gerste** nach Qualität 120—125 Mk. — Brau- 126—135 Mk. — **Erbsen** Futter- nom. 130—140 Mk. Koch- nominell 150—165 Mk. — **Hafer** 130—140 Mk. — Spiritus 70er 29,00 Mk.

Posen, 1. Mai. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 46,40, do. loco ohne Faß (70er) 26,80. Matter.

Berliner Cours-Bericht vom 1. Mai.
Deutsche Reichs-Anleihe 4% 107,90 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3½ % 101,60 B. Preußische Consol.-Anl. 4% 107,90 B. Preußische Cons.-Anl. 3½% 101,75 bz. Staats-Anleihe 4 % 101,50 G. Staats-Schuldscheine 3½ % 100,10 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3½ % 97,10 bz. Posensche Provinzial-Anleihe 3½ % 97,10 G. Ostpreuß. Pfandbr. 3½% 97,90 G. Pommersche Pfandbr. 3½% 99,00 G. Posensche Pfandbr. 4 % 102,90 G. Westpr. Ritterschaft IIB. 3½ % 98,00 G. Westpr. Ritterschaft II. 3½ % 98,00 G. Westpr. neuländ. II. 3½% 98,00 G. Preußische Rentenbriefe 4% 104,00 G. Preußische Rentenbriefe 3½ % 98,70 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½ % 121,00 G.

Stettin 1. Mai. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco unv., 136—138, per Juni-Juli 140,00 per September-Oktober 144,00. — **Roggen** loco unv., 114—116, per Juni-Juli 120,00, per September-Oktober 123,00 — Pommerscher Hafer loco 132 bis 144.

Stettin, 1. Mai. **Spiritusbericht.** Loco unv., ohne Faß 50er —,—, do. 70er 28,40, per Mai 28,80, per August-September 30,60.

Magdeburg, 1. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,90. Ruhig.

17. Ziehung der 4. Klasse 190. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

1. Mai 1894, vormittags.

12 298 300 72 467 558 646 851 978 [500] 1022 241 720 [300] 859 931 86 [3000] 2096 721 954 3048 111 67 410 505 777 [1500] 95 809 55 71 4353 58 76 441 49 501 [300] 20 842 904 5035 110 21 [1500] 331 409 531 624 38 45 [3000] 781 875 986 6057 177 96 361 77 472 73 7024 269 [3000] 355 550 700 801 8112 270 401 40 51 731 96 9145 231 505 30 [500] 630 844 53 923

10015 70 89 222 309 479 90 507 716 79 818 26 11118 225 [1500] 391 498 16 822 84 972 93 12011 153 249 379 96 558 74 [500] 727 52 13155 92 204 22 60 314 462 522 38 754 868 14039 208 810 27 38 956 15140 64 [300] 227 [500] 66 78 415 556 606 99 722 986 16035 200 [500] 378 421 [3000] 68 550 695 829 41 42 49 999 17034 181 209 70 86 316 78 89 513 80 629 726 896 979 18060 199 230 [500] 46 77 447 66 [300] 716 61 19094 535 [300] 685 704 918 76

20314 83 474 514 639 59 98 754 57 [500] 832 [500] 52 905 49 99 21148 86 207 407 759 809 58 74 22239 55 332 97 430 62 626 [300] 721 [3000] 71 827 23045 410 97 693 751 837 920 24079 86 146 51 73 25028 55 212 519 617 790 847 80 905 87 91 26050 206 [300] 55 402 10 501 729 48 65 912 14 43 93 27011 [300] 76 152 83 221 55 393 614 870 922 58 98 28128 253 70 571 89 639 883 972 29130 256 323 402 18 68 508 [500] 601 89 97 846 962 84

30248 341 434 85 643 723 77 31032 69 100 23 72 [300] 207 55 61 420 570 614 97 744 32030 149 259 358 444 61 672 [1500] 822 [300] 916 62 33063 30 43 [500] 138 43 225 327 34010 503 30 602 94 731 33 [3000] 814 35088 150 316 18 71 [300] 429 45 658 735 804 36028 [500] 194 325 503 37 65 660 63 37015 [500] 67 336 41 549 66 647 831 34 56 38016 113 17 37 283 303 456 94 [1500] 613 894 944 66 [500] 39135 82 [15000] 201 25 77 300 742 63 802 [300] 944 65 88 [500]

40306 473 627 724 844 915 [300] 41003 326 470 644 869 929 42002 132 87 354 449 [300] 43051 56 185 237 95 99 395 [500] 494 701 73 980 44047 60 221 349 86 565 663 45009 27 59 138 282 332 60 89 948 46217 307 410 17 681 839 47066 83 87 147 [300] 81 255 588 48032 52 69 154 367 514 [300] 47 741 804 49078 160 64 [3000] 74 [500] 234 37 87 333 456 573 676 98 726 905

50023 132 [3000] 316 572 653 62 718 51 816 51189 271 [500] 432 38 [300] 553 709 54 816 52086 [3000] 162 87 376 600 847 918 63 53251 364 66 434 883 932 39 54451 76 86 517 671 718 875 906 38 55164 332 722 59 67 808 925 53 56097 169 74 206 38 448 74 508 [500] 632 62 73 904 6 53 57055 62 100 274 548 [3000] 734 40 56 855 [1500] 58014 17 214 408 [300] 516 32 56 723 822 42 957 59254 496 619 756 83 90

60008 193 402 68 536 [500] 829 52 70 992 [15000] 61017 55 109 247 480 536 62 84 680 84 62019 71 110 64 317 67 70 468 85 508 90 63048 405 12 582 639 762 [5000] 72 824 36 88 994 64093 154 209 60 786 816 27 999 65386 455 645 721 [300] 66311 58 483 88 904 [5000] 48 67080 201 52 337 [500] 546 683 803 [300] 986 68059 127 422 83 617 703 75 995 69016 78 109 12 91 317 54 457 [500] 80 561 624 83 784 816 52

70301 945 71186 [500] 406 91 534 [300] 715 86 [1500] 72019 485 707 79 73020 242 52 316 683 984 74033 51 250 456 480 659 89 930 36 72 75006 [300] 100 47 80 235 67 325 44 466 620 766 910 88 91 [1500] 76197 208 579 680 92 780 77142 60 64 292 376 [1500] 420 73 508 74 742 954 90 78010 61 92 102 426 847 58 928 59 63 79128 207 16 366 84 93 [500] 542 [10000] 71 [3000] 728 902

80102 [500] 3 93 328 409 538 50 [10000] 864 [3000] 949 81458 546 97 814 908 50 70 82261 383 477 651 66 [5000] 78 705 808 39 80 92 926 83110 21 98 302 [3000] 407 581 828 64 84073 317 578 628 782 [500] 853 85090 258 98 339 [500] 483 502 74 666 970 86008 42 70 167 211 [1500] 88 461 546 85 608 788 884 973 87166 87 285 427 35 679 837 82 975 88075 97 281 479 502 51 804 28 75 991 89134 290 493 511 [1500] 49

90014 200 [300] 453 523 72 87 624 729 85 91011 [500] 22 163 221 [3000] 88 547 70 693 724 53 92156 60 250 414 40 [1500] 897 912 93133 302 22 64 487 567 714 843 94077 278 309 48 [1500] 60 804 95401 532 61 66 602 49 [300] 754 56 62 96225 303 77 [500] 739 [500] 817 93 97183 285 396 458 514 37 662 832 56 928 98115 48 54 515 634 792 818 89 967 99010 21 [300] 35 132 200 333 424 57 601 21 837

100148 57 [1500] 292 324 603 7 [1500] 46 896 101296 309 607 915 102043 165 203 57 529 785 103057 181 372 407 615 104215 510 829 105251 400 7 27 689 92 781 957 106009 133 346 81 419 76 546 49 [300] 77 609 754 66 943 107012 192 572 699 847 62 923 108078 217 77 381 86 [300] 462 652 72 786 881 942 109439 49 648 845 46 77 916

110104 29 237 76 587 674 795 906 [1500] 22 32 111118 294 463 590 612 42 45 746 112034 242 333 55 449 59 501 43 [300] 875 981 90 113159 70 488 521 616 863 949 68 70 99 114055 65 162 233 337 521 47 770 949 115465 605 803 58 116086 144 280 356 85 425 76 674 [500] 726 55 810 117035 [3000] 54 98 125 450 53 554 99 842 118485 664 990 97 119018 81 226 378 447 765 853 63 73

120191 281 91 308 98 421 728 75 832 73 930 77 81 121073 185 262 618 85 747 95 863 934 [300] 122215 35 86 545 93 876 995 123272 360 668 71 772 831 924 [1500] 124189 438 595 755 801 88 [500] 92 [3000] 996 125132 420 66 767 966 126130 73 266 580 752 99 825 93 933 127040 58 111 287 311 14 630 82 733 79 896 [500] 971 128101 9 267 557 99 729 874 87 [500] 998 129041 137 217 37 305 99 506 609 31 71 784 921 49

130080 112 213 324 401 59 65 75 531 [1500] 872 913 131013 359 489 653 705 914 132004 81 153 202 351 453 68 88 508 672 133043 72 216 30 [1500] 34 338 453 [500] 652 779 857 66 74 910 23 134144 87 246 57 346 483 533 45 971 97 135106 259 362 86 408 92 782 95 [500] 809 39 136278 348 589 92 [1500] 734 85 137088 283 94 403 75 746 138042 205 23 503 83 755 863 967 139011 69 [1500] 395 472 89 [5000] 97 [1500] 621 88 [1500] 895 962

140033 36 97 100 41 56 487 547 [300] 697 888 961 141027 62 135 47 234 86 458 560 69 80 87 824 45 [3000] 98 925 80 142009 222 334 [500] 421 53 61 516 958 74 143105 [1500] 30 92 [300] 268 902 144002 373 406 44 685 87 145054 102 258 359 423 647 924 146132 388 615 730 35 40 59 147025 307 663 [500] 941 [3000] 58 148189 233 38 581 701 [500] 4 956 149178 391 946 74

150028 79 229 31 41 449 755 913 64 151146 48 399 596 812 955 70 152037 63 85 290 347 62 408 14 86 [3000] 663 88 727 867 990 93 153396 [500] 577 [300] 608 154043 522 649 710 41 74 840 907 155012 56 141 354 89 424 [1500] 531 655 78 736 75 89 887 156214 41 43 313 459 63 94 604 89 880 157043 361 69 445 52 529 30 87 822 36 929 158024 114 15 69 89 232 618 59 828 947 159351 506 48 699 748 836 97 979

160000 78 212 50 70 84 416 36 89 574 673 858 161039 89 99 284 414 656 730 81 816 931 [1500] 162043 222 323 424 65 76 [300] 528 84 868 82 934 163086 92 115 44 319 613 874 164100 31 76 223 318 474 540 682 716 [3000] 165259 77 81 300 478 728 853 988 166360 94 491 579 717 39 833 982 167081 151 313 [3000] 87 918 27 168002 11 119 57 94 252 339 67 555 59 663 793 169012 23 190 408 89 628 729 50 93 868 [300]

170061 67 226 97 [1500] 408 73 505 41 858 964 171117 479 943 68 172028 [300] 112 81 91 320 34 446 53 521 619 21 783 838 [3000] 973 173026 32 241 48 64 [300] 70 90 444 538 60 [1500] 768 838 934 174129 40 353 583 804 78 82 939 175021 356 625 33 88 709 811 26 906 176063 75 202 41 461 574 854 91 96 177032 44 [1500] 51 96 223 454 67 557 605 [300] 742 178156 276 79 317 62 740 822 179036 60 72 294 313 704 [3000] 51 915

180120 277 329 97 438 [300] 723 [10000] 95 814 958 97 181113 54 296 441 610 28 981 88 182295 426 573 640 [1500] 959 183084 116 54 93 215 63 423 684 794 840 906 [1500] 25 72 184044 55 534 614 66 [3000] 775 185127 [1500] 44 339 436 500 737 186081 272 90 305 87 [300] 437 527 42 792 843 87 956 70 74 187063 132 65 [500] 307 94 598 756 825 188110 268 539 616 785 189148 228 63 [300] 410 531 608 28 79 751 83 [300] 806 70 925 39 48

190237 306 404 15 710 75 [300] 925 191156 251 393 737 49 69 872 975 192004 365 405 620 917 62 193233 38 [1500] 602 25 40 45 [500] 772 932 194155 218 421 28 506 802 4 11 195132 91 200 302 27 28 63 414 51 90 549 84 687 702 971 89 196157 290 374 518 47 50 [300] 732 45 79 802 969 86 197035 [500] 56 138 353 62 563 697 766 [3000] 837 198064 [3000] 172 [300] 503 654 [3000] 97 799 844 949 97 199000 194 292 370 552 731

200157 317 67 80 472 510 614 53 768 830 98 946 201000 7 263 401 [1500] 80 946 202048 179 301 13 607 [3000] 33 37 [500] 67 725 938 203064 112 37 71 83 418 54 76 507 8 85 848 61 204019 50 163 216 67 322 93 401 85 561 99 641 761 843 78 911 42 96 205019 46 178 [1500] 302 402 25 566 206077 210 373 435 80 519 207033 282 393 728 89 [300] 208035 189 200 [1500] 346 90 92 479 725 945 209024 [1500] 51 62 188 334 403 95

210139 [1500] 274 402 18 534 85 628 760 932 211303 52 656 63 766 869 82 212095 138 463 64 612 67 713 85 [1500] 213022 87 130 72 276 470 564 748 831 48 62 214056 97 447 660 754 853 215067 250 83 [3000] 607 66 [500] 82 971 216018 99 125 [500] 26 609 790 863 961 89 217026 29 100 450 631 896 982 218010 61 220 82 356 524 52 739 854 [500] 959 219110 245 359 [1500] 66 420 41 44 [500] 49 74 755

220027 69 103 282 376 [1500] 95 450 764 975 88 221036 199 244 59 320 24 67 90 713 80 843 222064 83 [500] 111 [1500] 77 459 814 57 64 903 6 25 97 [500] 223052 68 90 103 [3000] 209 25 400 758 886 995 99 224039 264 388 420 530 607 86 717 59 827 225003 22 138 59 328 43 440 617

17. Ziehung der 4. Klasse 190. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

1. Mai 1894, nachmittags.

15 73 112 16 206 307 46 448 64 [300] 546 72 616 919 1248 65 [1500] 331 65 893 2186 210 17 71 419 [1500] 534 77 97 734 949 3195 322 568 606 4061 77 149 58 75 201 320 61 440 940 [3000] 5008 552 64 803 91 6051 129 94 306 408 525 39 63 781 857 87 7148 80 788 915 31 79 8097 121 36 219 99 304 506 19 618 [500] 713 841 83 911 76 89 9112 27 202 411 29 669 780 928 36

10078 275 301 625 740 53 67 800 35 971 11094 184 214 29 407 702 809 917 33 [500] 12271 308 40 452 59 [500] 692 13097 [300] 111 345 65 467 73 76 501 [300] 632 884 936 64 14155 264 440 557 739 804 79 [500] 15026 [300] 49 60 111 56 [1500] 263 94 398 734 73 811 16048 104 9 486 730 872 17096 161 320 81 569 660 742 65 834 950 76 18237 398 441 92 952 [500] 19064 189 249 342 418 611 989

20228 336 408 20 591 681 710 834 76 945 48 [300] 72 21098 393 [3000] 520 39 51 [500] 84 706 40 22053 [300] 314 36 506 47 812 23096 168 212 315 32 79 [500] 427 514 26 670 [1500] 817 909 24172 92 313 35 491 563 [1500] 98 724 [500] 821 54 952 25089 106 21 47 249 [500] 593 641 56 776 79 819 62 [3000] 26062 302 46 447 571 73 638 742 957 83 27034 49 79 120 [500] 67 327 432 94 566 93 632 713 77 28038 94 29195 440 547 609 41 93 876

30104 246 402 76 533 833 [3000] 50 31004 22 258 338 52 484 907 38 32017 [3000] 37 70 102 65 230 56 388 480 591 759 82 991 33288 379 506 663 705 96 962 65 35012 249 574 76 94 869 36352 459 [300] 602 76 762 74 918 20 92 37205 66 96 99 389 92 772 943 38230 380 94 439 501 808 33 62 39327 532 [500] 97 610 90 969 95

40022 49 138 231 64 520 602 64 74 709 835 75 93 41005 [3000] 14 48 87 127 80 299 305 553 605 40 988 42220 [300] 692 747 94 95 962 68 43029 31 127 76 228 32 307 [500] 443 565 613 871 44441 548 795 893 952 75 81 45044 89 142 259 450 67 526 52 97 721 75 835 74 908 42 68 84 85 46009 158 91 239 326 27 85 407 508 [500] 843 47023 52 [3000] 84 285 708 948 78 48056 62 195 437 71 592 673 81 49145 70 291 355 [300] 504 658 757

50160 [1500] 528 681 844 994 51256 332 402 893 52032 139 244 465 515 83 636 84 751 82 957 92 53011 73 [500] 88 145 284 407 663 836 90 93 [1500] 911 21 [500] 54011 65 77 398 55011 19 228 89 676 700 805 70 902 79 56075 [3000] 83 219 51 724 89 830 57066 107 32 209 336 98 511 17 635 [1500] 704 838 926 [1500] 58045 63 224 373 460 59147 264 84 323 479 563 883 968 69

60014 15 176 [500] 205 362 514 903 62 61092 100 28 65 376 469 672 [300] 770 960 62157 360 464 620 46 743 63008 29 87 101 17 33 77 200 67 464 501 642 759 78 [1500] 820 903 [1500] 64013 18 51 333 49 55 [300] 482 [500] 790 800 [3000] 65020 56 158 764 871 79 66175 302 8 42 473 75 79 772 67072 130 516 42 48 62 791 886 905 68030 95 145 233 38 48 91 312 72 588 712 809 940 85 69080 [500] 127 216 [1500] 73 393 641 836 951 [1500] 61

70004 113 41 82 283 495 615 87 [300] 801 22 904 8 71071 380 95 551 675 72070 74 77 97 179 288 340 650 73001 133 511 85 847 63 74 74482 519 727 895 75021 158 61 306 83 483 633 45 852 985 76355 [500] 453 60 [1500] 534 50 94 [500] 744 77192 212 43 559 97 614 896 78444 [500] 548 741 88 892 902 13 79145 59 [300] 235 76 521 49 96

80229 329 86 475 91 [1500] 516 659 820 900 19 [1500] 31 90 81123 233 94 364 453 75 528 43 731 41 840 72 83 91 973 89 82113 238 39 45 489 605 717 911 82 83124 233 410 516 42 76 83 94 762 875 983 84012 [1500] 25 31 188 269 320 71 602 735 807 901 57 85084 98 142 234 93 379 644 848 86197 [3000] 201 303 49 712 842 93 942 87219 30 325 38 75 449 89 609 [500] 94 858 88191 352 546 764 78 [5000] 932 82 89057 150 64 251 78 304 70 99 418 [300] 937 97

90066 103 240 308 416 506 706 48 963 91024 299 332 [3000] 476 588 781 852 945 92344 699 [300] 841 940 93227 96 407 620 862 67 [3000] 997 [500] 94066 224 43 [300] 93 385 669 74 [500] 758 830 97 905 36 [300] 95019 63 295 408 609 768 902 96180 89 266 69 76 329 454 770 844 65 93 957 97158 335 [500] 462 73 730 82 98090 326 449 [3000] 65 506 654 875 [1500] 954 60 99036 131 225 35 37 320 46 595 804 58 69 949

100070 [3000] 144 264 94 321 54 792 93 806 65 85 978 101327 86 568 651 849 102046 82 202 577 [500] 97 768 971 103066 209 631 [1500] 701 12 79 87 942 [3000] 55 104052 72 155 253 67 304 88 [3000] 522 57 600 27 945 105082 253 319 432 596 767 945 80 [3000] 106414 502 107324 67 94 475 673 711 12 37 108046 88 105 271 [300] 309 [300] 25 61 649 714 933 109071 131 217 467 821

110022 93 109 30 49 98 333 470 674 87 731 89 980 111152 250 413 685 731 968 112031 67 269 [3000] 384 481 630 791 113006 20 68 74 106 50 [1500] 297 336 545 666 [5000] 77 726 81 801 40 985 114046 134 306 432 687 899 967 115035 36 [300] 131 55 228 29 419 21 [500] 45 547 673 807 116362 473 535 623 98 818 48 75 88 930 66 117071 139 41 63 367 511 829 61 84 118003 [3000] 151 [1500] 332 60 454 119033 164 [1500] 223 35 370 712 74 80 857 74 83 924 72 86 [1500]

120039 211 403 15 70 75 657 820 121145 282 [500] 317 [1500] 25 579 607 63 710 46 970 80 122045 164 256 562 123128 80 [300] 247 456 563 660 740 865 124164 232 427 56 910 [3000] 125037 155 214 358 64 451 530 33 606 895 929 [3000] 82 84 126110 270 [3000] 469 502 664 848 961 67 127031 [300] 84 132 297 547 760 128071 194 474 505 730 95 829 941 69 129028 34 [3000] 256 315 36 74 78 419 75 574 606 [500] 34 749 989

130284 98 [3000] 386 502 43 51 767 68 850 131010 [3000] 81 331 415 564 67 614 764 895 [300] 937 132006 246 605 133125 36 39 255 591 768 904 134066 432 590 93 609 725 903 [40000] 75 135000 288 [1500] 92 136129 230 53 303 77 444 601 921 137101 390 453 502 877 993 138074 119 826 79 139174 261 76 490 517 [500] 44

140363 98 462 88 514 21 69 668 77 706 141026 72 92 149 201 433 514 33 97 755 62 [1500] 920 78 142049 117 574 666 143034 121 399 618 737 823 [500] 31 51 144249 [300] 334 654 837 43 956 36 145637 707 [300] 65 854 63 146110 45 236 486 553 880 900 10 26 147138 [3000] 86 211 402 95 521 74 80 85 646 66 748 [300] 824 [300] 964 148021 46 146 202 313 22 33 91 472 502 618 24 718 24 829 986 149057 71 [3000] 86 601 10

150041 145 [1500] 65 [3000] 272 313 15 39 74 509 606 12 [1500] 151161 260 427 [3000] 47 534 88 803 152019 370 [500] 505 17 683 761 75 879 [500] 972 153080 100 56 200 328 31 [3000] 541 76 703 998 154104 377 500 76 [300] 794 155003 178 234 98 [3000] 374 882 156201 [500] 417 43 663 765 71 97 833 98 157087 98 192 319 [3000] 47 501 79 666 766 881 925 158047 218 416 25 507 662 739 65 96 159004 6 47 79 83 692 741 912 60 88

160112 92 395 479 622 [500] 26 707 161184 93 [300] 287 322 545 617 [500] 63 81 94 162065 103 95 421 94 573 [500] 624 92 728 801 17 37 955 74 163108 77 276 96 362 97 415 18 47 796 930 88 164149 245 498 658 781 815 [500] 19 [3000] 38 66 165022 69 [300] 280 536 61 166467 503 33 744 [1500] 78 167000 237 334 653 798 807 66 914 168015 58 207 [500] 90 353 76 77 656 920 96 [500] 169364 523 30 648 779 850 949

170064 [500] 149 80 82 270 442 [500] 599 623 928 69 171166 93 217 322 618 48 782 83 806 41 89 961 172344 [300] 462 645 901 173013 132 84 379 441 590 733 94 844 97 174033 219 414 531 50 653 904 29 61 175110 239 329 33 749 895 997 176172 215 474 519 [1500] 910 [1500] 177043 228 33 313 75 78 439 53 55 568 634 740 57 861 79 96 932 178107 245 686 995 179064 67 113 67 215 356 485 511 [1500] 24 74 778 [1500] 824 29 [300] 40 905 33

180412 34 52 630 [3000] 760 804 5 17 99 181017 56 103 [3000] 20 244 54 87 326 69 521 83 748 82 873 916 44 182004 28 62 132 60 96 224 322 448 96 [1500] 564 97 698 813 913 183117 [500] 83 91 92 [300] 212 [3000] 22 373 504 614 705 88 834 55 [5000] 90 917 98 [1500] 184037 120 56 298 322 481 931 36 [300] 185002 150 549 679 849 912 186000 261 393 483 511 738 187155 214 44 459 540 763 87 881 991 99 188115 87 378 417 612 736 40 87 97 827 84 944 189045 59 [1500] 88 173 [3000] 403 568 [500] 785 897

190013 76 171 81 566 656 706 23 955 191200 493 610 14 76 82 93 882 192012 294 394 455 [300] 84 955 88 [3000] 193123 204 46 74 308 [3000] 49 570 702 842 [3000] 80 971 194039 378 73 502 10 673 820 22 42 195061 120 218 410 601 40 88 95 859 196275 368 619 43 54 725 882 913 197007 235 654 909 198073 [1500] 672 847 61 982 199013 108 93 98 244 327 75 78 425 64 681 914 34

200110 52 372 634 779 824 201005 326 94 413 18 540 60 668 75 724 905 202033 [3000] 161 75 85 304 525 613 735 70 830 [300] 52 994 [300] 203024 [500] 75 99 105 213 87 488 521 [300] 26 605 [1500] 10 723 30 80 810 204021 35 51 111 43 51 56 207 339 41 66 539 647 733 836 86 99 205116 220 79 415 962 206054 180 219 440 792 843 47 207287 431 36 545 82 663 65 933 83 208230 99 316 82 [3000] 812 918 37 209132 311 505 12 755 908 84 [300]

210128 343 449 591 609 753 211001 107 19 94 229 [1500] 73 380 401 542 725 76 784 [3000] 953 212000 192 329 416 579 645 83 712 856 97 903 9 213278 411 [1500] 521 214014 59 115 34 289 405 59 850 59 930 215003 9 157 [3000] 382 96 [3000] 414 [3000] 541 45 815 66 972 [3000] 216167 87 328 55 432 515 600 17 76 79 716 59 806 23 906 35 [1500] 217166 271 92 93 324 425 691 [500] 900 218090 107 88 253 69 79 519 49 65 794 806 36 941 96 219141 227 [3000] 49 84 410 60 [500] 730 39 808 76 84

220030 92 110 26 65 89 210 45 319 [1500] 528 621 948 221003 25 118 59 315 33 533 600 80 730 951 78 [3000] 222069 198 257 68 75 317 533 98 676 807 223195 249 711 63 862 [500] 224005 44 279 571 [40000] 674 77 747 984 225044

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Verwaltung ist zum 1. Juni d. Js. eine Vollziehungs- und Hilfspolizeisergeanten-Stelle zu besetzen. Das mit der Stelle verbundene Einkommen beträgt 900 Mk. jährlich und steigt nach den Bestimmungen des Besoldungsplanes bis 1050 Mk. jährlich. Außerdem werden 60 Mk. Kleidergeld jährlich gewährt. Geeignete, nicht über 35 Jahre alte Bewerber werden aufgefordert, ihre Meldungsgesuche unter Beifügung von Zeugnissen und eines Lebenslaufes bis einzureichen. [9025

Die definitive Anstellung erfolgt nach einer befriedigenden Probedienstzeit von 6 Monaten. Die zu stellende Kaution beträgt 300 Mk. und kann durch Gehaltsabzüge gedeckt werden. Civilversorgungsberechtigte Bewerber werden in erster Linie berücksichtigt. [9025

Dirschau, den 27. April 1894.

Der Magistrat.

Neubau d. Provinz-Irrenanstalt Conradstein b. Pr. Stargard.

Für die Ausführung der Terrainregulirung, der Umwährungsmauer, des Verwaltungsgebäudes, von 5 Beamtenwohnhäusern, des Wasserthurmes, des Wirthschaftsgebäudes, zweier Krankenpavillons und der Leichenhalle sollen folgende Arbeiten öffentlich verdungen werden: [9122]

Loos 1. Terrainregulirungsarbeiten,
„ 2. Erdarbeiten, Maurer- und Asphaltarbeiten einschließlich Material,
„ 3. Zimmerarbeiten einschließlich Material,
„ 4. Schmiedearbeiten.

Die Verdingungsunterlagen liegen während der Dienststunden im Neubau-Bureau zur Einsicht aus und können von dort gegen kostenfreie Einsendung von je 1,50 Mk. für Loos 1 und 4, von 6,00 Mk. für Loos 2 und von 3,00 Mk. für Loos 3 bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu dem auf

Donnerstag, den 17. Mai 1894
Vormittags 11½ Uhr

festgesetzten Eröffnungstermin an den Unterzeichneten einzureichen.

Zuschlagsfrist drei Wochen.

Conradstein bei Pr. Stargard, den 30. April 1894.

Der Landes-Bauinspektor. Harnisch.

Bekanntmachung.

Es sollen die veranschlagten Breitschüttungen auf den hiesigen Kreis-Chausseen für das Etats-Jahr 1894/95 ausgeführt werden und zwar: [9152]

1. Chaussee-Aufseher Krykant-Friedeck. **Chausseestrecke Karczewo-Szabda bei Wrotz.**
St. No. 46,6 bis No. 47,8 gl. 12 Stationen à 100,0 m lang.

2. Chaussee-Aufseher Kaulfuß-Strasburg. **Chausseestrecke Strasburg-Barnitzka-Gorzno.**
bei Cielenta:
St. No. 3,5 bis 4,5 gl. 10 Stationen à 100,0 m lang, bei Gorzno:
St. No. 19,0 bis No. 20,0 gl. 10 Stationen à 100,0 m lang.

3. Chaussee-Aufseher Templin-Lautenburg. **Chausseestrecke Lautenburg-Neu Zielun bei Lautenburg.**
St. No. 5,8 bis No. 7,8 gl. 20 Stationen à 100,0 m lang.

4. Chaussee-Aufseher Gottschalk-Strasburg. **Chausseestrecke Pissakrug-Strasburg-Löbauer Kreisgrenze.**
bei Pissakrug:
St. No. 6,6 bis No. 7,5 gl. 9 Stationen à 100,0 m lang.
bei dem Gute Jaikowo:
St. No. 15,4 bis No. 17,3 gl. 19 Stationen à 100,0 m lang.

5. Chaussee-Aufseher Voigt-Strasburg. **Chausseestrecke Miliszewo-Strasburg.**
St. No. 42,8 bis No. 43,0 gl. 2 Stationen à 100,0 m lang.
St. No. 51,2 bis No. 51,8 gl. 6 Stationen à 100,0 m lang.

Zur Abgabe von verschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angeboten, in denen der Preis für je 100,0 m angegeben sein muß, habe einen Termin auf

Donnerstag, den 10. Mai 1894,
Vormittags 11 Uhr,

in meinem Bureau anberaumt.

Die Bedingungen sind ebendaselbst einzusehen.

Den Zuschlag ertheilt der Kreis-Ausschuß.

Strasburg Wpr., den 1. Mai 1894.

Der Kreisbaumeister. Nitze.

Auktionen.

Bekanntmachung.

Sonnabend, d. 5. d. Mts.,
von Vormittags 10 Uhr ab, werde ich auf dem Hofe der früheren Freitag'schen Grundstücke zu Mewe

2 Halbverdeckwagen,
2 offene Wagen,
1 russischen Schlitten,

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend versteigern. [9143

Mewe, den 30. April 1894.

Hoepfner, Gerichtsvollzieher.

Der am 2. Mai publizirte Verkauf des Bahngeleises auf dem früher Apelbaum'schen Holzplatze in Kulmsee [9202]

findet nicht statt.

Kulmsee, den 1. Mai 1894.

Doellning, Gerichtsvollzieher.

Großer Ausverkauf!

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts verkaufe sämmtl. **Putzartikel, als Spitzen, Band, Blumen, Federn** u. s. w., sowie die neuesten u. modernsten **garnirten und ungarnirten Hüte,** zu jedem nur annehmbaren Preise, um schleunigst damit zu räumen. [9087]

H. Böhnke, Neuenburg,
Klosterstraße Nr. 2.

Geschälte

Tannen-Leiterbäume und Schubstangen, sowie Gerüststangen hat in größeren Mengen abzugeben und offerirt bill. Dampfsägewerk Maldeuten.
[9026] Ernst Hildebrandt.

Achtung
Wegen Aufgabe des Geschäfts

bin ich Willens, mein Holzlager preiswerth zu verkaufen; es liegen 600 Kubikfuß 3- und 4-zöll. **Eichenbohlen,** 12 bis 18" breit, à Mk. **1,60;** 80 Paar starke **eichene Vorderarme,** 8' lang, breit genug, daß sie sich nicht biegen, à Mk. **3** bis **4;** 100 Schock **starke Speichen** zu 3- und 4-zölligen Rädern, 24" lang, à Mk. **5,50** bis **6;** 500' **Eichenrundholz** zu 4' Länge, 7—13" stark, à Fuß **30—50** Pf.; 400' **eichene Schwarten,** à Fuß **20** Pf.; 2000 laufende Fuß zöllige Pappelbretter, à **6** Pf., vorzügliches zähes Holz — alles frco. Bahnstation Czerwinsk — hat abzugeben [9155]

G. Liedtke,
Stellmachermeister,
Zellen bei Pehsken, Kreis Marienwerder.

Gesetzlich geschützt **z. D. R. P.**

Metall-Sohlen und Absätze

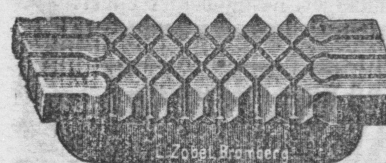


sind leichter, haltbarer, elastischer, billiger wie Ledersohlen.
Selbst aufzulegen.
1 Paar Sohlen 1 Mark, 1 Paar Absatzflecken, die das Schieftreten verhind., 40 Pf., Gebrauchsanwsg. u. Befestigungsmaterial gratis. Versand geg. Nachnahme oder Einsendung.

W. Strohmeyer & Co.,
Berlin NW., Waldstr. 43.

Für Dampfkessel- u. sonst. Feuerungs-Anlagen
empfehle meine
Ia.
Hartguss-Roststäbe
mit Stahlpanzer.
Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit.
Jede Grösse stets vorräthig

L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.



Grassamen

sowie **Grasmischungen** für **Gärten, Wiesen, Weiden, Bahn- u. Strassenböschungen** aus best. keimfähig. Gräsern offerirt billigst die Samenhandlg.

Carl Mallon, Thorn.

Tapeten!

10000 Rollen zum Ausverkauf gestellter **Tapeten** 10 pCt. unterm Einkauf bei

E. Dessonneck.
Musterkarten franko.

Die besten und feinsten

Anzug- und Ueberzieher-Stoffe

kaufen Sie am **billigsten** bei (2224)

Theodor Hoffmann
in **Cottbus** (gegr. 1820).
Große Muster-Auswahl sende franco.

Rothlaufschutz à Carton 75 Pf.

und bei schon eingetretener Erkrankung der Thiere (8173)

Mittel gegen den Rothlauf

à Carton 1,25 Mk.
Umgehender Versandt nach außerhalb.

Adler-Apotheke zu Krojanke.
H. Jodgalweit.

Offerire

feinen Limburger Käse

Stücke zu 3/4 bis 1 Pfund à 20 Mk. pro Ctr. Bei Abnahme von fünf Kisten etwas billiger. [9041]

Molkerei Schepitz b. Exin, Prov. Posen.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, sollen [9027]

4 überzählige Ackerpferde

und 8 Stück von schönen Remonten abstammende **Saugfüllen** öffentlichmeistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Pr. Mark Opr., den 1. Mai 1894.
Königliche Remonte-Depot-Administration.

Viehverkäufe.

Collishof bei Osterode Ostpr. hat drei Reitpferde zum Verkauf:

Rappwallach
8 Jahre alt, 5" groß, 1200 Mark,
Rappstute
5 Jahre alt, 5" groß, 1000 Mark,
braune Stute
5 Jahre alt, 5" groß, 1000 Mark.
[9128] Müller.

Eine Fuchsstute

4 Jahre alt, 2" groß, sehr gängig u. ohne Untugend, steht preiswerth zum Verkauf.
[9161] Dom. Prust, Kr. Schwetz.

---

65 fette Hammel

verkäuflich in Tillitz per Neumark Westpr. [8983]
von Ubysz.

Drei junge

fette Schweine

verkäuflich bei [9222]
A. Werner, Abbau Rehden.

---

6 fette Schweine und ein Eber

zu verkaufen. [8981]
Hochzehren bei Garnsee.

---

12 vierj., bairische

Zugochsen

stehen preiswürdig zum Verkauf. [8865]

Folsong b. Ostaschewo.

---

4 Stück 2—2½jährige gut angefleischte

Ochsen

3 Stück 1½—2jährige

Sterken

11 Stück einjährige [8980]

Kälber

gut geformt, stehen wegen Ueberfüllung des Stalles zum sofortigen Verkauf in Wolla per Gr. Krebs.

Dreizehn junge, fette [8800

Stiere

Ellern- u. Pappelnutzholz

zum Verkauf.
Schmiedicke, Gr. Lensk per Grodtken Opr.

In Stonsk b. Prust, Ostb., stehen zum Verkauf: [8964

12 Stück Rindvieh

zur Weitermast geeignet, und

60 Mastschweine.

Eine kleine Hündin

nicht über 1 Jahr alt, v. kleiner glatthaariger Rasse (Teckel ausgeschlossen), wird zu kaufen gesucht.
Meldungen über Farbe, Rasse, Größe und Preis bitte unter Nr. 9171 in der Exped. d. Gesell. abzugeben.

Einen 3—4 Monate alten [8966

Yorkshire-Eber

kauft und erbittet Offerten
Schadau bei Graudenz.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Suche

ein am lebhafteren Orte gelegenes, mittl. **Colonialwaaren u. Delikateßwaaren-Geschäft** verbunden m. **Wein- und Bierstube.** Ausführl. Off. w. u. Nr. 8831 a. d. Exp. d. Ges. erbet.

Gutspacht-Gesuch.

Ein Gut von ca. 500 Morg. gutem Boden wird von mir in Ost- od. Westpreußen aus erster Hand zu pachten gesucht. Offerten werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 9055 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine Molkerei wird zu kaufen oder pachten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 9188 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche per sofort resp. später ein kl. **Bierverlagsgeschäft** oder ein. **Geschäftskeller,** welcher sich für Bierverlag gut eignet, zu pachten. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8583 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein flottes **Colonialwaaren- und Schankgeschäft** in einer Kreis- und Garnisonstadt Westpreuß. steht Umständehalber sofort zum Verkauf. Meldungen werd. briefl. m. Aufsch. Nr. 9014 an die Expedition des Geselligen erbet.

In einer Stadt West- oder Ostpreußens wird ein gutgehendes

Die neu erbaute [9151]

Dorfschmiede

in **Bliesen per Fürstenau,** ist von sofort sehr vortheilhaft zu verpachten. Bewerber können sich beim Gemeindevorsteher dortselbst melden.

Klempnerei-Verkauf.

Meine gut eingeführte Klempnerei in einer Stadt von 5000 Einw., mit guter Kundschaft und guter Umgegend muß ich weg. and. Geschäftsübernahme sofort verkaufen. Sehr zu empfehlen für junge Anf. mit wenig Vermögen. Anfr. u. Nr. 1000 postl. Graudenz erb.

Krug-Verpachtung.

Die Krugwirthschaft in der Ansiedelung Brachlin, Kreis Schwetz, mit etwa 24 Morgen Acker und 3 Morgen Wiese soll vom 1. Juli cr. ab auf sechs Jahre meistbietend verpachtet werden.

Bedingungen: Ansiedler muß der Konfession der Ansiedler angehören, Mindestpachtgebot 1000 Mk. Nachzuweis. Vermögen 4000 Mk., davon können in Wirthschafts- und Kruginventar 2000 Mk. nachgewiesen werden. Genauere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Gutsverwaltung, bei der verschlossene Angebote bis zum 15. Mai einzureichen sind. Zuschlag erfolgt nach dem Ermessen des Präsidenten der Ansiedelungs-Kommission zu Posen.

Fiskalische Gutsverwaltung Brachlin.

Ich bin Willens, meine in einer Kreisstadt belegene [8881

Bäckerei

mit sämmtl. Zubehör u. Ladeneinrichtung z. verpachten, v. sogl., od. auch etwas später. Zu erfragen b. Pawlowski, Schlochau.

Materialw.- u. Schank-Geschäft

mit flotter Restauration, an belebtester Ecke einer kleineren Weichselstadt, per bald oder später zu verkaufen. Zur Uebernahme einschl. Waarenlager 7- bis 10000 Mk. erforderlich. Meldung. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 8878 an die Expedition des Geselligen erb.

Mein Cigarren-Geschäft

einzig am Orte, Kreisstadt, Progymnas., Lehrerseminar, sehr gut gelegen, wenig Miethe, bin ich Willens anderer Unternehmungen wegen sofort unter günstig. Bedingungen zu verkaufen. Reflektant. wollen Meldungen brfl. unt. Nr. 9117 a. d. Exp. d. Ges. einreichen.

Sichere u. billige Brodstelle.

Umständehalber wird sehr billig ein **Mühlengrundstück verkauft;** dasselbe liegt, fast **ohne Konkurrenz,** in einer kleinen Stadt Hinterpommerns, 1½ Meile von der Bahn, an 4 Chausseen und besteht aus: **2 Wassermühlen, 1 Horizontalgatter** mit Kreis- und Pendelsäge, **1 Brennerei, 1 Molkerei,** alles nach **neuestem, bestem System** erbaut, **meistens neu** und **180 Mg. Acker** mit Wald und Wiesen, mit **complettem Inventar** in bestem Zustand. Zur Uebernahme sind erforderlich **ca. 20000 Mark.** Näheres J. E. Zinnall, Mühlenbauanstalt Stolp i. Pomm.

Ein schönes Grundstück

264 Mrg. best. Weizen- u. Rübenbod. in einem Pl., Gebd. darauf gut mass., Int. g. u. überkpl., nahe Chaussee, Stadt u. Bahn, sehr vorthlh. m. ca. 5—6000 Thlr. Anzahl. zu kaufen durch [9204]
C. Andres, Graudenz.

Ein in Hohenstein Ostpr. belegenes

Hausgrundstück

mit Garten, Land und Wiese, ist zu verkaufen. Gefl. Offert. unter Nr. 4694 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Grundstücks-Verkauf.

Ein Grundstück in Ostpreußen, nahe der Kreisstadt, circa 70 Morgen in vorzüglicher Kultur, sehr gute Gebäude, vollständig. Inventar, Fischereigerechtigkeit auf 2 fiskalischen Seeen, ist umständehalber preiswerth, bei mäßiger Anzahlung, zu verkaufen. Meldungen w. briefl. unter Nr. 8544 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Grundstücks-Verkauf.

Das Geschäftshaus Osterode Ostpr., Neuer Markt 5, mit Hinterhaus, Obstgarten, Pferdestall, ist wegen Auseinandersetzung unter günstigen Bedingung. billig zu verkaufen. Näheres bei den Erben Rudolf u. Julius Lehmann, Berlin, Köpenickerstraße 110a. [9215]

Eine Bockwindmühle

mit etwas Land, schönen Wohngebäuden, in guter Mahlgegend, ist für 7000 Mk. bei 1800 Mk. Anzahlung von sofort durch mich zu verkaufen. [9187

Fittowo bei Bischofswerder.
J. Gniwodda.

Eine kleine

Wasser- und Windmühle

zu verpachten.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9048 durch die Expedit. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein

Mühlengrundstück

in einem großen Kirchdorf, 2 Kilomtr. vom Bahnhof, 50 Mrg. incl. 10 Mrg. Wiesen, mit gut erhaltenen Gebäuden, ist zu verkaufen. Meld. briefl. mit der Aufschr. Nr. 9254 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

Mein Grundstück, circa 4 Morg. eigene Kuhweide, an Chaussee und unweit Bahn, will ich bei geringer Anzahlung verkaufen.
Gustav Görke, Tannenrode bei Graudenz. [9198

Verkäufl. preisw. Güter

von 300—5000 Morgen, in den Prov. Westpreuß. und Posen gelegen, werden Käufern **unentgeltlich** nachgewiesen. Darunter Rübengüter in den besten Theilen der genannten Prov., Güter mit Brennerei, Stärkefabrik, Molkerei, direkt. Milchverkauf nach größeren Städten 2c. Ebenso größere Anzahl Bankgüter, die mit verhältnißmäßig geringer Anzahlung zu erstehen sind. [7568]
Georg Meyer, Thorn.

Ein Rittergut

in Westpreußen, ¼ M. von der Stadt und Bahn, von 660 Mrg. incl. 50 Mrg. 2schnitt. Wiesen, sehr gute Gebäude, herrschaftliches Wohnhaus und schöner Garten, nur m. Landschaft beliehen, der Acker ist durchweg Gerstenboden und Rothkleeboden, ist mit vollem Besatz für 54000 Mk. bei 15—18000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch J. R. Woydelkow, Danzig, Fleischergasse 45. [8540]

Ein Gut

von 240 Morg. gutem Boden, incl. 30 bis 40 Morgen vorzüglichen Rieselwiesen, vollständigem lebendem und todtem Inventar, sehr guten massiven Gebäuden, auf welchem eine gut gehende Wassermühle, unweit der Bahn gelegen, ca. 3 Kilom. von der Kreisstadt, ist preiswürdig bei einer Anzahlung von 10- bis 12000 Mk. zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt M. Kleinert,
[9019] Schildberg, Prov. Posen.

Scheune und Garten

sowie ca. 17 Morgen gutes Land, will ich ganz oder parzellenweise verkaufen. Das Land grenzt mit dem hiesigen Bahnkörper am Güterboden u. eignet sich besonders gut zu Anlagen verschiedener Art. [9142]

Einen Verkaufstermin habe ich auf **Dienstag, d. 15. d. Mts.** **Nachmittags 5 Uhr** in meiner Wohnung angesetzt und lade Kauflustige ergebenst ein.

Rosenberg Wstpr., im Mai 1894.
Otto Braun.

Rentengutskauf.

Mein Grundstück **Stangendorf** Blatt 1 und 2 gedenke ich in Rentengüter aufzulösen. Zu diesem Zwecke habe ich einen Verkaufstermin auf

Dienstag, den 15. Mai cr.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthause des Herrn **Wollenweber zu Stangendorf** anberaumt. [9136]

Das Land ist durchweg mit Saaten bestellt, liegt in der Nähe des Deiches und hat guten Boden. Zum Hauptgrundstück mit Gebäuden verbleibt eine Fläche von 30—40 Morgen pr., darunter ein schöner großer Obstgarten.

Die Anzahlung ist gering und die Verkaufsbedingungen richten sich nach den Bestimmungen der Königlichen General-Kommission zu Bromberg.

Kaufliebhaber können das Grundstück vorher besehen.

Stangendorf, den 1. Mai 1894.
M. Goschinitzki, Besitzer.



Nächster Verkaufs-Termin in **Grunau,** Kreis Flatow findet am **4. u. 5. Mai d. Js.** auf dem Rittergute Grunau statt, desgleichen wurd die [9111]

Parzellirung

des zum Rittergut Bankau gehörigen Vorwerks **Bankowken** bei Warlubien, Kreis Schwetz fortgesetzt. Nächster Verkaufsterm'n

Montag, den 7. Mai d. Js.

bei dem Gastwirth Herrn Ewert in **Krusch.**

Das Ansiedelungs-Bureau
H. Kamke, Danzig,
Mattenbuden 32.

Ein Prachtgütchen
b. Dt. Krone, 720 Mg. pr. incl. Wald u. Wies., größth. Weizenb., brillt. eingeb., sof. spottbill. m. n. 4000 Thlr. Anz. zu verkauf. Dokum. od. kl. Besitzg. wd. i. Zahlung genommen. [9076]
von Losch, Langfuhr-Danzig.

Parzellirung.

Von dem Gute **Richnau** bei Schönsee in Westpreußen (Kreis Briesen) Bahnstation Richnau, an der Bahn Fordon-Schönsee gelegen, sollen einzelne Parzellen verkauft werden als [8463]

Rentengüter.

Hierzu werden von der Gutsverwaltung zu Gut Richnau **an jedem Dienstag von 10 Uhr Vormittags an,** Verkaufstermine abgehalten.

Anzahlung nach Uebereinkunft, der Rest bleibt auf der Hypothek ohne Kündigungsrecht, wofür 3½ Prozent Zinsen und ½ Prozent für Amortisation gezahlt werden. — In 60½ Jahren amortisirt sich das Rest-Kapital und bleibt das **schuldenfreie** Grundstück.

Auch können Käufer nach Aufstellung von Gebäuden und Versicherung derselben gegen Feuerschaden, zur Hälfte der Taxe, Gelder von der Königlichen Generalkommission in Bromberg aufnehmen, wovon ebenfalls 4 Prozent incl. Amortisation gezahlt werden, welches ebenfalls in 60½ Jahren sich amortisirt.

Kaufliebhaber können vor dem Termine die Parzellen in Augenschein nehmen und ist die Gutsverwaltung jeder Zeit gern bereit, nähere Auskunft zu ertheilen. [8463]

Alles Land ist bestellt!

Bei der Punktation wird eine Kaution von 100 bis 200 Mark verlangt.

Gut Richnau, den 18. April 1894.
Die Gutsverwaltung.

Rentenguts-Auftheilung.

Ich bin Willens, mein Grundstück in Renten aufzutheilen oder auch ohne Renten. Kaufverträge können jederzeit abgeschlossen werden. Das Grundstück liegt ⅛ Meile von Bahnhof Lindenau und Haltestelle Fürstenau entfernt.

B. Templin,
[5112] Fürstenau.

Wir sind beauftragt, die **A. Penner**sche Besitzung in **Neuteichsdorf,** circa 5 Hufen culm. groß, mit allen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, im Ganzen oder in einzelnen Parzellen, jedoch weder meistbietend noch öffentlich, sondern im Wege freiwilliger Unterhandlung, zu verkaufen. [9134]

Hierzu haben wir einen Termin auf

Mittwoch, d. 9. Mai
Nachmittags 2 Uhr

im **Deutschen Hause** zu **Neuteich** angesetzt, wozu wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß die Bedingungen günstig gestellt sind und daß auf Wunsch 1½—2 Hufen culm. in **einem Plan** als Rentengut ausgegeben werden könnten.

Unmittelbar bei der Stadt **Neuteich** verbleibt ein sehr schönes

Rentiergrundstück

mit prachtvollen Gebäuden, das sich auch zur Anlage einer **Gärtnerei** vorzüglich eignen würde.

H. Ruhm & Schneidemühl,
Neuteich Westpr.

Geldverkehr.

2—3000 Mark

Kirchengelder sind gegen pupillarische Sicherheit auf Hypothek zu verleihen. Anträge unter Einsendung der zur Sicherheitsprüfung nöthigen Papiere sind zu richten an den Kirchenkassen-Rendant für Gr. Arnsdorf H. O. Glüer, Gergehnen bei Saalfeld Opr. [8810]

Auf ein Grundstück von ca. 300 Mrg. gutem Boden und Gebäuden werden hinter der Landschaft **9000 Mk.** gesucht. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9084 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

16000 Mark

werden auf ein ländliches Grundstück, verbunden mit Gastwirthschaft, im Kirchdorfe mit 2 Kirchen, an der Chaussee gelegen, zur ersten Stelle gesucht. Off. u. Nr. 9233 an die Exp. d. Gesell. erb.

Mark 17500

Hypothek à 5 pCt. hinter Mark 78000 Bankdarlehn sind sofort mit Damno anderer Unternehmungen halber zu ced. Off. u. Nr. 9196 an die Exp. d. Ges. erb.

Geld i. j. Höhe } a. Hypoth. u. jed. Zweck. Off. m. Rückp. u. V. 3425 d. Daube & Co., Dresden.



Ein Kaufmann, 30 Jah. alt., kath., sucht die Bekanntschaft einer j. Dame, welche 2000 Mk. besitzt, behufs

Verheirathung.

Ernstgem. Meld. mit näherer Angabe der Verhältnisse werd. unter Nr. 9040 an die Expedition des Geselligen erbet.

Ein junger Landwirth

ev., mit 8000 Mk. Vermög., wünscht sich z. verh., auch würde er i. e. Wirthschaft einheirath. Damen im Alter bis 28 J., welche geneigt wären, auf d. ernstgem. Ges. einzug., werd. geb., ihre Off. m. Photogr., welche zurückges. w. u. Angabe d. Verhältn. brfl. unt. Nr. 9190 a. d. Exped. des Gesell. einzus. Verschwiegenh. Ehrensache.

In wenigen Tagen 9. Mai **Ziehung** Inowrazlawer Pferdelotterie. Haupttreffer i. W. v. **10,000** Mark Vier- u. Zweispännige Equipagen. Eine grosse Anzahl edler Pferde.

833 Gewinne. LOOSE à **1** Mark 11 Loose für 10 Mark 28 Loose für 25 Mark (Porto u. Liste 15 Pfg.) versendet **F. A. Schrader,** Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

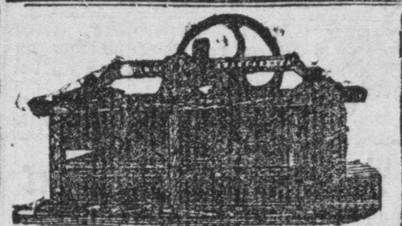
In Graudenz zu haben bei **J. Ronowski,** Grabenstr. 15, **Gustav Kauffmann,** Herrenstr. 20. In Schönsee bei **Otto Krafft,** Kaufmann. [9158]

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in **Magdeburg.** Sprechstunden 8—10 Uhr. Auswärts brieflich.

Königsberger Pferdelotterie Ziehung 23. Mai.
Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. Loosporto 10 Pf. Gewinnliste 20 Pf. **Gewinne: 10** complett bespannte Equipagen, **47** Luxus- und Gebrauchspferde, **2443** massive Silbergewinne, empfiehlt die Generalagentur **Leo Wolff,** Königsberg i/Pr., Kantstrasse 2, sowie in Graudenz **Gustav Kauffmann,** Herrenstrasse 20. [5482]

Zum Wohl

meiner Mitmenschen bin ich gerne bereit, Allen **unentgeltlich** ein Getränk (keine Medicin, od. Geheimmittel) namhaft zu machen, welches mich 80jähr. Mann von 8jähr. Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat. **F. Koch,** Königl. Förster a. D. in Bellersen, Kr. Höxter, Westfalen.



Specialität: **Drehrollen**
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik, BROMBERG.

Stettiner Pferdeloose à 1 Mk.

11 Loose = 10 Mk.

Porto und Liste 20 Pf., empfehlen und versenden auch gegen Nachnahme

Oscar Bräuer & Co., Bankgeschäft

Berlin W., Friedrichstr. 181 und **Stettin,** Kohlmarkt 14.

Die Maschinenfabrik und Eisengießerei in Mewe
übernimmt
alle Reparaturen
an Lokomobilen, Dampfdreschkasten 2c. zu den solidesten Preisen u. weitgehendster Garantie.
Dieselbe liefert die mehrfach a. Ausstellungen prämiirten [8830]
Dreschkasten und Roßwerke
in vier Größen, sowie
Häckselmaschinen
in sieben Größen, ebenso
Pferderechen und Säemaschinen
neuester Konstruktion; alle anderen Arten
landwirthschaftl. Maschinen und Ackergeräthe
nebst Spritzen, eisernen Wasserwagen, Seilscheiben-Transmissionsböcke 2c. billiger, bei solidester Ausführung, wie jede andere Fabrik.
A. v. Kutzschenbach.

Fabrik-Kartoffeln
unter vorheriger Bemusterung kauft
(3783) **Albert Pitke, Thorn.**

Neue Gänsefedern
schneeweiß, sauber gerissen, sehr weich und daunig, nur 3 Mk. per Pfd., feinste weiße **Gänsedaunen** 4,50 Mk. d. Pfd.
Gallus, Neu-Rüdnitz (Oderbruch).

Bonner Lotterie.
Ziehung bestimmt 8. Mai cr.
Hauptgewinne baar:
M. 20000, 10000, 5000
Loose à 1 Mk. — 11 Loose 10 Mk.
D. Lewin, Berlin C.,
Spandauerbrücke 16.
Porto u. Liste 30 Pf.

Geldschrank billig z. verk. (3081) Hopf, Danzig, Matzkauschegasse 10.

Bonner Victoria-Lotterie
Ziehung bestimmt 8. Mai cr.
Hauptgewinne **20000, 10000, 5000** 2c.
Mark baares Geld.
Orig.-Loos 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Porto u. Liste 30 Pfg.

Grosse Geldlotterien
Ziehung schon am 4. und 5. Mai 94.
Hptgew. 25000 Mk. 2c. Orig.-Loose 1/8 1,60, 1/4 3,15, Porto u. Liste 25 Pf.
Georg Joseph, Berlin C., Grünstr. 2.
Telegr.-Adr.: Dukatenmann.

Neue Pneumatic-Fahrräder

1894 Modelle, Rahmenbau, mit Kugellager-Steuerung
liefere ich von 225 Mark an.
Außerdem offerire ich die renommirtesten deutschen und englischen Fabrikate wie **Opel, Dürkopp, Winklhofer, Triumph, Humber etc.** zu billigsten Preisen bei coulanten Zahlungsbeding. Preisl. grat. u. franco.

Paul Rudolphy, Danzig.

Haupt-Geschäft und Engros-Lager Danzig, Langenmarkt 2, Zweiggeschäft Elbing, Schmiedestr. 1. Lager von Fahrrad-Utensilien und Sport-Costümen. Eigene Reparaturwerkstätten. [7088]
Vertreter in Graudenz: Max Mushak, Marienwerderstraße Nr. 49.

Stolper Steinpappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik
Seefeldt & Ottow
Stolp i. Pom.
gegründet 1874.

Ausführung von neuen doppellagigen und einfachen Pappdächern.
Ueberdachung alter schadhafter Papp-, Filz- oder Dornscher-Dächer nach eignem System durch selbst ausgebildete Leute.

Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

Ausführung von Holzcement-Bedachungen und Asphaltestrichen.
Abdeckung von freistehenden Mauern, Brücken, Gewölben mit Isolirplatten oder Abdeckungsmasse.

Ausführung von Reparaturen und Anstrichen.

Eindeckung von Ziegeldächern mit Goudron-Pappstreifen.

Besichtigung und Voranschlag kostenfrei.

Zweiggeschäfte unter gleicher Firma in
Dt.-Eylau Wpr. Osteroderstrasse 14. | **Königsberg i. Pr.** Gesekusplatz No. 1. | **Posen** Theaterstr. 2.

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20/21
Feldbahnen & Lowries aller Art
neu und gebraucht
kauf- und miethsweise.
Sämmtliche Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall 2c. billigst.

Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 55
offeriren käuflich u. miethsweise
feste u. transportable Gleise
Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

Wasserdichte
Schober-, Miethen- oder Stakenpläne
12 × 12 Meter gross, mit starker Leine eingefasst, mit eisernen Ringen garnirt,
Locomobil-Hauptriemen
80 Fuss rheinl. lang, 5 Zoll breit, aus Prima Kernleder, Kameelhaar, Baumwolle oder Segeltuch,
Ernte-Einfuhr-Pläne
empfehlen (4495
Ferd. Ziegler & Co., Bromberg



Für Zimmermeister, Holzhändler
Gelegenheitskauf.

Complette Einrichtung einer Holzbearbeitungs-Fabrik, welche ein großes Zimmerei-Geschäft ca. 3 Jahre in Betrieb hatte, **soll zu sehr billigem Preise ab Bromberg verkauft werden.**
Es sind vorhanden:
1 zweicylindrige Dampfmaschine, 25 HP.,
1 Röhrenkessel,
1 Vollgatter (alten Systems),
1 Horizontalgatter (neu),
2 Hobelmaschinen; ferner:
Spund-, Abricht-, Thürfüllungs-, Abplatt-Maschinen u. A.
Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8440 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Einrichtung completer Sägewerke
C. BLUMWE & SOHN BROMBERG-PRINZENTHAL.
SPECIALFABRIK für Säge- und Holzbearbeitungs-Maschinen
Ueber 500 Walzengatter geliefert
KATALOGE gratis und franco
Eigene Geschäftsstellen in **Cöln am Rh., Magdeburg, Breslau, Hamburg, Warschau, Bucarest.**

Kohlensäure-Bierapparate neuester u. praktischster Construktion, nach Vorschrift gefertigt. Betrieb billiger als mit Luftdruck.
Bier-Apparate.
Das Bier hält sich wochenlang wohlschmeckend.
Gebr. Franz Königsberg i/Pr.
Preiskour. gratis u. franko.

---

100 Scheffel Daber'sche [9101]
Kartoffeln
verkauft Schondorff, Brattwin.

2000 Ctr. vorzügliche [8860
Speise-Kartoffeln
verkauft Dom. Birkenau b. Tauer.

1500 Ctr. magnum bonum
Eßkartoffel
sind verkäuflich in Dom. Oborry bei Gottersfeld. [8847]

Torfstech-Maschinen

mit Zahnstangenvorgelege für den Stecher, [5800]
Torfpressen
für Göpel- u. Lokomobilbetrieb, liefert in anerkannt bester Ausführung
H. Hotop, Maschinenfabrik, Elbing.

Croquet-Spiele
jeder Größe empfiehlt zu billigem Preise en gros & en detail [8959]
H. Messer, Drechslermeister, Rehhof Westpr.

---

400 runde Bauhölzer
von 7 Meter Länge und mindestens 35 Ctm. Zopfstärke sucht frei Bahnwagen Mocker zu kaufen [8846]
G. Soppart, Thorn.

Ziegelsteine, Biberschwänze Drainröhren jeder Größe
empfiehlt billigst [8679]
Dampfziegelei **Ostrometzko.**

Rosische Steckzwiebeln
Kartoffelsorte,
Speisezwiebeln
gedarrte, auch geräucherte,
weisse Kochbohnen
giebt billig ab [8468]
H. Spak, Danzig.